

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1934**

353 (23.12.1934)

Ausgabe A

Wochenausgabe: 50 Pf. Trägertag, Wohnungsausgabe...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Landesaussage / Karlsruhe

Karlsruhe, Sonntag, den 23. Dezember 1934

8. Jahrgang / Folge 353

Einzelpreis 15 Pf.

Anzeigenpreis lt. Tarif Nr. 7: Die 1. Spalte...

Der Führer ehrt die Lebensretter

Adolf Hitler an Bord der heimgekehrten „Newport“ in Cuxhaven — Feierlicher Empfang der heldenmütigen Besatzung des Rettungsbootes

Cuxhaven, 22. Dez. Zum Empfang der Besatzung der „Newport“...

Wie ein Lauffeuer hat es sich am frühen Morgen durch die Stadt verbreitet...

Um 7.40 Uhr bracht der Sonderzug des Führers in die Halle...

Der Führer schreitet durch das Spalier der Reichsmarine und der Marine-SS...

Der Führer

nimmt das Wort zu folgender Ansprache:

Herr Kommodore! Ich bin gekommen, um Ihnen im Namen der ganzen deutschen Nation...

Das ganze deutsche Volk ist stolz auf Sie! Und auch der deutsche Seemann...

Ich gratuliere Ihnen, Herr Kommodore, zu einer solchen Befahrung und ich beglückwünsche das Deutsche Volk...

Herr Kommodore! Ich spreche im Namen der Mannschaft dem Führer den Dank aus...

Der Führer überreicht sodann der 11köpfigen Besatzung des Rettungsbootes...

Mit nochmaligem Dank an die Rettungsmannschaft verabschiedet sich der Führer...

haltung, wo er sich von dem Kapitän der „Newport“ den genauen Hergang der Rettungsaktion schildern läßt.

Nachdem der Führer noch 40 Saardeutsche, die zur Abtötung am 18. Januar aus den Vereinigten Staaten herübergekommen sind...

Als der Führer wieder auf dem Kai erscheint und vom Pier zur Bahnhofsallee schreitet...

Nachdem der Führer und Reichstanzler das Schiff verlassen hatte, versammelten sich am Samstag morgen die Besatzung und die Fahrgäste der „Newport“...

feierlichen Empfang

zu bereiten. Die sechsköpfige Besatzung des Bootes hatte auf Deck Aufstellung genommen...

schienen. Zunächst begrüßte der stellvertretende Betriebsführer Dr. Hoffmann die Mannschaft...

Im Namen der Betriebsführung und Gefolgschaft überreichte Dr. Hoffmann darauf den einzelnen Mitglieder der Rettungsmannschaft ein Geschenk...

Sodann ein Kommando des ersten Offiziers Wiesens, und unter den Klängen des Badenweiler-Marsches ging der Kommandeur-Steuer am Kai hoch.

Der Leiter der Seefahrt, Biedermaier, begrüßte als nächster Redner die zahlreiche Mannschaft...

Im Geiste der alten SA!

Weihnachtsbotschaft des Chefs des Stabes an die SA

Berlin, 23. Dez. An die SA erläßt der Chef des Stabes, Viktor Luge, folgende Weihnachtsbotschaft:

„Weihnacht ist das Fest der Liebe, ist die hohe Zeit ewig sich erneuernden Lebens.“

Im Nationalsozialismus formte sich der Lebenswille des deutschen Volkes zum politischen Prinzip...

In dem vieljährigen Kampf der SA um die Straße und im Herzen der deutschen Menschen offenbarte sich eine Opferbereitschaft...

Und in der Kameradschaft der SA lebte die tätige Volksgemeinschaft sichtbar und überzeugend...

sozialismus — eine Liebe, Deutschland, — eine Treue, die zum Führer Adolf Hitler.

Mit diesen Lebenswerten hat die SA dem Nationalsozialismus den Weg zum Siege gebahnt.

Und an diesem Tage der Geburt Christi, der Wende in der Natur zu neuem Leben, — an diesem Fest der Liebe...

Rimmer zu lassen von den männlichen Tugenden, die die SA groß gemacht und Deutschland befreit haben...

In diesem Geiste der alten SA frohe Weihnachtsheil Hitler!

ges. Luge.



Das erste Bild der Rettungsmannschaft der „Newport“

Unser Bild zeigt die tapfere Mannschaft des Rettungsbootes des Hapag-Dampfers „Newport“...

Von links nach rechts: der jetzt zum 1. Offizier ernannte Führer des wackeren Rettungsbootes, Wiesen, der Kapitän der „Newport“, Kommodore Kruse...

Darauf wünschte Bürgermeister Klotzermann-Cuxhaven im Namen der Stadt den tapferen Seeleuten auf deutschem Boden ein herzlich willkommen.

Als Leiter Redner sprach der norwegische Konsul. Er dankte im Namen der norwegischen Regierung den Seeleuten von ganzem Herzen für ihre Tat...

Zum Schluß brachte dann noch der norwegische Vizekonsul den Dank im Namen der geretteten norwegischen Besatzung zum Ausdruck.

Empfang im Hamburger Rathaus

Hamburg, 22. Dez. Am Samstag nachmittag fand im Hamburger Rathaus die Ehrung der Rettungsmannschaft der „Newport“ statt...

Regierender Bürgermeister Krogmann hielt Commadore Kruse, den ersten Offizier Wiesen und seine Bootsmannschaft herzlich willkommen...

Dank der norwegischen Regierung und des norwegischen Volkes

übermittelte Generalkonsul Birkefeld-Hamburg. Die Mannschaft des Rettungsbootes könne das Weihnachtsfest mit dem Gedanken begehen...

Der Vorsitzende des Bezirksvereins der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Ganjaage, überbrachte die Glückwünsche der Gesellschaft...

Der Vorsitzende des Ausschusses der Hamburg-Amerika-Linie, Staatsrat Helfferich, dankte für die hohe Auszeichnung...

Adolf Hitler das, was diese Tat für uns Deutsche bedeutet, durch seine persönliche Ehrung zum Ausdruck gebracht

habe. Gegenüber dem Betriebsführer Direktor Hoffmann habe Commadore Kruse in einem Telefongespräch gesagt, daß die Rettungsstat der „Newport“ eine reine Selbstverständlichkeit gewesen sei...

In bewegten Worten dankte Commadore Kruse im Namen seiner Besatzung für die Glückwünsche.

Das Größte für uns war, so sagte er u. a., der Dank des Führers.

Wir haben die Ueberzeugung daß wir unsere Pflicht getan haben. Es wird auch ferner unser Bestreben sein, den Geist der Kameradschaft und der Pflichterfüllung auf unserem Schiff hochzuhalten.

Als Commadore Kruse, der erste Offizier Wiesen und seine Bootsmannschaft auf dem Rathausballon erschienen, wurden sie von der Menge mit Jubel begrüßt...

Das Saargebiet flaggt zum Protest

Eindrucksvolle Demonstration gegen die Schikanen des Herrn Knoz (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters)

Vo. Saarbrücken, 22. Dez. Das ganze Saargebiet hat am Samstag durch eine eindrucksvolle Beflaggung gegen das Flaggen-Verbot...

Die „Bremen“ mit 342 Saarländern in Bremerhaven eingetroffen

Bremerhaven, 22. Dez. Nachdem am Donnerstag und Freitag mit der „Cap Arcona“ und der „Monte Olvia“ über 500 Saarländer aus Südamerika herbeigeleitet sind...

nach Amerika ausgewandert, als mit der französischen Besatzung die wirtschaftlichen Schwierigkeiten ihnen keine Lebensmöglichkeiten mehr in ihrer Heimat boten...

Im Namen des Bremer Senats hieß dann Präsident Dr. Frank die Ankommenden herzlich willkommen.

Danach begrüßte der stellvertretende Vorsitzende des Bundes der Saarvereine, Debusmann, seine Landsleute im Saarbrücker Dialekt.

Nachdem der laute Beifall sich gelegt hatte, stimmte die Menge bewegt das Lied an. Einige der aus Amerika und Kanada gekommenen Saarländer traten vor das Mikrophon...

Das Saar-Hilfswerk

Eine Mitteilung des Saarbevollmächtigten des Reichskanzlers!

Eine Reihe von industriellen und sonstigen Unterstützungen haben in anerkannter Weise in der letzten Zeit Anfragen an mich gerichtet...

Ich bringe auf diesem Wege den beteiligten Kreisen Dank und Anerkennung zum Ausdruck.

Die Mittel dienen ausschließlich zur Befreiung der sozialen Lage für solche Familien, die in den Jahren der Not...

gez. B. Rödel, Saarbevollmächtigter des Reichskanzlers.

Vor zehn Jahren

Gedenktag in Landsberg

Landsberg a. L., 22. Dez. Vor zehn Jahren ist Adolf Hitler aus der Gefängnisanstalt Landsberg am Lech entlassen worden.

Beförderungen in der SS

Berlin, 22. Dez. Der Reichsführer der SS hat vom Stabe des Führers zu Weihnachten befördert:

SS-Oberführer Julius Schreck zum SS-Brigadeführer, SS-Oberführer Julius Schaub zum SS-Brigadeführer...

Außerdem wurden befördert die SS-Oberführer Bode, Dr. Reichle, Reinberg, Williken...

Sonderpende der Eisenbahner für das BWB zu Weihnachten

Berlin, 22. Dez. Das Reichsbahnpersonal hat zu Weihnachten für das Winterhilfswerk eine Sonderpende in Höhe von 500 000 RM zur Verfügung gestellt.

Zurückziehung von Einkommensteuern

Berlin, 22. Dez. Der Reichsfinanzminister hat eine Verordnung über die Zurückziehung von Einkommensteuern erlassen.

Albert Rottler (Schaie) wird ausgeliefert

Paris, 22. Dez. Dem „Matin“ wird aus Aix-en-Provence gemeldet, daß die dortige Anklagekammer beschlagnahmt hat den deutschen Auslieferungsgesuch...

Großfeuer in Aurich

Aurich, 22. Dez. Samstag früh gegen 6 Uhr entzündete ein Brand in dem sich das Baumbüro des O-Regiments befindet und mehrere Räume der SS...

Hauptkassierer: Dr. Karl Neufelder

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brigner. Verantwortlich: Für Politik, Kulturpolitik, Unterhaltung: Dr. Karl Neufelder.

Table with 2 columns: Subscription type and Price. Includes 'Zweimalige Ausgabe' for 14 000 G, 'Landesaussgabe' for 42 540 G, and 'Gesamtdruckauflage' for 56 540 G.

Volksverbundene Polizei

Glänzendes Ergebnis des „Tages der Polizei“ — Gesamtergebnis von rund 850 000 RM.

Berlin, 22. Dez. General der Landespolizei, Daluege, sprach am Samstag vor Vertretern der Presse über das Ergebnis des Tages der Polizei.

Daneben Tausende und aber Tausende von Kinderpflegungen, Tausende und aber Tausende von Speisungen noch arbeitsloser Volksgenossen...

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes 'Bargeld: 595 112 RM', 'Weihnachtspakete (73 653) im Werte von 155 000 RM', 'Pfundspenden (193 000 Pakete) im Werte von 96 900 RM', and 'Gesamtergebnis des Tages der deutschen Polizei: von rund 850 000 RM'.

Schweres Eisenbahnunglück

Stuttgart, 22. Dez. Am Samstag um 9.20 Uhr stieß ein auf der eingleisigen Strecke Murrhardt-Badnang der Personenzug 1978 fest...

Jüdische Devisenschieber verhaftet

Galizische Verbrecher — Guter Fang der Berliner Zollfahndungsstelle

Berlin, 22. Dez. Durch die Festnahme einer Bande von gefährlichen Devisenschiebern hat die Berliner Zollfahndungsstelle jetzt wieder einen guten Fang gemacht.

Wertpapieren, die sich im Anstande befinden, nach Deutschland zu veräußern und den Gegenwert ins Ausland zu verschleusen.

Schweres Eisenbahnunglück

6 Tote, 15 Schwerverletzte

— außer dem des Zugführers — konnten noch nicht ermittelt werden.

Ueber das schwere Eisenbahnunglück werden folgende Einzelheiten berichtet:

Der von Murrhardt herkommende beschleunigte Personenzug durchfuhr in voller Geschwindigkeit die kleine Station Schleißweiler...

Die Lokomotiven beider Personenzüge aufeinander. Die Wucht dieses Zusammenstoßes war so ungeheuer stark...

Die Lokomotiven der Personenzüge aufeinander. Die Wucht dieses Zusammenstoßes war so ungeheuer stark...

Die Lokomotiven der Personenzüge aufeinander. Die Wucht dieses Zusammenstoßes war so ungeheuer stark...

werden beschleunigt durchgeführt, um so schnell wie möglich den normalen Verkehr wieder aufnehmen zu können.

Advertisement for 'Rundfunkwellen' and 'Freudenquellen' featuring 'Tekade-Diplomat' and 'TEKA DE' logo.

# Vom Nordpol bis Australien

## WELT GEOGRAPHIE IN MENSCHHEITSDRAMEN

Copyright by: Horn-Verlag, Berlin W 35

### (1. Fortsetzung)

Nach dieser Feststellung setzte der Admiral von neuem die Segel. Er fuhr 600 Meilen weiter nach Südosten, in der Hoffnung, Australien doch noch zu entdecken. Aber Tag für Tag bot sich den Blicken des Admirals und seiner Getreuen nichts als die unendlich weite Wasserfläche des Stillen Ozeans. Eines Tages wurde daher der Entschluß gefaßt, den Kurs zu ändern. Nun fuhr man nach Nordwesten. Endlich, nach vielen Tagen einer stürmischen Fahrt, tauchte Land auf. Es war die Südküste Neu-Guineas. Starke Stürme, die aus Osten bliesen, verteilten sein Vorhaben, östlich um Neu-Guinea herumzufahren. So fuhr er denn in der anderen Richtung, nach Westen. Er durchfuhr dabei die Straße, die in verhältnismäßig geringer Breite Neu-Guinea von dem australischen Festland trennt und seitdem seinen Namen trägt. Ohne zu wissen, wie greifbar nahe der Sieg war, fuhr Luis de Torres also an der Nordküste des gesuchten Festlandes vorbei und landete schließlich in Manila auf den Philippinen. Spanien hatte eine große Chance verpaßt.

### Die enttäuschten Holländer

Die Holländer haben es dann gegen Ende des 17. Jahrhunderts geschafft. Ihnen gebührt tatsächlich der Ruhm, als erste australischen Boden betreten zu haben. Sie verdanken diesen Erfolg ihren systematisch betriebenen Entdeckungen, die sie von Gattepe zu Gattepe weiter führten.

Nachdem sie sich den größten Teil der malaisischen Inseln angeeignet hatten, von denen die Portugiesen, die sich dort bereits festgesetzt hatten, einfach mit Feuer und Schwert vertrieben wurden, trübten sie immer weiter nach Süden vor. Auf diesem Weg glückte ihnen dann der große Wurf.

Die Niederländer landeten an verschiedenen Punkten des australischen Erdteils. Sowohl an der Nordküste, als auch an der Westküste wurden Landungsstörps ausgeführt, um das endlich entdeckte Land genauer in Augenschein zu nehmen. Aber der Anblick dieser felsigen und feingebirgigen Küsten, der undurchdringlichen Urwälder, die gleich dahinter begannen, sowie das gefährliche und feindselige Verhalten der Eingeborenen, auf die man stieß, schreckte die Holländer nicht sehr aufgemuntert zu machen. Jedemfalls fuhren sie, ohne, wie sie es sonst taten, einen mit bewaffneten Leuten besetzten Stützpunkt zurück zu lassen, bald wieder ab.

### Tüchtige und erfolgreiche Korsaren

Um diese Zeit tauchten auch die ersten Engländer im australischen Meer auf. Es war eine recht merkwürdige Gesellschaft, die da in Erscheinung trat, und man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß den englischen Seefahrer William Dampier, unter dessen Kommando die Schiffe standen, weniger der Ehregeiz leitete, Australien zu entdecken, als die Hoffnung, auf Kapernfahrten in den dortigen Gewässern reiche Beute zu machen.

William Dampier war in der Tat nichts anderes als ein ungewöhnlich tüchtiger und erfolgreicher Seeräuberkommandant. Bisher hatte er mit seinen Schiffen den Golf von Mexiko und die Küsten Südamerikas unfruchtbar gemacht. Seine Opfer waren durchweg die mit Silber- und Goldbarren reich beladenen spanischen Kauffahrtschiffe, die ihre Ladung aus den peruanischen Minen nach

Spanien bringen wollten. Dampier und seine Gefellen haben im Laufe der Zeit den Spaniern so empfindliche Verluste angefügt, daß dieser Verkehr nahezu aufhörte, um so mehr, als die Spanier nach dem Verlust ihrer „unbesiegbaren Armada“ ihren Handelschiffen nicht mehr genügend militärischen Schutz angedeihen lassen konnten und außerhalb waren, diesem frechen Piratenunwesen Einhalt zu gebieten. Für die Seeräuber hatte diese Entwicklung der Dinge jedoch auch ihre Nachteile, denn mehr und mehr blieben die Schiffe aus, auf die man Jagd hätte machen können. Eines Tages entschloß sich der unternehmungslustige Kommandant Dampier daher um Kap Horn herumzufahren, und so gelangte er in die Südpole.

Seine Landung auf australischem Boden erfolgte an der Westküste des Kontinents. Auch auf diesen englischen Seefahrer und Piratenhauptmann hat jedoch Australien allem Anschein nach einen denkbar schlechten Eindruck gemacht. Der Aufenthalt dauerte nur kurze Zeit. Nachdem die verschiedenen Abteilungen, die an Land gesetzt worden waren, um das Hinterland der Küste zu rekonoszieren, an Bord der Schiffe zurückgeführt waren, stach man wieder in See. Wenige Monate nach diesem Absteigen in die Südpole, der infolge von Erfolg begleitet gewesen war, als die ersten Engländer australischen Boden betreten

hatten, kehrte der Abenteurer William Dampier mit seinen Schiffen nach England zurück.

### William Dampiers zweite Fahrt...

Trotz seiner Enttäuschung war der schlaue Kapitän entschlossen, aus seiner Entdeckung Kapital zu schlagen. Er setzte sich hin und schrieb einen ausführlichen Bericht über seine Reise nach Australien, den er dann der königlichen Akademie der Wissenschaften einreichte. Seine Spekulation auf die Sensationslust und die Habgier seiner Landsleute, die am Erwerb von Kolonien mehr und mehr Gefallen gefunden hatten, erwies sich als richtig. Schon nach wenigen Monaten stellte man dem Abenteurer ein großes Schiff zur Verfügung, mit dem er bald darauf seine zweite Fahrt nach Australien antrat.

Die Seereise, die damals noch viele Monate in Anspruch nahm, verlief ohne Zwischenfälle, dagegen machten dem englischen Schiff die Dürre, die auch der Spanier Luis de Torres schon zu spüren bekommen hatte, bei dem Versuch, um die Nordküste Australiens herumzufahren, schwer zu schaffen. Das Unternehmen erwies sich sogar als undurchführbar, und so entschloß sich William Dampier, diesen Plan aufzugeben. Er drehte ungefähr an jener Stelle bei, die heute Kap York heißt.

(Fortsetzung folgt)

## Die verhexte Geiß

Ein bayerischer Bauernschwank, erzählt von Karl Hohmeyer

Schon längst hätte die wadere Bäuerin ihren kleinen Viehstand gern ein bißchen vergrößert gesehen. So beschloß sie bei sich, noch eine Geiß anzuschaffen. Das Geld hatte sie zusammen, und die Milch der „Abrahamskuh“ würde sie recht gut drauchen können. Also schickte sie ihren Christian an einem schönen Samstag, als nicht zu viele Schneidersarbeit auf Erhebung wartete, über Land, nach Poppelreuth, allwo eine gute Milchstraße zum Verkauf feil stehen sollte.

Der Schneider nahm gehorsam seine Beine unter den Arm und trat zum benachbarten Ort, machte auch richtig das Haus mit der Milchgeiß ausfindig, hielt das Tier für staltlich und preiswert, handelte ein paar Mark von der geforderten Summe ab und machte sich mit seiner neuen Ganggenossin auf den Heimweg. Es war bei der fortgeschrittenen Jahreszeit nicht gerade ein heißer Tag, aber des Geißenheimes Schneiders Beine waren daran gewöhnt, daheim vom Tisch zu hängen. Die drei Stunden Wegs hatten den mageren Mann recht müde machen lassen. Und als er heimwandelnd auf halbem Wege an der Straße ein Wirtshaus sah, konnte er der Verlockung zu kurzer Rast nicht widerstehen. Hatte er nicht ein ausgezeichnetes Geißmilchgemisch? Einen Trunk und ein paar frische Brezeln konnte er sich schon gönnen. So stellte er seine Geiß im Wirtshaus unter, trat ein und hatte die erste frische Maß auch bald geleert.

Der Wirt zeigte sich als umgänglicher Mann, fragte teilnahmsvoll nach dem Woher und Wohin und wusch den Ruhmesworten des Schneiders über seinen trefflichen Handel ein überaus aufmerksamer Zuhörer zu sein. . . . Kurzum, der erste Maß folgte die zweite, die dritte und bald auch noch die vierte. Der Wirt aber war ein Späßvogel und ging unbemerkt hinunter, um die Geiß mit einem Stock aus seinem eigenen Stall zu vertauschen. Die beiden Tiere mochten einander entfernt ähnlich sehen, außerdem dümmerte es schon, wie der Schneider aufbrach, und mit seinen vier Litern Bier im trunknenwöhnten Leibe hätte der Geißenheimer Meister wohl sogar ein Raub für seine Geiß nach Hause geführt.

Bei einbrechender Nacht kam er an, brachte das Tier in den Stall, erlachte im Dunkel, daß in der Rast schon reichlich den aufgetriebenen, und stieg die Treppe hinauf, um sich neben der schon feil schlummernden Frau Schneidersin ins Bett zu stellen.

Beim ersten Morgenräubern aber erwachte sie, und ihr erstes Vorhaben war, sich am Anblick der neuen Geiß zu freuen. . . . Ach herzieh! Da machte sie nun doch große Augen. Einen Stock brachte ihr Alter nach Hause! Hinunter und den Schneider aus den Federn holen, war für die zornige Frau das Werk von Minuten.

„Einen Stock?“ rief der Schneider, und wer sein Gesicht in dem Augenblick sah, wußte, daß es kein Scherz

war, was er angedeutet hatte. Da muß mir der Poppelreuther Bauer einen Streich gespielt haben, bedachte er sich voll Mut. Und er ließ sich nicht zweimal sagen, daß er nur das Dorf mit seinem Vieh verlassen sollte, ehe die Nachbarn wach wurden und die Geschichte ruchbar machten. Als es daheim zum ersten Mal zur Kirche läutete, war der Schneiderbauer schon wieder bei dem Wirtshaus angelangt. „Nun, was ist mit der Geiß?“ rief ihm der Wirt, der unter der Tür stand, schon von weitem zu und kriegte die Geschichte des schmähligen Vertrages zu hören.

Es blieb nicht bei der Maß, es wurden daraus vier und fünf. Und als der Schneider aufbrach, um seine erbitterten Reden endlich nach Poppelreuth zu bringen, da merkte er natürlich die zweite Verwechslung, die der Wirt indessen vorgenommen hatte, nicht. Es fiel ihm auch nicht auf, daß sein Tier, heute früh noch widerpenftig und störrisch und kaum vom Fleck zu bringen, jetzt so brav und widerstandslos hinter seinem Herrn hertrabte.

In voller Fahrt kam er bei dem Poppelreuther Bauern an. Es ging auf Mittag, die Kirche war schon zu Ende, und die Männer standen in Gruppen vor den Postkörnern herum. „Was ist denn mit der Geiß“, fragte der frühere Herr des Tieres, und alle Nachbarn, die von dem Handel längst wußten, machten große Augen. „Mit der Geiß?“ begann der Schneider müde seine Rede, da wurde er plötzlich unterbrochen. Das Tier begann, den gewohnten Stall mitternd, zu springen und zu hüpfen, und zeigte dabei ein so prachtvolles ungemessenes Guter, daß an zweifeln guten Milchgeiß-Eigenschaften gar nicht mehr zu zweifeln war. „Mit der Geiß“, begann sich der Schneider, „ach das ist weiter nichts, ein ganz hinterhältiger Anstreicher ist sie halt, hat sich losgerissen und mich bis vor Poppelreuth geholt. Na, und weil ich doch einmal da bin, so wollt ich nur sagen, daß meine Alte mit dem Geschäft zufrieden ist . . .“

Er wandte sich zum Heimweg, nicht ohne bei den wadernen Poppelreuthern noch einen tüchtigen Trunk Hausbieres versucht zu haben. Um das Wirtshaus an der Straße schlug er einen großen Bogen, und als die Geiß, vermeintend, daß heute dort wieder eingekehrt würde, ein paar Schritte darauf zu machte, erhielt sie einen ordentlichen Knuff in die Rippen. Es war der einzige Schlag von ihrem neuen Herrn. Denn er und die Frau Schneidersin waren mit dem guten Tier immer höchst zufrieden. Er hätte es den Poppelreuther Lumpen ordentlich besorgt, erzählte der Schneider daheim.

### 30 Schulente bewachen 64 Enten

Zur Strafe dafür, daß er eine Grundstücksbelastung, den sogenannten Zehnten, zu zahlen sich weigerte, wurden kürzlich einem Bauern in Shepherdsweil bei Dover 64 Enten gepachtet und nach einem anderen Hofe gebracht, wo sie unter Aufsicht eines Anwesenden ihr weiteres Schicksal abzuwarten hatten. Das Vorgehen der Obrigkeit fand aber, wie dies leider häufiger der Fall ist, keineswegs den Beifall der übrigen Bauern der Gegend. Um gegen die ihrer Meinung nach ungerechtfertigte Maßnahme zu protestieren, versammelten sich schon in der folgenden Nacht hundert Berufsgenossen des Gepfländeten, um ihn wieder in den Besitz seines Eigentums zu bringen. Im Schutze der stockdunklen Nacht feil es nicht schwer, die Wachsamkeit des Hüters zu täuschen, und am nächsten Morgen schon schwammen alle 64 Enten wieder auf ihrem heimatlischen Teich. Aber so leicht gab die Polizei nicht klein bei. Die Enten wurden von neuem „verhaftet“ und diesmal auf das Polizeibüro von Ashford gebracht, wo sie sehr gegen ihren Willen einige Stunden zubringen hatten. Dann kamen sie wieder auf den Hof, der ihnen schon einmal als Gefängnis gebient hat, aber diesmal standen sie unter wirksamer Bewachung. Da sich nämlich das Gerücht verbreitet hatte, daß ein neuer Befreiungsvertrag geplant sei, wurde der Hof von nicht weniger als 30 Schulente umringelt. Wenn auch, wie es heißt, die Enten noch nie so gut gehütet geschlafen haben, dürfte ein derartiges Aufgebot polizeilicher Kräfte doch teuer zu stehen kommen.

## Weihnachtsbrief aus einer alten Familienchronik

Magdalena Behaim an Balthasar Baumgarten

Eine Nürnberger Familienchronik blättert sich in einem starken Briefband auf, den die Kinder zweier Patriziersfamilien von Brautpflicht und Ehe aufbewahrt haben. Eine ehriame Verlobung und wohlverwogene Heirat, die 1588 unter reichstädtischer Anteilnahme geschlossen wurde. Zwischen Luffa und Frankfurt spielen sich die Heiratsverhandlungen des Verlobten ab, der fern von der Heimat seinen kaufmännischen Geschäften nachgeben muß — er muß Bräutigam werden und neben seinem Handel die Wünsche der weiblichen Verwandtschaft nach fremdartigen Stoffen und Pelzwerk erfüllen. Magdalena Behaim erlebte noch den dreißigjährigen Krieg. Fast 90 Jahre alt starb sie 1642 da, wo sie ihr Wiegenlied gehört hatte und ihre Spanne Zeit zu einem gnädigen Alter ausgelebt hatte.

Der Brief, den sie ihrem Verlobten Balthasar Baumgarten zu Weihnachten schrieb, ist datiert vom 25. Dezember des Jahres 1582. Sie schreibt darin:

Ehrbarer, freundlicher, herzlichster und vertrauter Bräutigam!

Dein Schreiben habe ich am 22. Dezember nach unserem Kalender mit Verlangen und herzlichsten Freuden wohl empfangen und Dein Wohlwollen darin vernommen, welches mit die größte Freude gewesen ist von Dir. Ich halte mir einen solchen Brief und Deine Geduldheit mir für eine rechte Kinderbescherung, und beschäme mich nicht diese Feiertage freudenreich. Auch ich lebe mit meinem Bruder und Schwester in guter Gesundheit. Gott wolle uns einander erhalten. Amen.

Fremdlicher und herzlichster Bräutigam! Die Welt nun das alte Jahr vorüber ist und Dir dieser Brief im neuen Jahr zukommt, so wünsche ich Dir, Du mein herzlichster getreuer Bräutigam, von Gott dem Allmächtigen ein glückseliges neues und freudenreiches Jahr, alle Wohlfahrt, Heil und Segen zu allem, was Dir nun und gut ist, zu Leib und Seele. Das wünsche ich Dir von Grund meines Herzens, Amen. Und ich danke Dir, mein herzlichster Sobas, für Deine treue Fürsorge der Kälte halber, daß Du mich also mit einem Pelz versehen hast, den ich von Dir trage und dabei an Dich gedanke. Es ist kein Augenblick, wo solches nicht geschieht. Ich will ich deshalb mit Dank annehmen, bis auf Deine Wiederkunft, was Gott mit herzlichster Freude bald gebe. Wenn es Dir keine Beschwerde macht, möchte ich herzlich gern wissen, ob Du nach der Reise von Mantua wiederum nach Lucca fährst oder ob Du bald her-

kommen wirst. Ich hoffe doch, wenn ich Dir in der nächsten Zeit nicht mehr schreiben darf, Du bessere Gelegenheiten haben wirst, mich zu besuchen. Wenn Du mir schreibst, daß wir den Jörn gegenständig aufheben wollen, so weiß ich von deinem Jörn. Nimm das nicht anders als scherzweise auf. Ich habe Dir aus Einfaß geschrieben, daß mich nach Deinem Brief so sehr verlangt hat und an das Sprichwort gedacht, wie man pflegt zu sagen: „Ich sterbe wohl, ehe Du zu mir kämest“. Ich hoffe auch, wie Du es schreibst, Gott wird uns zuvor in unserem Freundschaftsverein zusammenkommen lassen und lang miteinander erhalten. Jekund schreibst Du mir auch, Du hast außerhalb Deiner Geschäfte eine gar langweilige Zeit. Das glaube ich wohl, ich nehme es auch bei mir wahr. Ich habe zu tun, was ich will, so leben doch meine Gedanken nach Dir, mein allerliebster Sobas.

Und sei Du von mir, herzlichster Bräutigam viel hunderttausendmal fleißig und freundlich gegrüßt und viele neue gute Jahre gewünscht. Schide Dir hiermit aber ein Blümlein aus unserem Garten und bring Dir auch, herzlichster Sobas, den ersten Trunk, den ich heute tue, am Heiligen Christtag. Tu ihn mir zu Deiner Gelegenheit Bescheid. Und sei damit Gott dem Allmächtigen befohlen.

Nürnberg, 25. Dezember 1582.

Magdalena Behaim.

### Englische Bevölkerungsforgen

Englische Statistiker drängen zur Zeit die Regierung, statt der bisherigen 10jährigen Erhebungen über die Bevölkerungsentwicklung in England eine jährliche Volkszählung dieser umfassenden Art einzuführen. Sie behaupten nämlich, daß es einer Fortsetzung des bisherigen Bevölkerungszuwachses die Bevölkerung der Britischen Inseln am Ende unseres Jahrhunderts von 45 auf 23 Millionen, also rund um die Hälfte gekunfen sein werde. Schon nach 30 Jahren werde sich die Zahl der Kinder in England derartig vermindert haben, daß in den Schulklassen nur noch die Hälfte von der Anzahl der heutigen Kinder vorhanden sein werde. Bemerkenswert ist, daß zunächst nur eine Verringerung in der statistischen Beobachtung des Bevölkerungszuwachses eintreten soll, während offenbar an praktische Maßnahmen zur Behebung der Entvölkerung noch wenig gedacht wird.

### Heidelberger Kunstbrief

Vorweihnachtsliche Festfreude

Nach der musikalischen Morgenfeier des Nationalbildungswerkes, in der Kurt Dverhoff das geniale Violinonzert Beethovens dirigierte und Konzertmeister Adolf Berg der Violinepart mit gutem technischem Verstand und teilis feinem, an Beethovens Idee hingegenem Spiel übernommen hatte, fand im Mittelpunkt der Abendzeit das große Konzert der Stadt und der NS-Kulturgemeinde, das „Weihnachtsmysterium“ von Philipp Wolf rum. Dieser, um das Konzertleben Heidelbergs zur Jahrundertwende so sehr verdiente Künstler schrieb sein wieder aufgenommenes Werk in vollstimmigem Stil nach Bibelworten und nach altdeutschen Spielen. Eisher liegen Wolfrums Verdienste vornehmlich in der Vermittlung der Kunst, weniger also in eigenen kompositionstischen Können. Aber das Weihnachtsmysterium, das die Schulung an Wagners „Meisterfinger“ deutlich verrät, hat Partien von homophöner Wirkung. Neben der von Banalitäten nicht ganz freien Birtenmusik steht der lyrisch so zarte, stimmungsvolle und wertvolle Satz „Maria an der Krippe“. Wolfrum verwendet schließlich mittelalterliche Kirchenmusik und baut kraftvolle Choräle ein. Das Werk, unter der bewährten Leitung des Wolfrumschülers Reinhard Popen von Bach-Verein und dem Städtischen Orchester zu Gehör gebracht, verfehlte so nicht seine Wirkung. Annelie Metz-Tunner sang die Maria mit wundervoll leichter und klangerfüllter Stimme, die auf einen gewissen instrumentalen Charakter ausging. E. Müller-Contwig bietet einen klaren Sopran von Klang und Farbe. Rosa Huth bewährte ihren schönen gelben Alt. Walter Sturm sang den Evangelisten mit einer musikalisch schönen Rezitativ-Technik, der wir aber hier und da noch etwas mehr Ausdrucksgehalt wünschen würden. Pius Haug verkörperte über einen herben Bass von Kraft und Fülle. Die zweite Vaparie hatte Carl Weidt übernommen. Renate Roll ist den Heidelbergern als fähige Orgelspielerin schon vertraut.

Das Ausstellungswesen ist um die Weihnachtszeit besonders rego. Im Kurpfälzischen Museum werden auf Veranlassung von Oberbürgermeister Pa. Reinhaus jetzt alte Schätze ausgegraben. Eine Ausstellung aus der Heidelberger Stadt- und Schloßgeschichte bewies, wie künstlerisch wertvoll und historisch anregend solches Bestreben ist. Die Godes vermittelt in ihrer Weihnachtsausstellung neben dem Schaffens Heidelberger Malerinnen, vor allem Else Winkel-Denk (sie gewinnt in neuem Formgefühl) und Melitta Klotzermann (eine klare und energiegelbe Graphikerin), auch schöne kunstgewerbliche Arbeiten.

Im Städtischen Theater werden die großen Vorstellungen für die Feiertage vorbereitet: „Ariadne auf Naxos“, „Flebermanns“, „Undine“. So beschränkten sich die Neueninsubierungen der letzten Wochen auf den gut aufgedrehten Schwan „Der Hochtouristik“ (Inszenierung: Joseph Firmans) und auf das Weihnachtsmärchen „Kuruz hat doch ein Herz“. S. S. Bd.

### Aus Kunst und Leben

#### Erfolg der Kunstausstellung „Die Anstöße“

Die Kunstausstellung „Die Anstöße“ sowie die Ausstellung „Kunsthandwerk — Volkskunst“ in Berlin erfreuen sich nach wie vor eines außerordentlich regen Interesses. „Die Anstöße“ ist bisher von rund 8000 Personen besucht worden. Von privater Seite wurden bis jetzt Werke von G. A. Engelhardt, Berlin, Rudolf Albrecht, Hamburg, Hermann Siebert, Jena (Magdeburg), Hans List, Berlin, Albert Hennig, Berlin, Wilhelm Haller, Freiburg-Littweiler und Bernhard Müller, Dresden, angekauft. Das von der NS-Kulturgemeinde eingeführte Ratenzahlungssystem, das einen Kauf der Kunstwerke in 24 Monatsraten ermöglicht, hat sich nach den bisherigen Erfahrungen auch in den Wander- und Provinzausstellungen der NS-Kulturgemeinde als sehr lebend auf das Kaufinteresse ausgewirkt.

#### Literarische Ehrengaben in der Schweiz

Von der Literaturkommission der Stadt Zürich wurden einer Reihe von Schweizer Schriftstellern Ehrengaben zuerkannt. Unter den Ausgewählten sind bei uns am bekanntesten der Erzähler Dr. Adolf Stögglin, der die Ehrgung für sein gesamtes schriftstellerisches Lebenswerk erhielt. Weitere Spenden erhielten Dr. Walter Feyer für sein dramatisches Schaffen, der Schriftsteller Peter Meyer für kunstkritische Arbeiten und Dorette Hanhart für zwei in der Schweiz viel gelebte Romane.

#### Bauerntheater in der Großstadt

Wegen des ausgezeichneten Erfolges des Gastspiels der Thoma-Bühne im Lustspielhaus in Berlin, das als Beginn einer Rundreise in ganz Deutschland von der NS-Kulturgemeinde vorgesehen ist, wird dieses Berliner Gastspiel über den 31. Dezember hinaus bis zum 20. Januar 1935 verlängert. Anschließend an das Berliner Gastspiel wird die Thoma-Bühne dann die geplante Gastspielreise durch das ganze deutsche Reich antreten. Einladungen für verschiedene Gänge liegen bereits bis Ende Februar vor. Die NS-Kulturgemeinde hat durch die Veranstaltung dieser Gastspielreise das Bestehen einer Quelle deutscher Volkskunst und echten Volkshumors sichern können.

# Das deutsche Volkslied

Von Dr. Hermann M o o s .

Bewußt stellt man das Volkslied in Gegensatz zum Kunstlied. Mit Recht und auch mit Unrecht; denn in dieser Gegenüberstellung läutert sich das Wesen des Volkslieds am klarsten heraus.

Es sind drei Merkmale, die das Volkslied von dem Kunstlied unterscheiden: 1. die Mündlichkeit seiner Ueberlieferung, von der man wirklich sagen kann, daß sie von Mund zu Ohr geht, natürlich dabei besangenen und verfangen in all der Fehlerhaftigkeit, die das mündliche Verfahren nach sich zieht; 2. die breite, fette Eingliederung im ganzen Volk, seine Umfassung und Durchdringungskraft aller „Schichten“ ohne Ansehen der Person gegenüber der nur „sozialistischen“ Geltung des Kunstlieds im eng beschränkten Kreise der Kennerkategorie; 3. die Lebensnotwendigkeit der Verbindung mit der musikalischen Melodie, dem Volksgesang, ohne den das Volkslied überhaupt nicht denkbar ist. Wie innig Wort und Ton im Volkslied verknüpft und verwachsen sind, erweist sich darin am stärksten, daß es so leicht niemand möglich sein wird, etwa das Gedicht im Wortlaut aufzusagen, ohne es zu singen. Eine kleine Probe wird jedermann sofort überzeugen.

Volkslied ist, was vom Volk gesungen wird.

Es kommt also offenbar gar nicht darauf an, aus welcher Quelle das Volkslied in seinem Ursprung floß. Und in der Tat ist die allgemein verbreitete Meinung, die von den Romantikern herkommt, irrig, wenn sie glaubt, daß die Namenlosigkeit das Wesensmerkmal des Volkslieds sei. Diese „Anonymität“ ist nur eine scheinbare, die fortschreitende Forschung hat nachgewiesen, daß auch diese Veder gleich dem Kunstlied eine Einzelpersonlichkeit zum Verfasser haben. Die Besonderheit des Volkslieds liegt nur darin, daß bei seiner Ueberlieferung der Name seines Verfassers — in der Mehrzahl zum Glück vergessene Dichter — nicht mitübertragen wurde. Aber der Sachmann kennt das Einzellied am Stil und vermag daran auf Grund seines Wissens das Vergessene wieder aufzubeden. Dichter aller Grade haben am Volkslied teil. Heute wohl wissen wir noch, daß das „Heideröslein“ oder „Kleine Blätter, kleine Blüten“ von Goethe, „Wohlklang Kameraden“ oder „Mit dem Pfeil, dem Bogen“ von Schiller herkommen. Aber Uhlant als Schöpfer von „Ich hatt' einen Kameraden“ oder „Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein“; oder Giesendorff als Dichter von „In einem kühlen Grunde“ ist bereits im Verfallenen des Vergessenen begriffen. Und heute weiß nur noch der Literaturkundige, daß W. Müller (1822) der Schöpfer der Veder „Im Krug zum grünen Kranze“, „Am Brunnen vor dem Tore“, „Das Wandern ist des Müllers Lust“ ist oder daß A. Harnack (1820) das Lied „D' Fannensbaum“, Bornemann (1816) „Im Wald und auf der Heide“, W. Hauff „Morgenrot“ oder „Stech ich in finst're Mitternacht“, Wagner (1826) „Müß ich denn“, K. v. Holtei (1828) „Schier dreißig Jahre bist du alt“, G. Geibel (1843) „Der Mai ist gekommen“, Kinkel „Weh, daß wir scheiden müssen“ dichtete. Gewiß ließen sich diese Beispiele leicht fortführen. Alle diese und die vielen anderen Veder sind nun, trotzdem sie einen Künstler zum Schöpfer haben, Volkslieder geworden, sie werden ja vom Volk gesungen!

Das aber ist, nach dem deutschen Volksliedforscher Bruntner, das einzig sichere Kennzeichen des Volkslieds überhaupt: daß es im Volksgesang erklang und erklingt. Jedes Lied ist Volkslied, von dem nachgewiesen ist, daß es vom Volke angenommen ist. Es ist daher nicht nur denkbar, sondern wirklich so der Fall, daß auch heute noch dieser Vorgang — das Aufgehen des Kunstlieds im Volksgesang stattfindet. Für die Gegenwart sei hier an

Hermann Löns in erster Linie gedacht, dann aber auch an Heinrich Lerch (Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen), Ludwig Bauer (Im Feld des Morgens früh), an Zuckermann (Drüben am Wiesenrand hockten zwei Dohlen) und Ludwig Thoma (Gib mir den letzten Kuß).

Wohl sind nun alle diese Veder, von der Urheberschaft her gesehen, Kunstlieder, aber eines ist doch allen gemeinsam, und das macht es, daß sie zu Volksliedern werden können: daß sie von vornherein — vielleicht absichtlich — den Volkston getroffen haben und von ihm getragen werden und dadurch geradezu vorbestimmt waren, vom Volk auch aufgenommen zu werden.

Mit der Weise des Volkslieds ist es wie mit dem Text: auch sie wurde nicht vom Volk, weder in seinem Text noch in seiner Gesamtheit, gefunden, sondern gleichfalls von dem einzelnen einmal geschaffen. Wenn es nun auch gelingt, den Dichter des Textes nachzuweisen, so ist es kaum möglich, den Schöpfer der Weise festzustellen. Eines aber ist sicher: Wort und Ton sind in größtmöglicher Weise aufeinander abgestimmt und stehen — das ist das Wesentliche — in überraschender Beziehung zum Denken, Singen, Sagen, zum Leben und Charakter des Volkes selbst.

Das eben ist der Unterschied des Volkslieds vom Kunstlied: daß das Volk nach dem Liede griff und es in seinen Kreis und seine Dichtung nahm. Das Wort des Volkes selbst an seinem Lied verdingt sich dahin, an dem Wert, das das Volk in seinem Schicksal, zu schaffen und zu modeln, auszumerszen und hinauszufügen — und zwar am Text und an der Weise —, bis es ganz zum lebendigen Teil geworden ist, so daß man mit Recht sagen kann: das Volkslied ist in das Volk hineingewachsen. Neugierliches wird dabei fördern, aber auch hemmen, mit, vor allem der Umfang der mündlichen Ueberlieferung. Das Versagen des Gedächtnisses oder die Ungenauigkeit des Ohres bringt es mit sich, daß die Uebertragung vielleicht unvollständig oder auch einmal unbestimmt ist, daß dies vergessen wird und jenes fortfällt, daß Vergessenes dann wieder durch Eigenes ersetzt wird, Lücken mit Anderem ausgefüllt werden, daß sich Liedteile oder auch gleich ganze Lieder vermischen und verwischen. Der Sachmann

spricht hier vom „Zusammenfügen“, oder bei der entgegengesetzten Wirkung vom „Zerfügen“. Dieses „Zerfügen“ des Liedes ist ein Vorgang, nur dem Volkslied eigen. Es verleiht dem Volkslied den ihm so besonderen Reiz, daß es in seinem Leben und Bestand nie zur Ruhe kommt, auch nie erlischt, sondern fortgesetzt im Flusse ist. Ergebnis solchen „Zusammenfügens“ ist zum Beispiel die Märie von den „Drei Kliesen, drei Kliesen“, das — heute ein selbständiges Lied — ehemals den Schluß des schönen, alten Jägerlieds bildete: „Es blies ein Jäger wohl in sein Horn“, dessen 9. und 10. Strophen lauteten:

9. Es wußten drei Kliesen auf ihrem Grab, es kam ein Reiter, wollt' s'brechen ab.  
10. „Ach Reiter, laß die Kliesen stahn! es soll sie ein junger frischer Jäger han.“

Aus dem Zusammenfügen dieser Teile ist also ein ganz neues Lied entstanden. Ein weiteres sehr geläufiges Beispiel von „Zusammenfügen“, neben dem ein „Zerfügen“ einhergeht, ist das „Ich hatt' einen Kameraden“ mit den Zusätzen vom „Gloria, Viktoria“ bis zu den „Walden im Walde“. Auch hier entstand ein neues Lied. In der Tat können demnach neue Volkslieder auch vom Volke selbst, eben auf dem Wege des „Zusammenfügens“ oder „Zerfügens“ geschaffen werden.

Wollte man das Volkslied überhaupt mit dem Verstand abfragen, man würde auf den blühendsten Instanz stehen. Es würde doch ganz gewiß keinem Menschen einfallen, sein eigenes Grab schmücken zu wollen, aber das hindert uns nicht zu singen: „Drei Kliesen, drei Kliesen, die pflanz ich auf mein Grab“, oder zu sagen: „Und sterbe ich noch heute, so bin ich morgen tot.“ Solche Entstellungen erklären sich eben aus der mündlichen Ueberlieferung und den darin verhafteten Hörschilern. Goethe sagt: „Jeder hört nur, was er versteht.“ Das Volk scheidet aus dem übernommenen Kunstlied alles Unverständliche aus, es ändert den Text, hört ihn geistig um. Entstellungen sind die Folgen. Aus dem Namen der Göttin „Diana“ entfiel die „Anna“ oder aus „Im Urat“ wird „Im Urwald bin ich geboren.“ Aber das Unheimliche solchen Textes ist dennoch möglich und zwar allein deshalb möglich, weil es gesungen wird. Von dem Fluß der Melodie wird es überströmt, kann gar nicht laut werden. Die Worte haben im Volkslied ihre Aufgabe schon erfüllt, wenn sie Stichwörter zum Singen gegeben haben.

Denn das Singen ist das letzte Ziel. Nun ist das wesentlichste Merkmal des Volkslieds das Singen in der Gruppe. Gewiß kann das Volkslied auch einmal von dem einzelnen gesungen werden, das Volk selbst singt nur in der Gemeinschaft der Gruppe, bei der Arbeit, auf dem Markte, beim dörflichen Ausgang oder unter der Linde. Notwendig ist das freie Singen aus dem Gedächtnis, notwendig ist

auch, daß die Sitte den Chor zusammenführt und nicht ein Zwang oder Regelung. Solch allgemeinen Gesang als Sitte hat sich nur noch auf dem Lande erhalten, am ästhetischen halten die Väter und Mütter, auch die Kranken daran fest, überhaupt haben ihn gerade die hochdeutschen Stämme am stärksten bewahrt. Außerhalb des Bauernstandes kennt den allgemeinen Gesang als Sitte noch die studentische Kneipe, das Heer heute die SA, vor allem aber die Hüttenjugend.

Dem Wesen des Singens in der Gruppe entspricht auch der Inhalt dieser Lieder. Nach dem Inhalt läßt sich der Stoff des Volkslieds etwa wie folgt aufteilen:

1. Das Arbeitslied, das dem Rhythmus der Arbeit eintrichtert, begleitet die Arbeit, wenn sie im Rhythmus geschieht: die Kneipe beim Straßenpflastern, die Drechsler auf der Tenne, die Klüßer beim Reifantreiben. Das verbreitetste Arbeitslied von heute ist das Märchlied, das eine große Schar in Gleichschritt bringen soll.

2. Das religiöse Lied ist älter als das Arbeitslied, ursprünglich war ja wohl alle Dichtung religiös. Das religiöse Volkslied findet sich bereits in der Edda. Die christliche Kirche lange nicht zum religiösen Volkslied kam, lag an der Fremdsprache der lateinischen Sprache. Als in der Reformation die deutsche Sprache in das Gotteshaus einzog, konnte auch das deutsche Lied dort Fuß fassen. Und von nun an fand ein harter Austausch von Kirchenlied und Volkslied statt. Heute sind Veder wie „Ein feste Burg“, „Großer Gott, wir loben dich“, „Ja bete an die Macht der Liebe“ oder „Wir treten zum Beten“ ganz allgemeine Volkslieder geworden.

3. Das christliche Volkslied nimmt einen breiten Raum ein. Die Ereignisse geschichtlichen Wertes spiegeln sich im Lied, merkwürdig dabei ist, wie stark und nachhaltig einzelne Daten festgehalten werden. Solche heute noch gesungene Liebeslieder gehen bis in die Zeit des Prinz Eugen zurück. Als Soldatenlieder knüpfen sie mit Vorliebe an kämpferische Ereignisse an: die Prager Schlacht (1777), die Befreiungskriege, 1806 („Die Sonne sank im Westen“). Der 70er Krieg schuf das Lied: „Bei Seban auf der Höhe“.

4. Die Ballade ist die Bühne des bedeutendsten Menschen, der im Volkslied eine ganz bevorzugte Rolle spielt: als großer Held (Prinz Eugen) ebenso wie als großer Verbrecher, wenn er sich gegen die staatliche Gewalt auflehnt (Eppelin von Weisking 1881, Stritzbeger 1402, Lindenschmidt 1490). Die Kulturgeschichte, die in solchen Balladen wie auch in Liedern halbmythologischer Art (Tannhäuser) oder auch in den Mären (Falkenstein, Königskinder, Glaubart, Wassermanns Braut ufm.) fließen, hinterlassen Kunde von dem Alter solcher vom Volk gesungener Lieder, die z. B. für das 13. und 14. Jahrhundert nachgewiesen werden können, zum Teil aber auch auf uralten Stoffen beruhen.

5. Die letzte und bedeutendste Gruppe stellt die Lyrik. Das Augen- und Innenleben des Menschen ist ihr Gegenstand. Das Ständeliel ist Ausdruck der männlichen Gemeinschaften: es sind die Lieder der Matrosen, Hirten, Jäger, Seemann, Bergleute, vor allem natürlich wieder der Soldaten. Als Liebeslied greift das Volkslied in die heimliche Tiefe der Seele: Erfüllung und Abschied, Eiferhuth und Tod sind seine Themen. Das Naturlied verdingt sich um Baum und Blume, um Vogel und Himmel, es wandert mit dem Burden in die Ferne und weckt das Heimweh auf. Und schließlich fängt das Volkslied auch den Schmerz und Spott in seinem Narne ein. Dann schlägt es auch leicht einmal über die Stränge und gleitet in seinem Uebermut nicht ungern hinüber zu dem Schandepfeifel der Alpenländer, das im Gegensatz zur zarten Lyrik gerne kräftigere Töne hören läßt, noch kräftiger als dieser stark zurückhaltende Bierzeiler: „Je kleiner die Nase, je größer der Dorn, je kleiner das Madel, je größer der Horn.“

Arbeit und Glaube, Gestalt und Geschichte, Blüte und Blume, Vogel und Luft, Liebe, Eiferhuth, Freundschaft und Tod: in Schmerz und Ernst, in Besinnlichkeit und Freude, in Dunkelheit und grellem Licht erfährt und umfaßt das Volkslied eine ganze Welt. Es ist die Welt, wie das singende Volk sie sieht.

## Wertvolle Erfindung eines Göttinger Mathematikers

Einem jungen Göttinger Mathematiker, Dr. Heinrich Heesch ist eine interessante und auf dem Gebiete der architektonisch-ornamentalen Flächengestaltung viel leicht bahnbrechende Entdeckung gelungen. Er hat die Aufgabe einer neuen Flächenaufteilung — zunächst rein wissenschaftlich, von der Mathematik her, angefaßt und damit ein Problem der Lösung zugeführt, das als „Partiellierungsproblem“ eines von dem bekannten Mathematiker Hilbert in Göttingen als eine der großen Aufgaben der Mathematik bezeichnet wurde.

Dr. Heesch hat nun eine Formel gefunden, deren Kenntnis es den Künstlern gestattet, bei dem Entwurf von Kiesen, Holzornamenten und überhaupt jeder flächenornamentell unzählige Formen zu entwerfen, die edige wie runde Linien aufweisen und doch ineinander greifen, auch wenn man sich nur einer einzigen Form bedient. Von solchen Grundformen hat Dr. Heesch schon etwa 100 Stück gebildet, deren architektonische Wirkung

verblüffend ist, zumal eine einzelne Form auch verschiednen zusammengelegt werden kann. Dieses neue Verfahren ist für verschiedene Werkstoffe und technische Zwecke verwendbar. Von besonderer Bedeutung ist dabei auch das wirtschaftliche Moment; denn bei dieser länderlosen Aufteilung ergibt sich gegenüber der bisherigen Formbildung der große Vorteil, daß überhaupt kein Material verloren geht. Bekannt und führende Architekten, so der Professor der Bremer Nordischen Kunstschule Fritz Höger, haben sich gütlich über diese Entdeckung geäußert, daß durch die Entdeckung Heeschs der Architekt vor viele neue Anregungen gegeben würde. Das neue Prinzip wurde jetzt in der Eingangshalle zum Erweiterungsbau des Göttinger Stadthauses mit dem Ergebnis in Anwendung gebracht, daß hier eine überaus lebendige Wandgestaltung — die Ausfüllung des Raumes in Kiesen — ohne jede Farbvariation erreicht wurde. Msk.

Hans Dominik



Copyright bei Egerl-Berlag, Berlin.

Die Zeichen von Hobbington und Doktor Wegener werden eben auf die „Blue Star“ gebracht. Es hat eine Explosion stattgefunden. Der untere Teil des Schachts ist zerstört.

Die Buchstaben verschwammen vor seinen Augen, eine Welt fühlte er um sich zusammenbrechen, alle seine Hoffnungen in Trümmer sinken.

Um die erste Vormittagsstunde kam die neue Ausgabe der „Morning Post“ heraus. In Rubeln führten die Zeitungsbörsen mit den frischen Exemplaren durch die Geschäftsstraßen der Hund-Metropole und riefen die Schlagseile aus.

„Tragisches Ende eines Multimillionärs“... „Explosion in der Tiefsee“... „Niesenschicht zerstört“... „Mehr als hundert Tote“...

Im Handumdrehen lebten die Verkäufer ihre Ware ab. In einer Stunde war das Doppelte der normalen Auflage vergriffen, zehnfach machte sich an diesem Vormittag das japanische Codebuch der „Morning Post“ bezahlt. Denn nur durch diesen Code war die Redaktion des Blattes in den Besitz der Nachricht gelangt, von der keine der übrigen New Yorker Zeitungen etwas mußte.

Fast ein Jahr war seit jenem Februartage vergangen, an dem die Presse der City das Publikum durch die Mitteilung vom Verkauf des Hobbington-Konzerns an die Grand Corporation in Aufregung versetzte. Eine Zeitlang, lang genug, um den Namen Hobbingtons in der schnelllebigen Niesenschicht wieder in Vergessenheit geraten zu lassen.

Die Besessenheit ahnte nichts von der wirklichen Züchtigkeit des Millionärs. Kein Wort über die Unternehmungen in Trenton und Davao drang in das Publi-

kum. Was beim Beginn der Arbeiten über neue Niesengeschäfte vermutet und gemunkelt wurde, lag in den Geheimnissen der verschiedenen Admiralskabinen begraben; was in den Werken von Davao geschäftigt wurde und was weiter in der Tiefsee bei Mindanao geschäftigt, blieb das Geheimnis der wenigen daran Beteiligten.

Und nun wie ein Blitz aus heiterem Himmel die überraschende Meldung der „Morning Post“! Percy Drake hatte zu dem, was er mit Hilfe des Codebuchs aus dem Heber hing, noch reichlich zugeordnet. In der Absicht, seinen Artikel recht zugkräftig zu gestalten, schob der erfindungsreiche Percy Drake Hobbington eine Idee unter, die ihm beim Schreiben zufällig kam. Er hätte sie wahrscheinlich nicht zu Papier gebracht, hätte er die mannigfachen Aufregungen und Schwierigkeiten voraussehen können, die er sich damit selber bereitet.

Der tote Hobbington hatte einen aus mächtigen Stahlröhren bestehenden Schacht in der sechs Kilometer tiefen See bei Mindanao zum Meeresspiegel abgeleitet. Das war ja sicher, denn Drake hatte es in dem japanischen Geheimnisbuch aufgefangen. Aber was hatte das Ganze für einen Zweck? Darüber stand nichts in der verschlüsselten Depesche, und einen Zweck mußte es doch haben. Drake war felsenfest davon überzeugt, daß ein Mann wie Hobbington nicht sinn- und zwecklos handelte; nach dem Beispiel von Sherlock Holmes begann er zu kombinieren und zu konstruieren.

Zusammen mit Hobbington war dem japanischen Funkpruch zufolge ein deutscher Gelehrter, ein Dr. Wegener, ums Leben gekommen. Eine dunkle Erinnerung ging Drake durch den Kopf, als ob dieser Doktor früher einmal ein wissenschaftliches Buch über die Tiefseichten des Erdboles geschrieben hätte. Er suchte in der Redaktionsbibliothek danach und hatte Glück. Das Buch war in einer englischen Ausgabe vorhanden. Unmöglich, das

dickleibige Werk etwa noch zu studieren, wo sein Artikel in einer Stunde zur Sekunde mußte. Er konnte es eben nur flüchtig durchblättern, fies dabei auf ein interessantes Kapitel über Petroleumvorkommen in der Tiefsee und hatte danach die Idee, die seinem Auftrag die ganze Richtung geben sollte. Daß der Name „Wegener“ in Deutschland häufig vorkommt, war ihm bekannt; daß das Buch von einem ganz anderen Dr. Wegener stammte, überließ er in der Hitze des Gefechts.

In brennenden Farben schilderte er, wie James Hobbington nur das eine Ziel verfolgt habe, bei den Philippinen Del zu bohren, um dadurch die Machtstellung der amerikanischen Union im westlichen Pazifik unangreifbar zu machen. Wie es ihm gelungen sei, das von allen Ingenieuren der Welt bisher für unmöglich Gehaltene möglich zu machen und bis zu der ungeheuerlichen Tiefe von sechs Kilometer vorzustoßen. Wie der Erfolg kam und der stählerne Schacht wirklich in eine abführende Schicht einbrang. Zur dramatischen Höhe entwickelte sich dann die Darstellungskunst von Dr. Drake, als er seinen Lesern schilderte, wie die beiden Pioniere des großen Werkes, James Hobbington und der deutsche Gelehrte, triumphierend auf dem blutigen Schachtboden standen, wie sie in ihrer Eiferfreude der gefährlichen Gase nicht achteten, die sich über dem Erdöl bildeten... wie ein zufälliger Funke ihnen den Tod und ihrem Werk die Vernichtung brachte.

Nur ein sehr kritisch veranlagter Leser hätte sich vielleicht darüber wundern können, wie man die Zeichen der beiden Verunglückten sachte schaffte, nachdem der Schacht durch die Explosion zusammengebrochen war. Aber das Publikum der „Morning Post“ neigte im allgemeinen nicht zur Kritik, und so wurde der Aufsatz ihres phantastischen Redakteurs journalistisch und geschäftlich ein beispiellos Erfolg, der die Herausgeber der andern New Yorker Zeitungen vor Neid erblaffen ließ. In den nächsten Stunden nach seinem Erscheinen waren die Plätze der „Luffitine Frisco-Manila“ ausverkauft. Nicht nur in New York, sondern auch in allen anderen amerikanischen Großstädten machte sich ein Meer von Reportern auf die weite Reise, um die Dinge bei Mindanao an Ort und Stelle zu untersuchen. Was der lebende Hobbington glücklich vermeiden hatte, das brachte jetzt über den Totengarten mit voller Wucht herein. Eine Meute von Spürhunden setzte die amerikanische Presse auf seine Fährte.

„Diesmal bist du noch mit einem blauen Auge davon gekommen, mein lieber James“, sagte MacLane im Salon der „Blue Star“ zu Hobbington, „aber laß dir's für die Zukunft eine Lehre sein, alter Junge! Du bist die treibende Kraft des Ganges, du darfst nicht dazwischen exponieren.“

„Ist nicht meine Meinung“, Freddy“, erwiderte Hobbington mit energischem Kopfschütteln. „Der Führer gehört an die Front.“

... und ließ sich da unmütigen Gefahren aus, und dann erwisch't ihn, und dann ist niemand mehr da, der sein Leid weiterführen könnte. Solches Helvetentum, mein lieber James! Bei einigem Ueberlegen mußst du's selber geben. Ich bitte Sie“, fuhr er, zu Dr. Wegener gemandt, fort, „machen Sie Ihren Einfluß auf Freund Hobbington aus in diesem Sinne geltend. Ich glaube, er gibt etwas auf Ihren Rat.“

„Leider viel zu wenig!“ turrte der Doktor verdrücklich. „Ich habe bei Gott genug geredet und gebeten, ich wollte allein fahren. Es war alles vergeblich, und ich fürchte, es wird auch weiter vergeblich sein.“

MacLane wollte etwas erwidern, als ein Matrose mit einer Meldung in den Salon kam.

„Flaggensignale von A 17. Ein Funkpruch aus Washington ist für Herrn Kapitänleutnant MacLane angekommen worden.“

„Lassen Sie zurücksignalisieren, daß ich gleich komme“, sagte MacLane und erhob sich.

„Der leidige Dienst! Auf Wiedersehen, James.“

Die Motorbarke brachte MacLane zu dem Zerföhler A 17 zurück. Auf dem Tisch in seiner Kabine fand er den Funkpruch. Es war kein Klartext, Zählengruppen bedeckten das Blatt. Er machte sich daran, den Funkpruch zu dechiffrieren. Je weiter er kam, desto verwunderter blickte er auf das Geschriebene. Wer in Dreizehneismann hatte dem Marineamt in Washington solchen Bären aufgegeben, daß Kapitän Bancroft ihm etwas verzerrtes funken konnte?

... Hobbington und Dr. Wegener tot?... Vor fünf Minuten hatten sie in bestem Wohlsein mit ihm zusammengekommen... Der untere Teil des Schachts demontiert?... Eben erst hatte ihm Hobbington erzählt, daß man vom Schachtgrund aus mit dem Vortrieb eines Stollens in das Urgebirge begonnen habe... Das ganze Unternehmen aufgegeben?... Wer hatte denn Interesse daran, solche Tarnnachrichten in die Welt zu legen?... Alal Da thäten die Lösung des Rätsels zu kommen. Was einem japanischen Geheimnisbuch, den man in Washington entziffert hatte, stammte die Mitteilung...

MacLane wurde ernst, während er den letzten Teil der Depesche entzifferte... Auch hier wieder japanische Agenten, die das Werk Hobbington belauerten und darüber durch Funkpruch an ihre Auftraggeber berichteten... Auf der Werfflotte selbst unter den Leuten Hobbingtons mußten sich Spione befinden.

(Fortsetzung folgt.)

# Das badische Land

## Im Weihnachtswinkel des Baulandes

Wallbürn die Stadt der Lebküchler und Wachszieher — Alte Gewerbe blühen noch heute

Von Ada von Lettow-Vorbeck.

### Alte Stadt — alte Gewerbe

Im Zeitalter der Maschine glaubt man schwer noch an Handarbeit, schreibt jede Regelmäßigkeit einem Rädchen oder einem Hebel zu und ist fast erstaunt, wenn man in das Wallfahrtsstädtchen Wallbürn kommt bei den Lebküchlern und Wachsziehern noch so viel unmittelbares Handwerk zu finden.

Woher und seit welchen Zeiten stammen Wallbürns älteste Gewerbe? Es ist schwer zu sagen, ob sie im Gefolge der Wallfahrt entstanden, ob schon früher Honig und Wachs — spendende Linden zu den Gewerben Anlaß gaben — der Gewannname „am Lindig“ spräche dafür — oder ob die Lage der Stadt an der großen Handelsstraße Ulm—Stuttgart—Würzburg leichte Verladung des „Pfeifers“, guten Absatz der Fertigerwaren ermöglicht, zu dem Aufschwung führte. Möglicherweise blieb mal ein Wanderergeselle hier haften, was bei



Lebküchlerherzen, das Entzünden aller großen und kleinen Kinder

der großen Beweglichkeit des mittelalterlichen Menschen angenommen werden kann — und begründete die Lebküchlerbäckerei. In alten Schriften kommt der Name Johann Christoph Lebküchler vor. Da nun im 12. und 13. Jahrhundert die Familiennamen entstanden, war schon vorher ein das Gewerbe betreibender in Wallbürn festhaft. Ränge Züge von Fruchtwagen, wohl bewacht, frohen früher den Berg hinauf, spannten in den vielen Gäßchen „zum Engel“, „zum Riesen“ in deren weiten Höfen aus, brachten Handelsware aus dem Süden und verfrachteten die vielen Körbe und Kisten mit süßer und zarter Ware, die sie ins Frankenland weiter beförderten. Der Ort war damals ein Mittelpunkt des Landes, er hatte eine von weither besuchte Badstube; der erste, mauerbewehrte Ort mit 4 Türmen, bot Schutz und für das immerhin behagliche Leben zeugen die alten Rechnungen über zahlreiche Bänke vor dem Rathaus und an den Türmen, für Ordnung hinwieder das Decken und Instandhalten der guten Brunnen, von denen der „Kuchenbrunnen“ das beste Wasser gab und es den Wirten zu strenger Pflicht bei hoher „Föhn“ gemacht war, die Wallfahrer nur mit diesem Wasser zu laben. Das alte Schloss der Herrn von Dürren dieser Besitzer der Wildenburg und des Nilsbergs, der ehemals mächtigen Freunde Barbarossas und Konrads des IV. ist längst überbaut und abgetragen, nachdem es längere Zeit ein Franziskanerkloster war.

Heute ist Wallbürn offene Stadt, das „Lebküchlerhämmel“ bimmelt und feucht bergan und noch immer zieht wagonweise der süße Regen ins bayrische hinein; aber auch die westlichen Jahrmärkte sind nie ohne Wallbürner Lebkuchen, die Kirchen und Hausaltäre, die Klaviere und Weihnachtsbäume ohne die schön verzieren Kerzen und Wachsstücke. Das Städtchen mit den buckligen Gäßchen, den vielen Bildstöcken und Kreuzen an den Ecken und Häusern, das ganze etwas verträumt und lebenswürdig die der Stadt und der Einwohner ist der richtige Rahmen für zwei Gewerbe, die der Anbegriff der Weihnachtsfreude und des Weihnachtszaubers ausmachen: Lebküchler und Wachszieher.

### Die „Lebküchler“

Da sind noch zwei ganz alte Betriebe, mehrere Generationen in der gleichen Familie, die mit Handarbeit arbeiten und doch unendliche Mengen schaffen. Eine weißhaarige Großmutter mit etlichen Töchtern knetet und bäckt das ganze Jahr in ihrem hellen kleinen

Vertraum. Da entstehen zu Weihnachten die feinen Pferdchen, Schaufelpferde, Weiblein, Kinder mit buntem Zunderaus oder aufgefleckten Wädern, die feinen Elfen- und Bisquittebäckchen und unendliches Kleingebäck. Von stammenden Kindern werden die Schaufenster nie leer. Zur Wallfahrtszeit im Sommer entstehen die „Schifflein“ und „Schiffe“, kleine marzipanartige „Gusfel“ aus Zucker, Mehl und Gewürz, der Wallfahrer liebtes Heimbringel.

Und die Hausierer und Händler des Frankenlands füllen hier ihre „Schiffmänner“, runde Körbe, mit Lebkuchen und Süßigkeiten, sie entweder von Haus zu Haus feilbietend oder auf den Jahrmärkten und anderen Wallfahrtsorten ihre Buden damit füllend. Diese kleinen, harten Zunderwaren, „Schifflein“ und „Schiffe“ geben bestimmt auf das frühere Kloster zurück, denn diese bereiteten im frühen Mittelalter „Heilzettel“, die mit besonderen Kräutern durchsetzt waren. Auch Lebkuchen waren dort heimisch. Lebkuchen galten sogar als Heilmittel: „die Lebkuchen in Branntwein gekocht als Pflaster auf den Magen gelegt, halfen bei Magenbeschwerden...“

In germanischer Zeit war der Lebkuchen eine Opfergabe, woher manche Gelehrte auch den Namen ableiten, er wird aber wohl von „Lebhönig“ kommen, dem grob gezickelten und durch einen Saß gepreßten Honig, der neben den reinen — zu Genuss- und Heilmitteln — als Badartittel Verwendung fand. — Ein größerer Betrieb in Wallbürn hat noch schöne alte Lebkuchenuödel: einen reichenden Kurfürst aus dem Jahr 1708, Herzen und Rechte mit feinen Blumen; die ganz großen runden Zelten sind die übliche Neujahrsgabe der Eltern an ihre Götter, und beim Sonntagstanz begleitet der Bursch seine Liebste mit einem Lebkuchen, der Zunderaus und Versagen oder buntes Glanzpapier verschönert.

### Ausbaumöglichkeit eines neuen Kunstgewerbes

Man könnte stundenlang zusehen, wie die Knet- und Rührmaschinen arbeiten, der Teig ausgerollt und geschnitten wird; in 10 Minuten sind die Kuchen im großen Backofen fertig, um nun auf langen Tischen mit Pinzel

## Tagesereignisse zwischen Rhein und Kraichgau

Unter großer Anteilnahme wurde am letzten Mittwoch in Gagenstein das Opfer der Bluttat, der 19 Jahre alte Julius Stern, zu Grabe getragen. Warme Nachrufe und Kranzspenden widmeten am Grabe dem so jung und jäh aus dem Leben Gerissenen der Ff. „Miemanna“ durch seinen Vereinsführer Fr. Zimmermann, die Sportkameraden durch seinen Mitspieler E. G. E. r. t. die Schulkameraden durch seinen Schulfreund W. N. o. t. h. und die Arbeitskameraden durch seinen Kollegen W. D. i. e. b. Damit nahm die blutige Tragödie ihren vorläufigen Abschluß.

Den Reigen der diesjährigen Weihnachtsveranstaltungen eröffnete in Unterrombach der Musikinstrumentalverein. Das Programm brachte neben musikalischen Darbietungen und einem vorgetragenem Prolog, ein Weihnachtsstimmchen und einen Blumenreigen.

In Karlsdorf gab der Turnverein mit seiner Weihnachtsfeier den Auftakt der weihnachtlichen Veranstaltungen, deren Programm in der Hauptsache turnerische und theatralische Vorstellungen bildete. Im Mittelpunkt stand die Ehrung von 7 Turnern für 10jährige ununterbrochene aktive Tätigkeit durch die Ueberreichung der goldenen Ehrennadel der D. L., welche durch den Vereinsführer A. Schindwein vorgenommen wurde und der selbst die goldene Ehrennadel erhielt.

Der Stützpunkt der NSDAP Forst hatte zu einem Schulungsabend eingeladen, in welchem P. G. ä. r. t. n. e. r in einem ausführlichen Referat die Soarfrage behandelte. Den Abschluß des Abends bildeten einige gemeinsam gesungene Lieder. Unverständliche und rustlose Täter zerhackten in einer der letzten Nächte in einem An-

wesen die zum Trocknen aufgehängte Wäsche. Desgleichen wurde kürzlich einem Lehrer seine Fahrabrechnung durch Zerschneiden unbrauchbar gemacht. Hoffentlich können die Täter in Würde ihrer Strafe entgegensehen.

Anlässlich der goldenen Hochzeit der Eheleute Ludwig Hartmann, Alt-Lohnwirt in Graben übermittelte Pfarrer Müller dem Jubelpaar ein Glückwunschschreiben des badischen Landesbischofs Dr. Kühlewein, sowie die Glückwünsche der Kirchengemeinde und übergab dem Paar nebst einem Bild die goldene Bibel. Desgleichen übermittelte Bürgermeister Zimmermann die Glückwünsche der politischen Gemeinde mit einem sinnigen Geschenk. — In einer gutbesetzten Kundgebung im Saale zum „Erbrüngen“ wurde in Wort und Bild für den zivilen Luftschutz geworben. — Das NSKK hatte ebenfalls in das Gasthaus zum „Erbrüngen“ zu einem Kameradschaftsabend eingeladen, der einen guten Verlauf zu verzeichnen hatte. Verschiedene Filmvorführungen, sowie Darbietungen des NSKK, der NSJ, und des jüngsten Grabener Handharmonikaspielers vervollständigten das Programm, dem die SS-Kapelle von Heilbronn einen schneidigen musikalischen Rahmen gab. — Die Pächter des Ditttrichs 3 erlegten bei einer Treibjagd 100 Hasen, von welchen sie 9 Stück bzw. deren Gejagert dem Winterhilfswerk zufommen lassen werden.

Im Gasthaus zum „Lamm“ in Neudorf fand eine Verammlung der Arbeitssopfer statt. Mit einem Appell zum Eintritt in die Arbeitsfront klang die Versammlung aus. — Der Turnverein hielt seine diesjährige Weihnachtsfeier im „Lammhals“ ab, die sehr gut besucht war.

### Der Reichsstatthalter in Freiburg

Freiburg, 22. Dez. Samstag früh besuchte der Reichsstatthalter Robert Wagner den Hauptschriftleiter des „Führer“, Dr. Neuscheler in der Freiburger Universitätsklinik. Dr. Neuscheler ist auf dem Weg zur Genesung. Gleichzeitig stattete der Reichsstatthalter dem Kreisleiter Schmitt von Wertheim, der ebenfalls im Krankenhaus in Freiburg liegt, einen Besuch ab.

### 19. Baugeldverteilung bei der Badischen Landesbauparität

Mannheim, 22. Dez. Bei der am Dienstag stattgefundenen 19. Baugeldverteilung der Badischen Landesbauparität gelangten 185 000 RM. zur Verteilung. Berücksichtigt wurden 26 Bauparitäten. Die Badische Landesbauparität hat bis jetzt 8 201 270 RM. zugestellt.

### Leiche gelandet

Lrrrach, 22. Dez. Im Rhein bei Kleinfens wurde die Leiche einer etwa 40—50 Jahre alten Frau angeschwemmt. Die Personalien konnten nicht festgestellt werden.

### Minderung der Tarifordnung

Der Treuhänder der Arbeit hat eine Tarifordnung für das Freizeutgewerbe im Lande Baden erlassen. Die Tarifordnung erscheint im Reichsarbeitsblatt Nr. 36 vom 25. 12. 34. Fortdrücke sind bei der Geschäftsstelle des Reichsarbeitsblattes, Berlin W 8, Unter den Linden 33/35, zu beziehen.

### Mit dem Blutorden ausgezeichnet

Herrnals, 22. Dez. Mit dem Blutorden ausgezeichnet wurde der am 3. November 1896 in Herrnals geborene P. G. W. i. l. h. e. l. m. H. o. f. H. o. f. ist einer der ältesten und treuesten Kämpfer für die Bewegung Hitlers. Seit 1921 ist er unermüdet in der Bewegung und der SA aktiv tätig. 1923 war er einer der Begründer der ersten Herrenalser Ortsgruppe. Von 1925 bis 1930 war er Kassier der Ortsgruppe Augsburg. Heute arbeitet er als Anzeigekler der NSD-Kreisleitung Augsburg-Stadt im Dienste der Bewegung. Schon im Jahre 1930 erhielt er in Würdigung seiner Verdienste um den Nationalsozialismus die große goldene Hitler-Nadel und das Buch „Mein Kampf“ mit Widmung des Führers, im Jahre 1933 das goldene Ehrenzeichen und nun den Blutorden mit der Nr. 1209.

und Spritzbütte freihändig verziert zu werden. Ueber allem lagert ein süßer Honigdunst und Hänel und Grotel könnten unbemerkt naschen, ohne daß die Niesenvorräte, wohl in Kisten verpackt, schwinden. In diesem Betrieb wäre Ausbaumöglichkeit eines neuen Kunstgewerbes.

Der Anfang ist schon gemacht: statt der aufgefleckten Bilder flächigen Zunderaus in figurlichen oder ornamentalen Schmuck aufzutragen, es müßte nur Interesse und Abfahrmöglichkeit für diesen neuen Zweig vorhanden sein. Wie jetzt nur zwei gleichnamige Familien die Lebküchlererei betreiben, muß auch in früheren Jahrhunderten es das Privileg einer Familie gewesen sein, denn unter den Kunstzeichen im Stadtmuseum finden wir vergeblich das der Lebküchler.

### Die Wachszieher

Einen schönen Gegenatz alten und neuzeitlichen Betriebes bilden die Wachszieher Wallbürns. Hinter der alten Mariensäule am steilen zur Wallfahrtskirche emporführenden Gasse loden Schaufenster mit Kerzen, Adventskranz, Wachsfiguren und Sternen, und innen sind die Biedermeiergläserkränze voll mit den altmodischen runden Wachsstöcken, wie sie verfertigt noch in Großmutter's Mariätentuschranke stehen. So alt wie die 600jährige Wallfahrt, sind manche der Darstellungen, Tiere, Gliedmaßen. Ein Männerkopf mit Allongeperücke, eine betende Barockfrau und ein Kinderkopf zeigen besonders schöne ebenmäßige Formen.

Der Ton der alten Modelle ist an Güte nicht mehr zu erreichen, sie hielten Jahrhunderte lang, die nachgeschaffenen sind bald abgenutzt.

Das flüssige Wachs, rot, gelb oder weiß, wird in die Formen gegossen und gleich wieder heraus, was haften bleibt, löst man ab und gibt es zum Abkühlen in ein Wasserbad. Von Zeit zu Zeit wandern die geeperten Gaben wieder zurück, um der Reinigung und neuer Verarbeitung zu harren. Auch im größeren Fabrikbetrieb sah ich einen großen Stapel von Wachsblöcken aus Kir-

Unsere Geschäftsräume sind am Montag, den 24. Dezember, ab 13 Uhr geschlossen!

## Der Führer

hentropfwachs gesammelt. Alles Reinigen geschieht chemisch. Gebleicht wird das Wachs im Sommer auf dem Rasen, wie Wäsche, in der Sonne. Auf mächtigen Trommeln rollen sich wie enlöse Macaroni die Dachte auf, die durch ein Wachsbad und Lochsiebe gleitend, allmählich die gewünschte Dicke erreichen. Durchschneiden, gewogen, mit feinen Brettern an der Spitze dochfrei gemacht, werden sie auf Marmorplatten glatt gerollt und nach nochmaligem Wachsbadüberzug an der Luft getrocknet, ehe sie in die oberen Räume wandern, wo Mädchen in ihre Arbeit vertieft sind, die Wachsstücke aufrollen, kleine Kerzen mit handbühner Wachszieher zu betreiben oder mit Jungen schnell und regelmäßige Muster in die großen Kerzen zu zwickeln. Die prächtigen und geschmackvollen Muster entwirft die Fabrikbesitzerin selber und die volle Beschäftigung von 60 Arbeitern hat das ganze Jahr zu tun. Jetzt färbt man Advents- und Weihnachtskerzen im bunten Tauchbad, wiegt und verpackt sie in hübsche Pappschachteln oder in Holzstiften zum Versand. Später beginnt das Ostergeschäft, darauf folgen die immer geforderten Hausbeleuchtungskörzen und das Bohnermännchen.

### Lieferant ist die Biene

Das Wachs wird zur Verarbeitung mit Paraffin gemischt und hier in Wallbürn werden nur gezogene Kerzen gemacht. Im Großbetrieb ist auch eine ganz mechanische Ziehanlage, aber die Endbearbeitung kann auch hier nur auf dem Weg der Handarbeit gemacht werden. Darum ist in diesen Fabrikräumen kein hastendes Getriebe, ein friedliches, lüftles Arbeiten gibt dem Gewerbe etwas naturverbundenes, sind doch die Lieferer all dieser wädhernen Herrlichkeit die kleinen, unscheinbaren Biene, ohne die kein Mensch diese Gaben der Natur: Wachs und Honig verwerten könnte. Wie herrlich die blumigen Wiesen, wie köstlich der Lindenduft und der Odon der Tannen, die das kleine Wältschen herbetreiben — und wie verlockend so ein Zeller mit glänzenden, braunen Lebkuchen unter dem strahlenden Weihnachtsbaum, der sich in seligen Kinderaugen spiegelt.

# Schenken Rt einander

# SALAMANDER



Karlsruhe, Kaiserstraße 175

# Aufbau der „Landesgruppe Baden der Deutschen Jägerschaft

Der kommissarische Landesjägermeister gibt an die Kom. Kreisjägermeister eine Mitteilung heraus, in der er darauf hinweist, daß nach dem Reichsjagdgesetz der Inhaber von Jagdschlag die Jagd in den Reichsjagd-„Deutsche Jägerschaft“ aufzunehmen sind, welche, der als eine Körperschaft des öffentlichen Rechts der Aufsicht des Reichsjägermeisters unterliegt.

Die alten badischen Jägerorganisationen hören auf zu bestehen und haben auch schon entsprechende Beschlüsse gefaßt. Der Kom. Landesjägermeister spricht im Namen der ganzen badischen Jägerschaft den alten Vereinen den herzlichen Beifall aus für das, was sie bisher geleistet haben. Das Ziel, das sie sich gesetzt hatten, nämlich die Schaffung eines Reichsjagdgesetzes, ist heute erreicht, und eine feste Hand hat die Schirmherrschaft über die deutsche Jagd übernommen. Die früher in den Jägervereinigungen aktiv gewesenen Kräfte werden gebeten, auch in Zukunft ihre Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung zu stellen und so die Arbeit der Jagdbehörden zu unterstützen.

Der Reichsjägermeister hat bestimmt, daß die Gliederung der DJ entsprechend denjenigen der Jagdbehörden zu erfolgen hat, denen auch die Führung der entsprechenden Gruppen der DJ zu übertragen ist.

Die Einreichung der Jäger in die DJ erfolgt in der Kreisgruppe, in der deren Jagdschein gelöst wurde, und zwar nach dem Wohnort.

Die Einteilung der Jäger und die Ernennung der Delegierten erfolgt durch die Kreisjägermeister, nachdem diese die Genehmigung des Landesjägermeisters hierfür eingeholt haben. Die Delegierten sollen nicht zu klein gemacht werden, sondern größere, selbständige und abgerundete Kräfte umfassen mit möglichst natürlichen Grenzen und gleichartigen Verhältnissen, 2-5 Delegierte werden im allgemeinen genügen.

Die Sachbearbeiter werden durch die Kreisjägermeister ernannt; sie bedürfen der Befähigung durch den Landesjägermeister. Sind für einzelne Referate geeignete Jäger nicht vorhanden, so können in Ausnahmefällen ein Richter als Sachbearbeiter bestellt werden. Nach Möglichkeit sollen jedoch Jagdpächter hierfür bestimmt werden.

### Die amerikanische Riesenerbschaft

Aus Sauglau in württembergischen Oberlande wird berichtet: Der Prozeß der 18-Millionen-Dollar-Erbschaft, die die am 16. November 1890 in Philadelphia geborene Frau Henriette Edwina Garrett, geb. Schaefer, ohne Nachkommen und ohne testamentarische Verfügung hinterlassen hat, kommt jetzt in sein entscheidendes Stadium. 4000 Personen haben Erbschaftsansprüche angemeldet, darunter viele Hochadel, Gauer und Spulanten. Erst nach jahrelangen Bemühungen ist es gelungen, den Vater der Erblasserin, Christian Schaefer, ausfindig zu machen. Man fand im Kirchenbuch von Voltern D. M. Sauglau folgenden Eintrag: Christian Schaefer, geb. 5. August 1808, Hauptlehrer, Rat, Voltern, hat dann auf Grund eingehender Studien der Kirchenbücher den Stammbaum der Familie Schaefer klar festgestellt und veröffentlicht ihn in der Oberschwäbischen Tageszeitung. Er schreibt dazu u. a., daß Sachverständige die Zahl der Erben auf 37 errechnet haben. 28 Erben stammen von der väterlichen Linie aus Voltern von Franziska Schaefer ab, und neun Erben entstammen der mütterlichen, der Kreiskammerlinie, die früher in der Gegend von Sagen in Weßfalen ihren Sitz hatte. Die Ausschüttung der 37 Erben sollen günstig sein, doch kann heute noch niemand mit Bestimmtheit behaupten, daß die Erbschaft nach Deutschland kommt. Die nüchternen Amerikaner werden die Riesenerbschaft selbstverständlich erst dann herausgeben, wenn sie von der geistlichen Notwendigkeit voll und ganz überzeugt sind. Zwischen der deutschen Regierung und der Regierung der Vereinigten Staaten be-

steht nun ein fog. Gegenseitigkeitsabkommen, wonach sich beide Teile verpflichten, bei Befragung des berechtigten Erbschaftsnachweises die Vermögen ehemaliger Staatsangehöriger herauszugeben. Dieser Nachweis ist mit Hilfe deutscher und amerikanischer Familienforscher erbracht worden. Der amerikanische Professor Dr. Paul G. Schmale war selbst mehrmals in Voltern, um den Stammbaum der 28. im 5. Grad noch lebenden Württembergern kündenlos und sichtlich zu vollenden. Auch mußten die Kränzen und der Pfarrer von Voltern vor dem amerikanischen Konsulat in Stuttgart unter Eid versichern, daß die Angaben wahrheitsgetreu gemacht wurden und nichts weiteres im Familienregister des Pfarrer Schaefer hinzugefügt wurde. Zur Zeit schweben nun Verhandlungen in Wildbad, an denen auch die Bevollmächtigten der 28 Erben aus Süddeutschland teilnehmen. Die Entscheidung soll noch im Laufe des Winterters fallen.

## Wir hören im Rundfunk DEUTSCHLANDSENDER

**Sonntag, den 23. Dezember 1934:**

6.30 Tagesgespräch, 6.35 Bremer Solentkonzert, 8.00 Stunde der Schwolle, 8.55 Deutsche Vorträge, 10.05 Aus Berlin: Wetterbericht, 11.00 Deutsche Dichter zur Weihnachtszeit, 11.15 Deutscher Gewitterbericht, 11.30 Rundfunkkonzert, 12.15 Gedächtnisrede, 12.30 Aus Königsberg: Mittagskonzert, 12.45 Zeitzeichen, 14.00 Kinderfunkspiele, 15.15 Stunde des Landes, 15.45 „Drei Hände legen sich nicht leicht“, 16.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert, 18.00 Ein gewöhnlicher Abend, 18.15 Parade der Himmlischen, 19.40 Export des Sonntag, 20.00 Die Nacht der lebenden Tote, 22.00 Wetter, Nachrichten, Export, 22.45 Deutscher Gewitterbericht, 23.00 Aus Hamburg: Lantant, 23.15 Die Kapelle Herbert Heilmann.

**Montag, den 24. Dezember 1934:**

6.00 Wetterbericht, 6.15 Junggymnastik aus Berlin, 6.30 Tagesgespräch, 6.45 Deutscher Vorträge, 8.00 Stunden der Schwolle, 8.45 Zeitzeichen, 8.55 Deutscher Gewitterbericht, 11.00 Deutsche Dichter zur Weihnachtszeit, 11.15 Deutscher Gewitterbericht, 11.30 Rundfunkkonzert, 12.15 Gedächtnisrede, 12.30 Aus Königsberg: Mittagskonzert, 12.45 Zeitzeichen, 14.00 Kinderfunkspiele, 15.15 Stunde des Landes, 15.45 „Drei Hände legen sich nicht leicht“, 16.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert, 18.00 Ein gewöhnlicher Abend, 18.15 Parade der Himmlischen, 19.40 Export des Sonntag, 20.00 Die Nacht der lebenden Tote, 22.00 Wetter, Nachrichten, Export, 22.45 Deutscher Gewitterbericht, 23.00 Aus Hamburg: Lantant, 23.15 Die Kapelle Herbert Heilmann.

an die Auslandsdeutschen und die deutschen Seefahrer. Es wird die Reichsminister Rudolf Heß, Stellvertreter des Führers, 21.30, ... 24.00 Übertragung aus Stuttgart: Christmette aus der Benediktiner-Abtei Beuron.

## REICHSENDER STUTTGART

**Sonntag, den 23. Dezember 1934:**

6.35 Aus Bremen: Solentkonzert vom Dampfer „Bremen“, 8.15 Zeit, Wetter, Nachrichten, 8.25 Gymnastik, 8.45 Aus Berlin: 9.00 Aus der St. Georgskirche in Stuttgart: Solilo, Morgenkonzert, 9.45 Morgenkonzert, 10.05 3 Männer aus dem Volk: betonen vom vier Jahre der deutschen Heimat, 10.30 Trio (S-Dur), 10.45 Deutsches Volk - Deutsches Land, 11.30 „Weihnachtsmärchen“, 12.00 Aus Hamburg: Mittagskonzert des Landesorgelers Nordmark, 13.00 Stilles Kapitel der Zeit, 13.15 Aus Hamburg: „Warum das von G. Cz. 3. 1. 1.“, 14.00 Kalendermusik, 15.00 Weihnachtsmärchen, 15.30 Nachmittagskonzert, 17.00 „Drei Freunde feiern Weihnachtsfest“, 17.30 Aus München: Kinderlieder, 18.30 Weihnachtsmärchen, an der Kriegeroper, 18.40 Städtisches Weihnachtskonzert, 19.00 „Vergeltet“, 19.45 Export, 20.00 „Nacht und Compagnie“, 20.50 Aus München: „Das Festspiel in München“, 22.00 Zeitzeichen, Nachrichten, Wetter, und Sportbericht, 22.30 Aus München: Werke von S. Goldy, 23.10 Aus Frankfurt: Unterhaltungskonzert, 24.00 bis 2.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

**Montag, den 24. Dezember 1934:**

6.10 Choral, Morgenkonzert, 6.10 Gymnastik 1. 6.30 Zeitzeichen, Wetterbericht, Frühkonzert, 6.45 Gymnastik 2. 7.00 Aus Frankfurt: Solilo, Morgenkonzert, 7.45 Aus München: Solilo, Morgenkonzert, 8.15 Gymnastik für die Frau, 8.30 Wetterbericht, Solilo, Morgenkonzert, 9.00 Nachrichten, 10.05 Solilo, Morgenkonzert, 10.30 Aus München: Solilo, Morgenkonzert, 11.00 Die Musik auf Gladiolus, 11.15 Nachmittagskonzert der Reichsorgelwerke Stuttgart, 11.45 Wetterbericht und Nachrichten, 12.00 Aus Frankfurt: Solilo, Morgenkonzert, 13.00 Zeitzeichen, 13.15 Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Aus Königsberg: Mittagskonzert des Volk. Orchesters Königsberg, 14.15 Feiermusik des Würt. Sängervereins, 15.00 Kinderlieder, 15.30 Aus Berlin: Solilo, Morgenkonzert, 16.00 Solilo, Morgenkonzert, 17.00 Weihnachtsmärchen in aller Welt, 18.00 Zeitzeichen und Nachrichten, 18.00 Aus Berlin: Solilo, Morgenkonzert, 19.00 Solilo, Morgenkonzert, 19.45 Export des Sonntag, 20.00 Die Nacht der lebenden Tote, 22.00 Wetter, Nachrichten, Export, 22.45 Deutscher Gewitterbericht, 23.00 Aus Hamburg: Lantant, 23.15 Die Kapelle Herbert Heilmann.

### Eröffnung von Kontokorrent-Konten

mit und ohne Kreditgewährung  
Annahme von Spargeldern

Individuelle und kostenlose Beratung  
in allen Fragen der Vermögensanlagen

### Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft

Filiale Karlsruhe  
Kaiserstraße 90, Ecke Ritterstraße  
mit Depositenkasse Mühlburg, Rheinstraße 44.

### Zu vermieten

#### Mieter- und Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Am Sonntag, den 23. Dezember 1934, nachmittags 1/2 Uhr, werden im Büro, Götterstraße 3, verlost:

- a) eine größere Anzahl Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen im neuen Wohngebiet an allen Bahnhöfen.
- b) Götterstraße 2, IV., Zweizimmerwohnung mit Zubehör.
- c) Kandelstraße 29, part., Laden u. Zweizimmerwohnung, zwei u. fünf Zuhörer.
- d) Kandelstraße 8, part., Zweizimmerwohnung mit Zubehör.
- e) Götterstraße 3, IV., Vierzimmerwohnung mit Bad, Mantelkab. und fünf Zuhörer.
- f) Götterstraße 15, III., Fünfzimmerwohnung mit Garten, Mantelkab., Bad, 2 Wärschäden und fünf Zuhörer.
- g) Götterstraße 3, II., Fünfzimmerwohnung mit Garten, Mantelkab., Bad, 2 Wärschäden und fünf Zuhörer.

Verweilen wollen Sie bis spätestens 23. 12. 34 im Büro, Götterstraße 3, werden, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.  
Karlsruhe, den 23. Dezember 1934.  
Der Vorstand.

### KRATZ

**5 Zimmer**  
Kartoffeln  
Gola 30 RM.  
Weiler-Geige  
Brennholz  
Gelegl-Kauf  
Jahnstraße 8, I., Vierzimmerwohnung mit Bad, Mantelkab. und fünf Zuhörer.  
Kandelstraße 29, part., Laden u. Zweizimmerwohnung, zwei u. fünf Zuhörer.  
Kandelstraße 8, part., Zweizimmerwohnung mit Zubehör.  
Götterstraße 3, IV., Vierzimmerwohnung mit Bad, Mantelkab. und fünf Zuhörer.  
Götterstraße 15, III., Fünfzimmerwohnung mit Garten, Mantelkab., Bad, 2 Wärschäden und fünf Zuhörer.  
Götterstraße 3, II., Fünfzimmerwohnung mit Garten, Mantelkab., Bad, 2 Wärschäden und fünf Zuhörer.

### 1935 im Jahr der Seereisen

besetzt die HAMBURG-AMERIKA LINIE

besonderspreiswerte Fahrten ins sonnige Mittelmeer mit H. S. „Hilwa“ dem größten deutschen Motorschiff

#### Hapag-Frühjahrsfahrt vom 19. Februar bis 10. März

von Hamburg über Athen (Salamina, Saron), Corfu, Neapel (Capri, Positano, Sorrento), Palermo, Catania, Messina, Athen, Neapel, Rom, Genua, Venedig bis 10. März.

#### Große Orientfahrt vom 11. März bis 3. April

von Hamburg über Korfu, Port Said (Suez), Sues, Alexandria, Kairo, Sues, Port Said, Korfu, Athen, Neapel, Rom, Genua, Venedig bis 3. April.

#### Zweite Orientfahrt vom 4. bis 22. April

von Genua über Neapel (Capri, Positano, Sorrento), Palermo, Catania, Messina, Athen, Neapel, Rom, Genua, Venedig bis 22. April.

#### Fahrt nach Griechenland, der Türkei und ins Schwarze Meer vom 23. April bis 12. Mai

von Genua über Korfu, Rhodos, Samos, Saloniki, Athen, Thessaloniki, Istanbul, Ankara, Bagdad, Aleppo, Haifa, Beirut, Athen, Neapel, Rom, Genua, Venedig bis 12. Mai.

#### Fahrt durch westliche Mittelmeer vom 14. Mai bis 2. Juni

von Genua über Barcelona, Palma de Mallorca, Majorca, Valencia (Granada), Genua (Genoa), San Remo, Santa Cruz de Tenerife (Canarias), Puerto de la Cruz, Madeira (Sao Vicente), Rio (Cabo Verde), Genua (Genoa) nach Hamburg ab 2. Juni.

### Offene Stellen

Nur Abschriften  
der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreibern beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

### Existenz

Für ein ansehnliches Geschäftsbüro, geeignet, leichter nicht über 30 Jahre alter Mann, mit gutem Charakter, einwandfreier Vergangenheit, und solidem Einkommen als Teilhaber gesucht. Kapitalanlage nicht erforderlich. Angebote mit Lebenslauf und Referenzen unter 71248 an den Führer.

### Möbelfachmann

schäfer, tüchtigster Verkäufer, möglichst mit Führerschein, sofort oder auf später gesucht. Bewerbungen mitunter Nr. 70636 an den Führer.

### Tiermarkt

Ein Buß engl. Fox 10 Paar englische prima Hühner, billig abgegeben. Reichelstr. 27, Hof.

### Immobilien

Off- u. G. Grundstücke  
Off- u. G. Grundstücke  
Bauam, Karlsruh. 31. (1834)

### Ischias, Gicht und Rheumatismus

teilweise gegen  
Krankheiten  
mit, wie ich vor Jahren von meinem Ischias- und Rheumatismus in ganz kurzer Zeit befreit wurde. (7055) Heilung, Reicher Str. 296, Gr. Zeltweg, Bergrasse 9.

### HP HOLZHAUS

STUTTGART  
PULVERSTR. 30  
F. W. 344  
REICH LUSTIG  
KALDENZ.

### UHU

Macht jeden Gegenstand wasserfest!  
In allen Farben erhältlich

### Günstige Gelegenheit!

Ein einstufiges und gut gebendes Lebensmittel-Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Angeb. unter 71510 an den Führer.

### Haus

beim Mühlburger See (früher 11. Zimmer, 2 Bäder, 2 Wohnzimmer, großer Garten, Zentralheizung, Autoabzug u. allem Zubehör, in bestem Zustand, für ein- u. Familien passend, zu veräußern. Angeb. unter 71435 an den Führer.

### Federkästen

Schreibzeuge  
Linewe 1561  
Schulbücher  
Zeitungshalter  
sowie sämtliche Schul- und Bürobedarfsartikel in moderner Ausführung stellt her

### Oswald Häng

Holzwarenfabrik  
Bruderwiese im Nach. Erbeberge

### Kapitalien

Einde auf 1 Jahr  
von 1000 RM.  
RM. 1000.-  
mit einer Sicherheit  
Hilfskapital, in 4 Hal. Angeb. u. 21849 an Führer-Verlag  
Hilfskapital, in 4 Hal. Angeb. u. 21849 an Führer-Verlag

### So zweckmäßige Einzelmöbel

sind immer gern gesehene Geschenke, weil sie sehr praktisch sind. Für jede Geschmacksrichtung finden Sie das Richtige - und billig - bei

### Markstahler & Barth

KARLSRUHE a. Rh.  
Verkauf: Karlstraße 36/38

### Darlehen

von RM. 100 bis RM. 50.000 monatlich, rückzahlbar zu günstigen Bedingungen. Reichlichste Auswahl an Darlehen, bei allen Kreditinstituten, Bank, Sparkasse, Postamt, Volksbank, etc. (7204)

### Baugeld

günstig für Neubauten. 25 Prozent Zinsen. Einzahlung u. Rückzahlung in 10 Jahren. Reichlichste Auswahl an Darlehen, bei allen Kreditinstituten, Bank, Sparkasse, Postamt, Volksbank, etc. (7204)

### Hypothekengeld

legt sorgfältig, kostenfrei an und bewahrt günstig

### August Schmitt

Hypothekengeld (7047)  
Karlsruhe, Friedrichstraße 49,  
Tel. 217 - gegründet 1879.

### 10000.- RM.

bei 10% Zinsen von fittgehd. Unternehmen gegen einwandfreie Sicherheiten per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 71238 an den Führer-Verlag, Karlsruhe

### Mein Weihnachtswunsch

ist ein nettes, aufreichtes Haus in einem schönen Ort, mit allem Zubehör, in bestem Zustand, für ein- u. Familien passend, zu veräußern. Angeb. unter 71435 an den Führer.

### Hohe Rente

durch kurz- oder langfristige Anlage in Teilsparungen von RM. 5-20000.- bei entsprechender Sicherheit v. groß. völlig schuldenfrei, gut fundiertem Unternehmen geboten. Offerten erbeten unter: Kapitalanlage 581 an den Führer-Verlag Berlin W. 8. (71466)

Kleine Nachrichten

Lebensjahr ist Bürgermeister Benedikt Emmerich Schnupp gestorben. Er übte lange Jahre das Amt eines Bezirks-Fenerlöschinspektors aus und war auch Ehrenkommandant der Freiwilligen Feuerwehr.

Waldkirch, 22. Dez. (Versteigerung der Orgelfabrik). Die Orgelfabrik an der Bismarckstraße, die zur Versteigerung ausgeschrieben war, wurde von einem hiesigen Schreinermeister zum Preise von 21.500 RM. erworben.

Fünf Jahre Zuchthaus und Sicherungsverwahrung für einen Hofdieb. Mannheim, 22. Dez. Der 32jährige Emil Hoffinger von hier, ein gerichtsbesessener schmerz Junge, erhielt vom Schöffengericht fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Sicherungsverwahrung.

Von der Universität Freiburg. Freiburg i. Br., 22. Dez. Der Reichsstatthalter in Baden hat den Professor Dr. Alfred Nijle zum ordentlichen Honorarprofessor in der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg ernannt.

Wetterbericht. Stationen, Luftdruck, Witterung, Temperatur (7 Uhr, höchste, tiefste, getrennt h.nacht), Niederschlag, Schneehöhe.

SCHLOSS-HOTEL KARLSRUHE. Mittwoch, 26. Dezember 1934. 4 Uhr Tanz-Tee (Gedeck 1.20 RM.). 8 Uhr Gesellschaftsabend mit Tanz (Kein Souperzwang).

Radio-Geräte nur beim Fachmann Radio Singer Jollystr. 25/26. 3398. Fahnen Spezialität: Gaus- u. Dekorationsfahnen, Galionsfahnen u. Schiffsfahnen.

Das Spezial-Starkbier Bertold Bräu der Festtrunk von besonderer Güte. Brauerei Moninger Karlsruhe i. B. Seenus 644.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Polstermöbel. Ausstellungshaus Karlsruhe, Kriegsstraße 25.

Wo verbringe ich die Feiertage oder mein Wochenende? Im deutschen Hof in Herrenalb. Seit 1867 im Familienbesitz.

Karlsruher Sängervereinigung Karlsruhe. Die Karlsruher Sängervereinigung nimmt an der öffentl. Weihnachtsfeier am 23. Dezember 1934, abends 19 Uhr, auf dem Adolph-Hitler-Platz teil.

Das Spezial-Starkbier Bertold Bräu der Festtrunk von besonderer Güte. Brauerei Moninger Karlsruhe i. B. Seenus 644.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager.

Hans Bürkel nach langem, schweren Leiden im Alter von 34 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Neuheit: Eine Uhr die doppelt Freude macht! Als Armband-Uhr — elegant, als Steh-Uhr — praktisch. O. Hiller Uhrmachermeister & Juwelier.

Jugend um Hitler. 120 Bilder von G. Hoffmann. Text von Baldur von Schirach. Das Buch zeigt keine Aufmärsche der SA, sondern rührende Szenen.

Amtliche Anzeigen. Muggenflurm. Die Gemeinde Muggenflurm verkauft einen seltenen Schneefarn.

Todes-Anzeige. Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute abend 9 1/2 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante.

Frau Therese Belz, Wwe. im Alter von 81 Jahren. Karlsruhe, den 21. Dezember 1934.

Franz Fellechner und Frau. Erdbestattung: Montag, 24. Dezbr. 1934, 13.30 Uhr.

Hü — hott! Doch es nutzt nicht mehr viel — der gute alte Karrengaul hat schlapp gemacht. Er muß das Ziel jetzt seinem stählernen Bruder überlassen.

Zu vermieten. Saal. 45 qm, hell, modern, beheizt, abgaslos, geeignet für alle Zwecke.

Mietgesuche. Garage. 2. Karlsruher, Bahnhofsstr., 11. 71503 an d. Führer.

Berliner-Kraftwagenführer. Spendet für das Winterhilfswerk! Immobilien. Otto Harder Konstanzer Str. 5 Tel. 787.

Siedelungsbauten. In schlüsselfertiger Ausführung. Reparaturen aller Art durch Bauhütte Karlsruhe m.B.H.

Original Nürnberger Fruchtlebrot. Auf der Herbstmesse größter Verkaufserfolg.

PAPA sucht. findet zum Weihnachtsfest für seine Lieben alles im bekannten Wäsche- und Betten-Fachgeschäft: OERTEL Kaiserstraße Nr. 191.

Offene Stellen. Wir suchen 3. Bezug von Feilen in Karlsruhe u. Umw. nur gut einfl.

Generaipian gegen die Arbeitslosigkeit. von Staatssekretär Reinhardt.

Trauringe. fugenlos, 8, 14 u. 18 karat Gold, glatt u. ciseliert in allen Preislagen stets vorrätig.

Unsere Kasse bleibt am Montag, den 24. Dezember 1934 geschlossen. Bezirkssparkasse Durlach.

Walters Privat-Fahrschule. Systematische Ausbildung Kursbeginn jederzeit Kaiserallee 25, Telefon 4591.

Auto-Verleih- und Vermietung an Selbstfahrer bei billigster Berechnung 4 bis 6-Sitzer.

Wirtschaft. in gut. Lage in Karlsruhe a. f. g. 1. 4. 35. Angebote unt. 1817 an den Führer.

Tiermarkt. Zu Weihnachten jedem Jungen ein Aquarium.

Städt. Sparkasse Karlsruhe. Unsere sämtlichen Kassen (einschließlich der Pfandleihkasse) sowie alle anderen Dienstleistungen sind am 24. Dezember d. Js. geschlossen.

Kübler Kleider. Herren-Westen in großer Auswahl im Etagegeschäft.

Stumpf. Amalienstr. 15b, Ecke Karlsruher Str.



# AUS KARLSRUHE

## Waldweihnacht

Ein Karlsruher Jungvolkführlein feiert Weihnachten

Schweigend, wie Schatten, ziehen die Jungen durch den nachtdunklen Wald. Die geraden schlanken Tannen, die als Silhouetten gegen den schwarzen Himmel stehen, an dem sich massige Schneewolken aufeinanderballen, neigen verwundert die Köpfe. „Was wollt ihr hier zu so nächtlicher Stunde?“ — Keine nur scheinen sie zu fragen, oder ist es der Wind, der mit wehendem Mantel durch den Wald schreiet? —

Tap, tap, tap, hallen die Schritte, weitbin hörbar. Ein langer Zug ist es, ein langes, schwarzes Band, das sich auf gewundenem Waldpfad vorwärts bewegt. Glühenden Schlangen gleich flankieren Fackeln die Marschkolonne, in deren flackerndem Schein die Baumstämme wie Gestalten aus dem Dunkel hervorzutreten scheinen.

Gerd, der Führer, hält die Fackel fest umklammert, das weiße Ross im schwarzen Feld sanft im Winde. Dahinter schreien sie alle die Kimpfe, Bert, Fred, Wolf, Harry und wie sie alle heißen, wohl 200 mögen es sein. Die silberfarbenen Ansätze der Uniformen leuchten durch die Nacht. Keiner spricht. Wird doch heute abend irgendwo im Walde der Nistbaum erschaffen, wird doch heute die schönste, geradeste Tanne des Waldes den Kerzenschmuck tragen. Daran denken sie alle.

Dann ist es soweit. Durch die Finsternis des Tannenwaldes dringt erst fern, dann immer näher der Glanz des Wunderbaumes. Bis hoch hinauf an die Spitze trägt er Lichtlein an Lichtlein. Mit glänzenden Augen schauen die Jungen zu ihm auf, für manchen von ihnen ein nie gekanntes, wunderbares Erleben. Der Glanz der Kerzen spiegelt sich in all diesen frischen Gesichtern wieder, die leuchten und wie verklärt aufschauen zu der Nistertanne.

Worte von Baldur von Schirach, durch den Führer gesprochen hallen wieder im weiten schweigenden Rund. Helle Knabenstimmen klingen. „Heil dir, Waldweihnachtsbaum, heil dir, Waldweihnachtsbaum. Der schwermütige, feierliche Klang der Weihnachtslieder, der schwermütige, feierliche Klang der Weihnachtslieder, der schwermütige, feierliche Klang der Weihnachtslieder...“

Schweigend, wie sie gekommen, ziehen die Jungen wieder heimwärts, ein tiefes Erleben mit sich tragend. Das war die Wald-Weihnacht des Führerleins „Dietrich von Bern“.

S. B.

## 26 Weihnachtshochzeiten in Karlsruhe

Insgesamt 1714 Eheschließungen in diesem Jahr. Der geistige Samstag war wieder ein richtiger „Großheiratstag“. Alljährlich drängen sich in den letzten Tagen des Dezember die Paare zum Standesamt, denn es hat doch einen eigenen Reiz, Hochzeit unter dem Weihnachtsbaum feiern zu können. Man kann schätzen, daß fast ein Viertel aller im Dezember stattfindenden Hochzeiten sich auf diesen einen Tag vereinigt. Dann kommt meist eine Pause bis zum Sylvesterabend, der wieder eine Menge Trauungen bringt, da viele Paare gleich neuv vermählt ins neue Jahr einziehen möchten.

In Karlsruhe fanden gestern vormittag nicht weniger als 26 standesamtliche Heiraten statt.

So daß der Standesbeamte schon in Reflexzeit jede Trauung vornehmen mußte. Noch höher war allerdings die Zahl am Samstag vor acht Tagen, an dem sich 32 Paare traufen ließen. Da muß dann in knapp sieben Minuten eine Trauung vollzogen sein. Und für Sylvester haben sich heute schon 20 Paare angemeldet, so daß auch die Sylvesterhochzeiten in Karlsruhe einen Rekord bringen dürften.

Frägt man nach den Gründen für die Wahl dieses Zeitpunktes, so spielt viel schöne deutsche Familientradition eine Rolle, da in vielen Familien nach altem Brauch an Weihnachten oder Neujahr die jungen Paare zu heiraten pflegen. Aber auch praktische Gesichtspunkte sind zahlreich vertreten, so die Tatsache, daß sich auf diese Weise sehr häufig

eine kleine Weihnachtsreise mit der Hochzeitsreise verbinden läßt oder der junge Ehepaar wenigstens gleich ein paar Feiertage lang daheim bleiben kann. Vor allem ist es aber doch der strahlende Zauber des Weihnachtsbaumes, der einen besonderen Segen über die jungen Paare ausbreitet. Und genau so ist es ja auch mit den Verlobungen, die alljährlich die Zahl der Heiraten noch bei weitem zu übertreffen pflegt. Wichtig ist aber auch die wirtschaftliche Seite dieses schönen Brauches, denn die zahlreichen Hochzeitsgeschenke und Verlobungsringe tragen nicht wenig dazu bei, das Weihnachtsgeschäft zu ver stärken und so gerade um diese Jahreszeit wieder vielen anderen Volksgenossen Arbeit und Brot zu geben.

Die Zahl der Hochzeiten ist in diesem Jahr durch schnittlich in allen Monaten bedeutend höher als im Vorjahr. Noch läßt sich kein endgültiger Ueberblick geben, aber bis heute sind in diesem Jahr schon 1714 junge Karlsruher Paare standesamtlich getraut worden, eine Zahl, die diejenigen des Vorjahres klar übertrifft. Die Maßnahmen des Staates, die vielfach noch von privater Seite durch besondere Zuwendungen der Firmen an ihre sich verheiratenden Angestellten unterstützt wurden, haben sich sehr günstig ausgewirkt. Den 26 Karlsruher „Weihnachts-Ehepaaren“ gilt unser besonderer Glückwunsch. Zugleich aber auch den zwei Tausend jungen Paaren, die am Sylvesterabend gemeinsam in ein neues Jahr und in ein neues Leben eintreten wollen.

## Der Bildschmuck des Adolf-Hitler-Hauses

Der nationalsozialistische Staat hat die hohe Aufgabe, in seiner unbedingten Bereitschaft, auch das künstlerische in allen seinen Erscheinungen zu fördern, zu formen und zu betonen. Der Künstler und das Kunstwerk sind heute Glieder des Volkes, grundtätig sind sie aus der Sphäre des Privaten herausgenommen und dienen der Volksgemeinschaft. In unserer Stadt ist im Zuge reger Bemühung auch auf diesem Gebiete eine in mancher Hinsicht vorbildliche Tat geschehen: Bei der Ausgestaltung des Braunen Hauses traten nun Werke des Bau meisters die Schöpfungen der Maler und Bildhauer. Zum erstenmal wurde hier im totalen Staate versucht, die Formel für die Gültigkeit eines Kunstwerkes in der sichtbaren Einheit zwischen dem politischen Ausdruck der Nation und der künstlerischen Leistung zu finden. Für solche Aufträge konnten in erster Linie nur von der Idee des Führers überzeugte Künstler in Frage kommen. Unter der Betreuung des Reichsstatthalters Robert Wagner

von zwei monumental gestalteten Wandgemälden nach Ideen von Prof. Hermann Kupferschmid und Maler Franz Schilling, Karlsruhe, beherzigt. Nach mehreren Entwürfen des frühzeitig für die Bewegung mannhaft eingetretenen Industriemalers und Graphikers, gezeichnete der Reichsstatthalter die nun ausgeführten Freskenbilder. Als ein erfahrener Mitarbeiter stand Prof. Kupferschmid dessen Fachgenosse Franz Schilling treu zur Seite. Beim Betreten des schlichten Saales übermächtig den Beschauer das rhythmisch kräftig gefliederte, ganz von nationalsozialistischem Geiste erfüllte Bildwerk „Der Trommler“. Im Format 3 Meter hoch und 4,50 Meter breit ist dies kraftstrotzende Arbeiterbataillon mit Membranen direkt auf den Fuß gemalt. Es ist ein SM-Trommler, der die Arbeiterlosen in gleichem Schritt und Tritt endlich wieder zur erhaschten Arbeit führt. Weit überlebensgroß, würdig und mächtig, mit geschulterten Spaten und Hacken, die Blicke auf den

sind auf lichtbrauner Fläche farbig gedämpft eingestimmt. Kühn und mutig stehen sie dem deutschen Schicksal entgegen, entschlossen das Leben einzufügen, um die Nation zu erhalten. In diesem gelungenen Versuch eines vom völkischen Geiste befehlten Wandgemäldes dient endlich wieder einmal die Kunst dem Volke, nicht um der Kunst, sondern um des Volkes willen. Den Künstlern gelang hier ein Werk von klar ordnender und klug die Fläche füllender Komposition, die getragen ist von einer warmen, feinnervigen Farbgebung und einer, seinen Wert wesentlich bestimmenden Stimmung.

Im „Casino“, im Kellergeschoß, entdeckt der trinkfreudige Besucher ein überraschend gut gelöstes Temperawandbild „Das Land Baden“. In der berechneten Annahme, daß sich in diesem Erlebensraum Anordnungen aus allen Teilen der Süddeinmark begeben werden, hat der humorvolle Künstler Leo Fallner den Rheinlauf vom Bodensee bis zur Vergräberung, die ansteigenden Höhen des Schwarzwalds, Kraichgau und Oberrhein bis zum fernen Jura in überhöhten Maßen, farbenfrohe, wie ein Hochrelief vor uns ausgebreitet. Bunte Felder, fühne Stadttürme, Fabrikschöte und Dome bezeugen die Reg- und Strebsamkeit des fruchtbaren badischen Gottesgartens. Fallner ist der gegebene Künstler für unsere Schulen entsprechende Wandarbeiten, historischer und gastronomischer Art, anschaulich auszuführen.

Das Gefühl einer neuen würdevollen Sachlichkeit, einer wahrhaft lebendigen Verpflichtung, trieb alle die an der Ausgestaltung des Braunen Hauses beteiligten Maler. Auch die plastischen Arbeiten in der Ehrenhalle, eine Büste des Führers und die bronzene Gedenktafel der im Kampfe für die Bewegung in Baden gefallenen Kameraden von Bildhauer Dierich, sowie das Hoheitszeichen an der Hausfront, sind vom gleichen Geiste erfüllt. Diener eines höheren Gedankens der Ordnung des Lebens zu sein, um des Volkes willen, ist den hier vertretenen Künstlern vornehmste Pflicht gewesen.

Fritz Wilkendorf.

## Besuch am Morgen

Ein kleines Tierbild

Arbeitsfreudig sitze ich am Schreibtisch und schreibe eine kleine Geschichte nieder, in dessen im Ofen das Feuer brennt und eine behagliche Wärme ausbreitet. Als ich dann so ziemlich fertig bin mit der Geschichte, kommt meine Frau ins Zimmer und bringt mir das Weiper. Redet was von schlechter Luft und dergleichen mehr. Schlechte Luft deshalb, weil ich schon wieder zu viel Pfeischen geraucht. Es schmeckt mir eben am Morgen und bei der Arbeit erst recht.

Ich bin natürlich nicht ungehobelt. Desseu das Fenster, schlieflich bin ich kein verdochter Stubenhocker, der vor einem kühlen kalten Luft zittert wie Eispelant.

Und tatsächlich, in der herrlichen Winterluft, die durchs geöffnete Fenster ins Zimmer strömt, schmeckt mir das Weiper noch einmal so gut. Mit vollen Backen laue ich, wie einer, der die feinste Delikatessen zu verpeiffen hat, dabei sind es nur zwei Schwarabrotstücken mit Butter und eine Tasse heiße Milch.

Wie ich so im schönsten Rausen bin, fäst auf einmal

## Deutscher Volksgenosse!

Was kaufst Du zu Weihnachten beim Einzelhandel? Was bestellst Du bei Deinem Handwerker?

ein kleiner frecher Spatz am Fenster und piepft das Blau vom Himmel. Hüpf dabei hin und her und schieft auch mal ins Zimmer.

„Woher des Wegs?“ frage ich den struppigen Kerl, denn seine Federn heben ihm wirklich und wahrhaftig zu Berg.

Statt mir eine Antwort zu geben, wipert er ein paar mal den Kopf hin und her, und hüpf schließlich aufs Fensterbrett innerhalb des Zimmers. Der kleine Graurock hat Mut.

Ich weiß natürlich trotzdem, wo er herkommt. Wohl vom Hof nebenan, wo er sich soeben mit ein paar Irrengeiern um Brotkrumen begalbt, die ihnen die Frau im zweiten Stock jeden Morgen vorlegt. Deshalb auch sein struppiges Gefieder.

Die Freiheit des Graurocks macht mir kindlichen Spaß, zumal er immer lauter piepft und immer verlängernd nach meinem Weiper schieft. Er soll auch seinen Teil davon haben, aber zuerst will ich mich mit ihm unterhalten, denn Spatzengespräch hat man nicht immer unter solchen Umständen.

Wie es aber so ist im Leben, fäst man beim gemütlichsten Teil, wird man für gewöhnlich abgerufen. So ist es auch diesmal. Plötzlich klingelt es drinnen. Da meine Frau alle Hände voll zu tun hat, gehe ich öf fnen. Und wer steht draußen? Der liebe Gasman, um die Uhr im Gang abzulesen. Der liebe Gasman, um die Uhr im Gang abzulesen. Der liebe Gasman, um die Uhr im Gang abzulesen. Den allerdings finde ich nachher wieder hinterm Schreibtisch auf dem Boden, an zwei Stellen ordentlich angepickt.

Ein Fredhdachs, was? Aber Spatz hat es mir doch gemacht. Und hoffentlich kommt er morgen wieder. Ihm zuliebe werde ich nämlich künftig am offenen Fenster vespern.

A. Schulz.



Das Monumentalgemälde im Kongressaal des Karlsruher Adolf-Hitler-Hauses

reifen binnen einem Jahre die kleinen und großen Wandbilder heran, die das Haus des nationalsozialistischen Gestaltungswillens zieren. An den hellen Holzverkleidungen des Sitzungssaales im unteren Stockwerk erfreuen zunächst 6 typische Landchaftsbilder unserer badischen Heimat, zunächst die alte Feste Breisach am Rhein von Carl Vode, eine Tafel, die sich vorzüglich in die Wandfläche einfügt. Wie ein Bild aus dem Fenster wirkt Wilhelm Kempfing's Ueberlinger Bodenseeschwärmer; die altbekannte Sied auf die Heibelberger Schloßruine acht der sumerprobe SM-Mann, Maler Hermann Baumeister historisch getreu vermittelt. Mit der Flagge des neuen Reiches zeigt Prof. August Gehard das zerfallene Schloß Hohenbaden, von ihm stammt auch die klare Komposition eines idyllischen Schwarzwaldtales. So vereinigen sich charakteristische Motive badischen Bodens zu einer anheimelnden Schau heiliger Muttererde für die wir leben und kämpfen, die uns formt und prägt. Alle diese in die Wände eingelassenen Bildtafeln sind entstanden aus dem gründlich erfrischten Gefühl für die Scholle, für die Grundlage unseres völkischen Lebens.

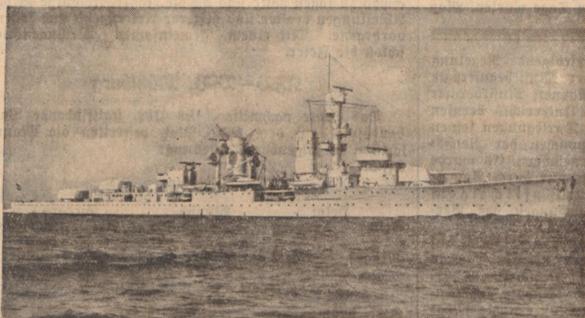
Der große Kongressaal im oberen Stockwerk wird

Beschauer gerichtet, kernhaft und jugendlich, so marschieren die Arbeitermänner des Dritten Reiches der Zukunft entgegen.

Wie „Der Trommler“ so forderte auch der Aufmarsch der „Volksgemeinschaft“ zunächst sorgsam durchgeführte Kompositionen und Kartons, Kohlezeichnungen in Originalgröße. Nachdem die Konturen auf die Wand übertragen waren, wurden auch diese prächtigen Gestalten in haltbarer Wandtechnik ausgeführt. Mit drei in sich geschlossenen Figurengruppen ist der Aufbruch der Nation durch Vertreter des Nähr-, Wehr- und Lehrstandes eindringlich dargestellt. Vorne zieht eine Frauenabordnung der SA, erprobte Kämpfer Adolf Hitler's; die Hauptgruppe führen zwei Vergleute, athletische Grubenarbeiter, und ihnen folgen Vertreter des Handwerks, der Kunst und der Wissenschaft, jeweils bestimmt durch Haltung und Ausdruck. Nach diesen Arbeitern der Erde und der Kunst schließt sich eine Bauernfamilie dem Zuge an; sie ist uns ein Sinnbild artgebundener Volkskraft.

Den solbarrischen Abschluss bildet eine Infanterieabordnung der SS und ein fedmaruschmäßiger Fanterier einer Reichswehr. Alle zum Typus erhobenen Gestalten

## Ein Kreuzer „Karlsruhe“-Bild für die Karlsruher HJ



Die Hitlerjugend, Bann 109, hatte es sich feinerzeit nicht nehmen lassen, dem Kreuzer „Karlsruhe“ vor feiner Ausreise ein kleines Erinnerungsgegend zu überreichen. Nummern traf, vom 21. November „An See“ datiert, ein Dankschreiben des Kommandanten Kapitän z. S. Pittfens ein, zusammen mit diesem neuesten Bild vom Kreuzer, das wir hier verkleinert wiedergeben und das dem Bann 109 als Wandschmuck in seinem neuen Bannheim in der Kriegsstrafe dienen soll. Ein neuer schöner Beweis der Verbundenheit zwischen unserem stolzen Schiff, feiner Patenstadt und deren begeisterungsfreudiger Jugend.

## Deutsche Volkswiehnacht

am dem Adolf-Hitler-Platz am... den 23. Dezember 1934, 19 Uhr

Die Feier der deutschen Volkswiehnacht auf dem Adolf-Hitler-Platz, verbunden mit einer Kinderbefragung, ist der sinnfällige Ausdruck der zur Tat gewordenen Not- und Schicksalsgemeinschaft der deutschen Nation.

Die Ausgestaltung der Feier unter Mitwirkung von Sprechchören der HJ und SA und mit dem Symbol des

### Wintersonnwendfeuers

Ganleiters und Reichsstatthalters Pq. Robert Wagnerausgestattet, ist in Verbindung mit der Ansprache des Anspruchs deutschen Zukunftsglaubens.

Alle vom Aufbauwillen des Führers befehlten deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen haben die Pflicht, an dieser Gemeinschaftsfeier des deutschen Volkes teilzunehmen. Wir rufen daher die gesamte Einwohnerchaft zur Teilnahme an der deutschen Volkswiehnachtsfeier auf, mit der Parole: „Keiner darf fehlen!“

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Kreisleitung Karlsruhe.

**FOTO-KINO VEITINGER**  
1866-1935  
Erstklassige Markenkameras 6.90  
von RM. 6 an

# Schlußlicht, Rückstrahler und Bremse

### Die neuen Verkehrsregeln treten in Kraft

Ab 1. Januar 1935 müssen nach § 12 der Reichsstraßenverkehrsverordnung vom 28. 5. 1934 alle Fahrzeuge an der Rückseite zwischen Fahrzeugmitte und linker Außenkante Schlußlicht oder Rückstrahler führen. Außer Schlußlichtern, — das sind Karren mit nur einem Rad — nicht über 1 Meter breiten Handflößen und Kinderwagen gilt diese Bestimmung für alle Arten von Fahrzeugen, die nicht Kraftfahrzeuge sind. Für Kraftfahrzeuge gelten die Sonderbestimmungen des § 20 Abs. 3 der Reichsstraßenverkehrsverordnung, wonach diese zwischen Fahrzeugmitte und linker Außenkante ein Schlußlicht führen müssen, das nur bei Krafttraktoren bis zu 200 ccm Hubraum durch einen Rückstrahler ersetzt werden kann.

Das vorgeschriebene Schlußlicht oder der Rückstrahler müssen ab 1. Januar 1935 sowohl bei Tag als auch bei Nacht am Fahrzeug angebracht sein.

also nicht bloß bei Dunkelheit und Nebel, wie dies bisher für Fahrräder nach der 2. Ausführungsverordnung zur Reichsstraßenverkehrsverordnung vom 1. Oktober 1934 vorgeschrieben war. Selbstredend braucht die Schlußlichtvorrichtung bei Tag, wenn kein Nebel herrscht, nicht in Tätigkeit gesetzt werden.

Wichtig ist ferner, daß der Rückstrahler zum Beweis dafür, daß er den bestehenden Vorschriften genügt, mit dem Prüfzeichen P. L. N. versehen sein muß. Rückstrahler, welche dieses Prüfzeichen nicht tragen, sind ab 1. Januar 1935 nicht mehr verwendbar. Darum achte jeder, der einen Rückstrahler kauft, auf das Prüfzeichen.

Der Rückstrahler muß ferner so angebracht werden, daß er nicht höher als 50 cm, vom Boden aus gemessen, sich befindet und nie verdeckt wird. In den Fällen, in welchen das Ladegefell höher liegt, wird zweckmäßigerweise eine Eisenkante an das Ladegefell nach unten angebracht, an welcher der Rückstrahler in vorchriftsmäßiger Höhe angebracht werden kann. Dies gilt insbesondere auch für Handflößen, die geschoben werden. Der Fahrer muß stets darauf achten, daß der Rückstrahler so angebracht ist, daß er nicht verdeckt wird und während der ganzen Fahrt nicht höher als 50 cm über dem Erdboden sich befindet. In Fällen, in denen es technisch nicht möglich ist, Rückstrahler vorchriftsmäßig am Fahrzeug anzubringen, wird es sich empfehlen, statt des Rückstrahlers ein Schlußlicht anzubringen. Für das Schlußlicht ist im Gegensatz zum Rückstrahler keine Höchsthöhe bestimmt, es darf also auch höher als 50 cm über dem Erdboden angebracht werden.

Ferner müssen ab 1. Januar 1935 alle Fahrzeuge — außer Handwagen und Schlitten — eine ausreichte Bremse haben,

die während der Fahrt richtig bedient werden kann. Land- und forstwirtschaftliche Arbeitsmaschinen sind jedoch von dieser Vorschrift befreit, wenn sie Arbeit nur im Fahrgang leisten können, wie beispielsweise Pflüge, Drillmaschinen, Mähmaschinen und dgl.

Der Fahrzeughalter darf die Inbetriebnahme eines Fahrzeuges gemäß Ziffer 3 der Ausführungsverordnung zu § 5 der Reichsstraßenverkehrsverordnung nicht anordnen und auch nicht zulassen, wenn ihm bekannt ist, daß das Fahrzeug den Vorschriften nicht entspricht. Andererseits ist auch der Fahrer des Fahrzeuges dafür verantwortlich, daß das Fahrzeug sich in verkehrsfähigem und betriebssicheren Zustand befindet, und daß insbesondere Beleuchtung, Beschriftung und Beladung ordnungsgemäß sind.

Falls unterwegs auftretende Mängel nicht unverzüglich behoben werden können, ist das Fahrzeug auf dem kürzesten Weg aus dem Verkehr zu ziehen.

Jeder, der ein Fahrzeug führt, möge sich merken, daß er nach § 36 der Reichsstraßenverkehrsverordnung Strafe zu gewärtigen hat und daß ihm nach § 5 Abs. 4 von der Verwaltungsbehörde eine angemessene Frist zur Beseitigung der Mängel gesetzt und erforderlichenfalls der Betrieb des Fahrzeuges im öffentlichen Verkehr untersagt werden kann, falls den Bestimmungen über die technische Ausrüstung der Fahrzeuge nicht genügt wird.

## Kein Feuer durch den Weihnachtsbaum!

Mit dem herannahenden Weihnachtsfest wird in jedem deutschen Haus durch die Aufstellung unseres Weihnachtsbaumes eine Gefahr für die Familie geschaffen. Es soll Zweck dieser Zeilen sein, darauf hinzuweisen, wie eine solche Gefahr vermieden werden kann. Der Weihnachtsbaum (seine Ädeln, sein Geäst) enthält große Mengen von Dars und Terpentinen. Er steht während der Fest- und Feiertage im gemäßigten beheizten Zimmer, trotzdem dabei stark aus und bringt oft durch seine leichte Entzündlichkeit statt Weihnachtsfreude Leid. Es muß daher die Auffüllung des Baumes so erfolgen, daß er fern bleibt von leicht entflammaren Vorhängen, Dekorationen,

Heizanlagen, Polstermöbeln jeder Art usw. Daß er gut im Ständer oder Fuß befestigt wird und nicht umfallen kann, wird vorausgesetzt. Bei Anbringung der Weihnachtskerzen achte man darauf, daß nicht Zweige durch darunter befindliche brennende Kerzen zur Erwärmung und Entzündung gelangen können und daß die Kerzen selbst in solchen Kerzenhaltern festrecht stehend angebracht werden. Ein großer Teil von Bränden um die Weihnachtszeit entsteht durch Zugluftbildung (geöffnetes Fenster, bei Doffnen einer Tür), wodurch der Baum oder brennbare, zu dicht in seiner Nähe befindliche Stoffe wie die oben erwähnten zum Aufflammen kommen. Auch durch Anhängen und Entzünden von Feuerwerkkörpern (Sternregen und dergleichen) besteht die Gefahr der Entzündung. Mander Weihnachtsbaum ist auch schon durch unmerklich gebliebenen Besuch anderer treuen Hausgenossen, der Raube, die auf der Suche nach Lederbüßen sich zu hoch verlegen hat, umgeworfen worden und in Brand geraten. Man vermeide vor allem auch, Kinder unbeaufsichtigt im Weihnachtszimmer beim brennenden Baum spielen zu lassen.

Es heißt also auch hier vorzubeugen, um Schäden zu verhüten. Der vorrichtige Hausvater stelle sich auf alle Fälle einen Eimer mit Wasser und einen Fußlumpen bereit, um einer Gefahr rasch entgegenzutreten zu können.

Zur Aufstellung von Weihnachtsbäumen in Kirchen, Sälen usw. für Vereinszwecke und dergleichen ist die Genehmigung der Sicherheitsbehörde einzubolen, die ihrerseits von Fall zu Fall die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen vorschreibt.

## Kurze Stadtnachrichten

**Gehaltszahlung.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, zählt die Landeshauptkasse wie die Gehälter der aktiven Beamten, auch die Bezüge der Ruhestandsbeamten und Witwen schon am Samstag, den 20. ds. Mts. von 8—12 Uhr aus.

**Anzahlung von Renten.** Die Militärenten für Januar werden in Karlsruhe bereits am Donnerstag, den 27. Dezember und die Invaliden- und Unfallrenten am Samstag, den 29. Dezember ausbezahlt.

**Wettbewerb für zeitgemäße Möbel und Tapeten.** Wie wir zu dem Preisausföreiben für zeitgemäße Möbel und Tapeten, die bis zum 31. Dezember in der Landesgewerbehalle ausgestellt sind, noch ergänzend berichten können, sind in Ermangelung eines ersten Preisträgers je zwei zweite Preise an die Architekten Albert Schäfer, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21 und Josef Holzamer in Mannheim verteilt worden. Einen dritten Preis erhielt Hans Bödy, Innenarchitekt in Pforzheim. August Bell in Tübingen erhielt einen zweiten Preis für Tapeten.

**Landesbank für Haus- und Grundbesitz e. G. m. b. H. in Karlsruhe.** Wie wir erfahren, ist Herr Kaufmann Anton Kempy, Karlsruhe, aus dem Ausschickrat der Landesbank für Haus- und Grundbesitz e. G. m. b. H., Karlsruhe, ausgeschieden.

**Weihnachtsfeier in der evangelischen Stadtkirche.** In der evangelischen Stadtkirche findet am Dienstag, den 25. Dezember (Christfest), abend 8 Uhr, eine musikalische Weihnachtsfeier statt, bei welcher die bekannte Altistin Hanna Beder-Mayer, H. A. Köllreuter (Fföte) von der Berliner Musikhochschule und der Chor der Stadtkirche (unter H. A. Mann) mitwirken werden.

Die Kammerlichtspiele bringen seit einiger Zeit eine Reihe von schönen, abwechslungsreichen Filmen, die wirklich zu den guten der deutschen Produktion gehören. So auch das Filmmerk mit Karl Ludwig Diehl, Charlotte Suja, Ralph Arthur Roberts, Hans Richter, Paul Seidemann u. a. m. Das dieser Film ein durch die erstklassige Besetzung ausgezeichneter Erfolg ist, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Das reichhaltige Programm und Wochenjude geben dem Besucher zwei genussvolle und hochaktuelle Stunden.

## Das Staatstheater an Weihnachten

Heute, Sonntag, 20. Ubr, wird Engelbert Humperdinck's „Hänsel und Gretel“ in unvorhersehbarer Besetzung wiederholt. Der Beginn der Aufführung wurde auf 20 Uhr festgelegt mit Rücksicht auf die Volkswirtschaftliche Lage. Am Montag (Heiligabend) bleibt das Staatstheater geschlossen. Am 1. Weihnachtsfeiertage wird nachmittags 14.30 Uhr für die NS-Kulturgemeinde „Peterchens Mondfahrt“ wiederholt. Abends 19 Uhr ercheint in vollstündiger Neuinszenierung W. A. Mozarts Meisterwerk „Figaros Hochzeit“ unter der musikalischen Leitung von Klaus Metzdorfer und der jenseitigen Leitung von Erich Wildgans wieder im Spielplan des Staatstheaters. Die neuen Bühnenbilder wurden nach Entwürfen von Feins-Verhard Zirler in den Werkstätten des Staatstheaters angefertigt, die Kostüme nach Figurinen von Margarete Schellenberg. Am 2. Weihnachtsfeiertage wird nachmittags „Peterchens Mondfahrt“ um 15 Uhr als öffentliche Vorstellung wiederholt. Abends 19 Uhr „Die Königsfinder“. — Eines der schönsten und überall willkommenen Weihnachtsgeschenke dürfte wohl ein kleines Weihnachtsbrot sein, die an der Theaterkasse für alle Hauptgatten ausgegeben werden. Die Brote enthalten vier Eintrittskarten, die im Laufe der Spielzeit benutzt werden können und kosten nur 5.— bis 15.00 für Oper und Schauspiel und 4.40—14.40 für Schauspiel allein.

## Programm der Saar-Sendungen

- für die Woche
- 25. Dezember: 10.30—11.00 Uhr: Saarländische Weihnacht
  - 26. Dezember: 20.00—22.00 Uhr: Saarländische Weihnacht
  - 27. Dezember: 20.10—20.40 Uhr: Unsere Saar — den Weg frei zur Verkündigung
  - 28. Dezember: 22.15—22.30 Uhr: Saarländische Sprechstunde
  - 29. Dezember: 19.30—20.00 Uhr: Volkstheater der Saar 20.05—20.15 Uhr: Saarländische

## Der Arzt am Sonntag

- Sonntagssprechstunde für den 23. Dezember 1934
- Arzte
- Dr. Kerlich: Tel. 3569, Berberplatz 29
  - Dr. Braun: Tel. 2907, Leopoldstraße 49
  - Dr. Kachel: Tel. 3154, Hofstraße 1
- Zahnärzte
- Zahnarzt Förderer: Kirchstraße 56
- Dentisten:
- Dentist Kerber: Tel. 5847, Berberstraße 20
  - Dentistin Köhling: Sifel: Tel. 1718, Kaiserstr. 215
- Apotheken
- Betholdapothek: Tel. 885, Rintheimerstr. 1
  - Internationale Apotheke: Tel. 493, Adolf-Hitler-Platz, Kaiserstraße 80
  - Apotheke am Karlsplatz: Tel. 4650, Karlsstraße 115
  - Alerapothek: Tel. 1331, Schützenstraße 21, Ecke Wilhelmstraße
  - Rheinapotheke: Tel. 1302, Mühlburg, Rheinstr. 41

# Der Postverkehr an Weihnachten

Sonntag, den 23. Dezember: Die Schalter sind vormittags, ab den sonstigen Sonntagen, geöffnet. Bei den Zweigpostämtern Mühlburg, Grünwinkel, Darlanden, Knielingen und Rappurp werden nur von 8 bis 9.30 und von 14 bis 16 Uhr gewöhnliche Pakete ohne Sondergebühr angenommen.

Dagegen können beim Postamt 1 am Voretzplatz von 8 bis 16 Uhr und beim Postamt 2, Hauptbahnhof, von 8 bis 19 Uhr gewöhnliche Pakete (ohne Sondergebühr) aufgegeben werden. Nach 19 Uhr werden Einzelpakete (keine Massenauflieferungen) nur am Nachschalter des Postamts 2, Hauptbahnhof (wie bisher schon täglich) ohne Sondergebühr angenommen. Paketankündigungen finden statt am: Sonntag, 23. Dezember, eine Vormittagsausstellung.

Dienstag, 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) eine Vormittagsausstellung.

Mittwoch, 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag) ruht die Paketausstellung.

Am Dienstag, 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) findet die Ausgabe beschädigter Pakete beim Postamt 2 (Hauptbahnhof) von 10 bis 12 Uhr statt.

Am Sonntag, 23., und Dienstag, 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) ist die Postvollstreckung jeweils von 10 bis 12 Uhr zur Verzollung der Weihnachtspakete für das Publikum geöffnet. Die Zollpakete laden das Postamt 1 den Empfängern der Zollpakete rechtzeitig zu stellen.

Montag, 24. Dezember, treten in der Briefkastenleerung folgende Änderungen ein: Die vierte Leerung findet in der Zeit von 17.15 bis 18.15 (statt 17.45 bis 18.45) Uhr statt; die fünfte Leerung (19.15 bis 20.15) fällt aus; die letzte Leerung findet von 22 bis 23 Uhr (statt 21.30 bis 22.30) statt; im übrigen wie gewöhnlich.

## Der Neujahrsglückwunsch

Zu Neujahr ist mit einer außergewöhnlichen Zunahme des Briefverkehrs zu rechnen. Damit die Neujahrsglückwünsche rechtzeitig eintreffen, ist es unbedingt erforderlich, daß alle Neujahrbriefsendungen eine einwandfreie Anschrift tragen. Dazu gehören: Straße, Hausnummer, Gebäudeteil und Stadtteil, bei Großstädten außerdem Postbezirk und Zustellungsamt. Alle Angaben müssen recht deutlich niedergeschrieben sein. Notwendig ist auch, auf der Sendung jedesmal die genaue Abfenderangabe niederzuschreiben. Mit dem Markeneinfalt sollte man nicht bis zum letzten Tage warten. Man

bede seinen Bedarf frühzeitig und vermeide so unnützes Ansehen an den Postkältern.

## Weihnachtskonzert in der Christuskirche

Die Vortragsfolge der 20. Abendfeier in der Christuskirche: „Schlichte Weisen zur Weihnachtszeit“, bringt fünf Chöre, die aus dem unversehbaren Quell unseres Volksliedes entnommen sind. Da ist der Chor: „O Heiland reiß den Himmel auf“, die innigen Wiegenlieder „Still, still, und Schlaf wohl du Simeonknabe“, das „Es kommt ein Schiff geladen“ und das fröhliche „Viel Nachtigall, was auf“. Diese Perlen deutschen Liedgutes werden umrahmt von Werken für Oboe, Soloflöte und Orgel. Die pastorale Sonate in g-moll von Hindemith und die Erstaufführung einer Komposition des in Würzburg lebenden Professor Schindler für Oboe werden sich in den weihnachtlichen Rahmen einfügen. Eingeleitet wird die Abendfeier mit einer Fantasie über „Vom Himmel hoch“ von E. Wagner. Das kam einmal geipielt Konzert in C-Dur für Orgel von J. S. Bach schließt die ganze Freude über die „fröhliche, seltsame Zeit“ in sich. Die Ausführung haben übernommen: Paula Roth, Sopran, Kammerdirigente Paul Kämpfe vom Staatsorchester, Oboe, die Madrigal-Vereinigung. Leitung und Orgel: Kirchenmusikdirektor Wilhelm Kumpf. Der Eintritt ist frei.

## Knaben und Mädchen des MVB Karlsruhe feiern Weihnachten

Wenn schon Weihnachten das Fest der Kinder ist, sollen auch unsere jüngsten Turner und kleinen Springer in der Reihe unserer Vereinstreffen nicht zu kurz kommen und sich auch wieder einmal außerhalb des Turnbodens zu jugendlich froher Kameradschaft und freudiger Erwartung des Christkindens zusammenfinden. Gesehndigende Mütter und willige Helferinnen des Vereins hatten für reichliche Bewirtung gesorgt, so daß die Jungen der Vortragsfolge voll ausgelassen wurden. Die Kleinen betrritten alle Programmnummern selbst. Klavier- und Violinstücke wechselten in regelmäßiger Folge.

Den Höhepunkt der Feier bildete eine kleine, stimmungsvolle, kindlich gehaltene Weihnachtsgeschichte vom Nikolaus und den Zwergen, die die Kleinen ganz in ihren Bann zöhl.

Der mit leisem Schrecken aufgenommene „Nikolaus“ war doch nicht so schlimm, zumal er jedem der Kleinen etwas zu sagen hatte und all die Jahresereignisse in den Abteilungen erörtert und beleuchtet hat tüchtig und lobend vorbrachte. Mit einem gemeinsamen Weihnachtslied schloß die Feier.

## RSB—VfD. Mühlburg

Das heute nachmittag, 1/3 Uhr, stattfindende Verbandspiel auf dem RSB-Platz bestritten die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Stadler	Jimmel	Siecard	Schneider
Ragel	Wünsch	Abt	
Helm	Damminger		
Benz	Saubert		
Minges	Ebert	Müller II	Mala Müller I
	Gruber	Moser	Mungenast
		Dienert	Kunisch
		Becker	

## VfD. Mühlburg: Vorher Reservemannschaften.

## Bund Nat.-Soz. Deutscher Juristen

(Landgerichtsbezirk Karlsruhe)

Am Dienstag, den 11. d. Mts. hielt der NBSZ (Landgerichtsbezirk Karlsruhe) einen Schulungsabend im Saal 3 der Schrempf-Gaststätten ab. Nach der Begrüßung durch Arbeitsgerichtsdirektor von Franzenberg, Vertreter des Bezirksobmannes, hielt Pg. Schmitt einen Vortrag über das Thema „Der Reichsnährstand im Dienste der deutschen Selbstversorgung“. Hieran sprach Pg. Dr. Kühner über „Aufgaben der bäuerlichen Zieldung in Baden“. Die interessanten und lehrreichen Vorträge fanden starken Beifall.

**Die 10. Ausstellung der Landesbibliothek**

unter Direktor Preisendanz bringt das Weihnachtsmusterium in all seinen Phasen, die Verkündigung an Maria, Christi Geburt, die Anbetung der Könige und die Flucht nach Ägypten. Sie umspannt die Buchkunst von der Romanistik bis zum Barock mit seinen charakteristischen Ausdrucksformen. Es finden breiten Raum nehmen illuminierte Pergamenthandschriften und Holzschnitte von Wiegand Bertram ein. Daneben stehen vorzügliche Wiedergaben früher deutscher Buchillustrationen. Die Gemälde der Bibliothek, das Speyerer Evangelistar (1198), ist in Farbdruck seiner schönsten gänzlichigen Miniaturen vertreten. Die von Frauäulein Ruth Jäger befolgte Ausstellung ist während der Weihnachtsferien, von 10—12 Uhr und von 15—19 Uhr, an Sonntagen von 11—12 Uhr geöffnet.

Die Unterhaltungsbeilage „Der Führer am Sonntag“ erscheint morgen im Rahmen der Weihnachts-Fests Ausgabe.

**Der Führer**

## Bad. Staatstheater

### Tiefeland

Die letzte Wiederholung von d'Alberts schaurigem Musikdrama gab wieder zu einem Gastspiel von Elise Gerhardt-Vogt Gelegenheit. Wir haben die Gattin von Generalmusikdirektor Metzdorfer schon mehrmals hier gehört und jedesmal starke Eindrücke von ihr empfangen. Diese wußte sie auch als Martha zu vermitteln. Wenn sie auch diesmal stimmlich nicht so gut wie sonst disponiert war — die im allgemeinen sehr vorsichtig angelegte Höhe deutete darauf hin — so war ihre Martha doch unbedingt eine kühnere Leistung von Form. Die Sängerin befecht eben vor allem ihren Vortrag und ihr Spiel einmal im Sinne und entsprechend den Forderungen des Werkes, und dann, was nicht minder wesentlich ist, aus eigener innerer Reife. Daher würde man dem Gast gerne wieder einmal begäunen, etwa als Aida oder Leonore in Troubadour oder Amelia oder Tosca, alles Partien, die die höchsten Ansprüche machen.

Auch zwei neue Mäde waren zu hören, Maria Beck und Fritzi Heinen. Die erstgenannte ist ja schon in größeren Aufgaben hervorgetreten, so daß nichts neues über sie gesagt werden kann. Fritzi Heinen dagegen stellte sich m. E. erst zum zweiten Male vor. Nun ist allerdings auch diese Magdrolle zu klein, als daß eine Sängerin nach ihr abschließend beurteilt werden könnte. Es ist natürlich durchaus der rechte Weg, wenn junge, unerfahrene Kräfte sich ihre Sporen erst einmal in kleinen Partien verdienen. So sei nur die Bombenstimme Fritzi Heinen und ihre auffallende Spielgebung hervorgehoben.

## Am das Karlsruher Konzertleben

### Der Konzertanschuß wurde gegründet

Der Oberbürgermeister hatte im Einvernehmen mit den Vertretern der Fachgruppe „Ernte Musik“ in der Reichsmusikammer (Mittelteil Reichsverband für Konzertwesen eine Vervendung auf Mittwoch, den 19. Dezember, im Stadtratssitzungssaal anberaunt, zu der führende Persönlichkeiten des Konzertwesens erschienen waren. Zweck der Sitzung war, das in der letzten Zeit etwas zerfallene Musikleben der Stadt nach den Richtlinien der Reichsmusikammer organisatorisch und einheitlich zu ordnen, und einen Konzertanschuß für Karlsruhe zu bilden, wie dies vom Reichsverband für Konzertwesen den größeren Städten empfohlen wird. Der

Gewährsmann für eine allseitig befriedigende Regelung des Karlsruher Musiklebens ist der Musikbeauftragte der Stadt, als welcher Studienrat Rahner, Musikberater beim Ministerium des Kultus und Unterrichtes berufen wurde. Er umriß in ausführlichen Darlegungen seinen Aufgabenzirkel als Mittelsmann zwischen der Reichsmusikammer und den Konzertunternehmern. Es wurde nachdrücklich betont, daß in Zukunft nur durch Anmeldung der Konzerte seitens der (beitragspflichtigen) Mitglieder unerwünschte Überbesetzungen der Veranstaltungen vermieden werden können.

Einige Konzertunternehmer haben unverzüglich auf ihre beabsichtigten Darbietungen der nächsten Wochen hingewiesen. Ebenso wurde für die Fachschaft „Musikeraziehung“ die Gründung einer Orchesterhülle angefragt, die jungen, nicht akademischen Musikern die Möglichkeit bieten soll, sich unter fachkundlicher Leitung Orchesteroutine anzueignen. Ein bereits gegründetes Orchester, das später das Landesinfonieorchester für den Gau Baden werden soll, probt schon seit 6 Wochen und wird bereits im Januar mit einem Konzert in die Öffentlichkeit treten. Mit dieser Neugründung will man arbeitslose Musiker wieder ihrem Beruf zuföhren.

Als zentrale Sammelstelle für die Voranmeldungen der beabsichtigten Konzerte wurde der Verkehrsverein vorgesehcn, der ohnehin einen Terminkalender für die laufenden Veranstaltungen führt. Er gibt seinerseits die Meldungen an den Musikbeauftragten weiter und erhält von dort die letzte Entscheidung zur Weitergabe. Sodann wurde der Konzertanschuß gebildet. Der Anschuß soll aufgabengemäß das Gesamtprogramm der Spielzeit besprechen und die gegenseitige Förderung der Arbeiten erörtern. Kirchenmusikalische Veranstaltungen sind nicht mederpflichtig, sofern sie nicht mit einem selten weltlichen Programm ihre liturgische Gebundenheit vermissen lassen. Abschließend hob der Musikbeauftragte, Studienrat Rahner, noch einmal besonders hervor, daß er eine fördernde vermittelnde und gütliche Aufgabe zu erfüllen und besonders auftretende Unstimmigkeiten ohne Härten zu vermindern habe. Er habe auch zu überlegen, daß die — übrigens freie — Programmgestaltung nach künstlerischen Gesichtspunkten einwandfrei sei, er wünsche auch ausdrücklich persönliche Anregungen einer verantwortungsbewußten Musikergeneration.

Oberbürgermeister Jäger schloß die Sitzung mit dem hoffnungsfrohen Wunsch, der Musik, einem der schönsten Kulturgüter, eine lebensfähige und lebenspendende Grundlage gegeben zu haben.

STATT KARTEN 64018

**RÖSL SEITER**  
**FRITZ BARDUSCH**  
VERLOBTE

KARLSRUHE ETLINGEN

**Ingeborg Guse**  
**Hermann Wagner**  
Dipl.-Ing.  
Verlobte

Karlsruhe a. St. Menburg-Weser  
Weihnachten 1934.

Für einspaltige  
Gelegenheits-  
Anzeigen  
von Privaten be-  
rechnen wir nur  
**8 Pfg.**  
pro Millimeter.  
**Von 7 Mann  
zum Volk**

b. Bittl. Kambert.  
Eine illust. Ge-  
schichte d. B. 22. B. 1.  
und der B. 2. Der  
Verleger ist der be-  
kannte Schriftleiter  
des „Anzeiger“.

Häbner-Berlag  
G. m. b. H. Mit. Budo-  
banlig. Karlsruhe,  
Kaiserstr. 133.  
Häbner-Berlag  
G. m. b. H. Geschäfts-  
stelle Offenburg,  
H. Güter-Gans, Häb-  
ner-Berlag G. m. b. H.,  
Geschäftsstelle Bab-  
naben, Leopoldstr.

Nach mehrjähriger Tätigkeit  
als Assistent u. Oberarzt (The-  
renkrankenhaus Mannheim —  
Prof. Lurz, Chirurgische Uni-  
versitätsklinik Heidelberg —  
Geheimrat Endorfen, Kranken-  
haus Aachen Forst-Prof. Sulzer)  
habe ich mich in

**Bühlerthal** (71478)  
niedergelassen. Ich bin ab 1. Jan-  
uar 1935 zu allen Kranken-  
klassen und als Operateur am  
Gemeindekrankenhaus Bühler-  
thal zugelassen. Telefon Bühl 820.

**Dr. med. Eugen Mai**

über die weihnachtliche Feier der Sonn-  
und Festtage  
folgende Neue Festtage zu geben:  
1. Auf Grund des § 55 a Absatz 2  
der Gewerbeordnung wird der Ge-  
werbetriebe in § 42 b Gewerbe-  
ordnung bezeichneten Personen an  
Sonn- und Festtagen wie folgt aus-  
geschlossen:

§ 1.  
Auf öffentlichen Straßen und  
Plätzen dürfen festgehalten und  
verkauft werden:

1. Nudeln, frisches Obst, frische  
Blumen, Kaffeebohnen, Erdnüssen,  
Winterraisins und Limonaden in  
der Zeit von 11—18 Uhr.
2. Speiseeis von 19—20 Uhr.

Ziele Erlaubnis gilt nicht für den  
1. Weihnachtsfeierabend, den Heiden-  
festabend, den Karfreitag, den Heiligen-  
sonntag, den Sonntagstag und  
den Samstag.

§ 2.  
Auf öffentlichen Straßen und  
Plätzen, sowie an anderen öffentli-  
chen Orten (in Gaststätten und  
dortigen Zeitungen von 7—13 Uhr  
vor Bahnhöfen jedoch schon vor 4.30  
Uhr an, und von 19 Uhr bis Ein-  
tritt der Vollstunde festgehalten  
und verkauft werden.

In den Abschnitten III und IV  
der genannten Verordnung sind als

weitere Festtage der „Dukant“ und  
der „Seldengedenktage“ eingetragt  
sowie der „Fronleichnamstag“ ge-  
festigt worden.

Karlsruhe, 21. Dezember 1934.  
Der Oberbürgermeister.

**Offenburg**

**Erds- und Aestransporte.**  
Der Vollzugsantrag für die  
Verbreiterung des Verkehrs im  
öffentlichen Substitutionswege  
das Transportieren — zum Teil  
auch planieren — von rund 4700 cbm  
Erdeaterial und 700 cbm Kies in  
einem Vole.

Vergebungsunterlagen werden  
auf dem Rathausamt abgegeben,  
wobei auch die Vergabungsunter-  
lagen aufliegen. (71570)

Eröffnung der Angebote, Freitag,  
den 28. Dezember 1934, vormittags  
11 Uhr im Rathaus in Offenheim.  
Vab. Kulturbauamt Offenburg.

**Vergabung von Wasserleitungs-  
arbeiten.**  
Die Gemeinde Friesenheim (mit  
Zugehörigkeit der Gemeindegrenze  
wässerleitung inländischen Bau-  
an erneuern, sobald ein beantragtes  
Wasserarbeiten bewilligt wird. Diese  
Arbeiten sollen im Wege der öffent-  
lichen Ausschreibung in 6 Losen  
vergeben werden.

Los I u. II: Straß- und etwaige  
Maurearbeiten an neuen Rohr-  
leitungen im Ortsteil, zusam-  
men rund 1700 lfm;  
Los III: Rohrleitungen von d. —  
100 bis 80 mm einstf. aller Pie-  
terung rund 1700 lfm;  
Los IV: Erstellung eines Baumer-  
kers ein Einzelgebiet mit rund  
520 lfm Grabarbeit;  
Los V: Rohrleitungen von d. — 125  
bis 80 mm von rund 850 lfm  
Sänge einstf. den Armaturen  
für oberirdisches Baumerker  
sowie aller Piezierungen und  
Los VI: Reinigung einer 920 m  
langen bestehenden Rohrleitung  
von d. — 80 mm.

Termin zur Eröffnung der An-  
gebote im Rathaus Friesenheim ist  
auf Montag, den 7. Januar 1935,  
10 Uhr festgesetzt. Die Vergabungs-  
unterlagen liegen vorher wäh-  
rend der Dienststunden beim Kul-  
turbauamt Offenburg (Postf. 18;  
zur Einstuf. etwaiger Bewerber of-  
fen; dafelbst sind auch Angebots-  
vordrucke erhältlich. (71580)

Vab. Kulturbauamt.

**Machanzüge**  
u. Mantel nach an-  
gefertigt, steberun-  
gen u. Reparaturen.  
Wermann, Schneid-  
Wirt., Steinstr. 10, II  
(1753)

**50 MEYER**  
bestverz. Draht-  
flecht, 75 mm w., im  
hoch  
kostet  
u. s. s. s.

**NIK**  
Jäger  
Drahtschleifabrikt K'he  
Braunstr. 21, Te. 3297

**Babische  
Volkskunde**  
Preis geb. RM 4.—

**Die Germania  
des Tacitus**  
Preis geb. RM 5.40

Gerausgegeben,  
überfetzt und mit  
volles u. heimat-  
kundlichen Anmer-  
kungen versehen v.  
Prof. Dr. Eugen  
Hörstle,  
berzoglicher Bibliothek-  
direktor im habsb-  
burgischen Schloss  
Reichenau, Zerstörung.  
Aufstellung, empfindl.  
auf die Höhe der Ver-  
teilung, in die  
München.

**Generalplan  
gegen die  
Arbeitslosigkeit**  
von Staatssekretär  
Reinhardt  
Aus dem Inhalt:  
Die Arbeitsbeschaf-  
fung, Förderung u.  
Beschäftigung,  
neue Finanzpolitik,  
Anfängerstellung von  
Gebäuden, Gemein-  
erleichterungen und  
Forderungen. Die  
Berechnung des  
Steuererfolgs usw.

Zu beziehen im  
Häbner-Berlag  
G. m. b. H., Mit. Budo-  
banlig. Karlsruhe,  
Kaiserstr. 133.  
Häbner-Berlag  
G. m. b. H., Geschäfts-  
stelle Offenburg,  
H. Güter-Gans, Häb-  
ner-Berlag G. m. b. H.,  
Geschäftsstelle Bab-  
naben, Leopoldstr.

WIR HABEN UNS VERLOBT

**HERTHA LEHNE**  
**THEO STADLER**

KARLSRUHE \* 23. DEZEMBER 1934 \* WELTZENSTR. 18

Die glückliche Geburt eines kräftigen  
Stammhalters zeigen in Freude an

**Friedrich Häberer und  
Frau Lina, geb. Zipperle**

71484

**Inseriert im „Führer“**

**Amtliche Anzeigen**

**Karlsruhe**

**Bekanntmachung.**  
Der Beirat hat am 4. d. M.  
beschlossen, dem Abschnitt VI der Anordnung

**Bekanntmachung.**  
Der Beirat hat am 4. d. M.  
beschlossen, dem Abschnitt VI der Anordnung

**Bekanntmachung.**  
Der Beirat hat am 4. d. M.  
beschlossen, dem Abschnitt VI der Anordnung

**Bekanntmachung.**  
Der Beirat hat am 4. d. M.  
beschlossen, dem Abschnitt VI der Anordnung

**Bekanntmachung.**  
Der Beirat hat am 4. d. M.  
beschlossen, dem Abschnitt VI der Anordnung

# Der Mann, der auszog, die Weihnachtsstimmung zu suchen



Es war einmal ein Mann, der hatte sich nicht unterkriegen lassen wollen. Er hatte die Zähne zusammengebissen und gearbeitet und gekämpft tagaus, tagein, manches Jahr hindurch. Er hatte die Arbeit allem anderen vorangestellt, sich Freuden versagt, Freundschaften einschlafen lassen, da er „nie Zeit hatte“, sie zu pflegen. Er hatte alles beiseite geschoben bis auf den Gedanken: Ich will durchhalten, ich will vorwärtskommen / Und wieder einmal kam der Dezembertag, da er am Morgen das Kalenderblatt auf seinem Schreibtisch umblätterte, die 23 sah und wie jedes Jahr zu sich sagte: Ich weiß nicht, in diesem Jahr habe ich so gar keine Weihnachtsstimmung. Er dachte müde an die Geschenke, die morgen da sein würden, den Baumzucken von Tante Emma, wie jedes Jahr, die Brieftasche von Peter und den unausbleiblichen Kalender, den sein Neffe ihm schicken würde. Aber Weihnachtsstimmung wollte nicht kommen / Da fing er an, seine üblichen Weihnachtsgaben herzurichten, nahm Geld aus seiner Kasse, Briefumschläge vom Schreibtisch und begann mit dem Silberstüd für den Hausmeister. Aber die Weihnachtsstimmung kam trotzdem nicht. Da ließ er es sein und ging hinaus in die Stadt, entschlossen, die Weihnachtsstimmung zu suchen / Als er, wie seit langer Zeit nicht mehr, ziellos durch die Straßen ging, umgeben von frohen Menschen, die mit Paketen beladen an ihm vorüberströmten, da merkte er erst, wie allein und freudelos er war, und so konnte er die Weihnachtsstimmung nicht finden. Da wollte er wenigstens Pakete haben, wie

die anderen. Da aber merkte er, wie er von Schaufenster zu Schaufenster ging, daß er garnichtwußte, was er schenken sollte, so lose waren seine Beziehungen zu den Menschen geworden / Gerade als er verzweifelt sich sagte: „Es gibt für mich keine Weihnachtsstimmung mehr“, da fand er sich vor einem großen Spielwarenladen und sah im Spiegel die leuchtenden Augen von zwei Kindern, die all die Herrlichkeiten betrachteten, Herrlichkeiten, die sie gewiß nicht haben konnten. Da nahm er die beiden Kinder bei der Hand und ging in den Laden hinein / Die strahlenden Augen über dem Märchenreich von Eisenbahnen, Puppen, Zinnsoldaten und Baukästen ließen ihn rasch die Lieblingswünsche erkennen, und bald wußte er auch, was die große Schwester sich wünschte, was Mutter brauchte, und was Vater so gerne gehabt hätte / Und als er die beiden Kinder paketbeladen vor ihrer Haustür abgesetzt hatte, und der alte Taxichauffeur sagte: „Das nenn' ich mal richtiggehende Weihnachten“, da merkte er erst, daß er nicht mehr zu suchen brauchte, sondern schon mitten darin war in der verlorengeglaubten Weihnachtsstimmung. Da wußte er auch auf einmal, was er den Menschen, die ihm geblieben waren, schenken sollte. Denn Weihnachtsstimmung macht heilsichtig. Sie kommt vom Schenken (und Sichverschenken) und nicht vom Geschenke bekommen \* \* \* \*

die anderen. Da aber merkte er, wie er von Schaufenster zu Schaufenster ging, daß er garnichtwußte, was er schenken sollte, so lose waren seine Beziehungen zu den Menschen geworden / Gerade als er verzweifelt sich sagte: „Es gibt für mich keine Weihnachtsstimmung mehr“, da fand er sich vor einem großen Spielwarenladen und sah im Spiegel die leuchtenden Augen von zwei Kindern, die all die Herrlichkeiten betrachteten, Herrlichkeiten, die sie gewiß nicht haben konnten. Da nahm er die beiden Kinder bei der Hand und ging in den Laden hinein / Die strahlenden Augen über dem Märchenreich von Eisenbahnen, Puppen, Zinnsoldaten und Baukästen ließen ihn rasch die Lieblingswünsche erkennen, und bald wußte er auch, was die große Schwester sich wünschte, was Mutter brauchte, und was Vater so gerne gehabt hätte / Und als er die beiden Kinder paketbeladen vor ihrer Haustür abgesetzt hatte, und der alte Taxichauffeur sagte: „Das nenn' ich mal richtiggehende Weihnachten“, da merkte er erst, daß er nicht mehr zu suchen brauchte, sondern schon mitten darin war in der verlorengeglaubten Weihnachtsstimmung. Da wußte er auch auf einmal, was er den Menschen, die ihm geblieben waren, schenken sollte. Denn Weihnachtsstimmung macht heilsichtig. Sie kommt vom Schenken (und Sichverschenken) und nicht vom Geschenke bekommen \* \* \* \*

**Wölbach**

**Tag-Verpachtung**  
auf Gemarkung Wölbach  
(Mit Kartilage).  
Am Samstag, den 29. Dezember  
1934, nachmittags 8 Uhr wird auf  
dem Rathaus die hiesige Gemeinde-  
land bestehend aus 227 ha 178 a  
Wald und 249 ha Feld) auf weitere  
9 Jahre und zwar vom 1. Februar  
1935 bis 31. März 1944 öffentlich  
verpachtet.  
Nachberechtigte sind hierzu freund-  
lichst eingeladen. Nachvertragseinst-  
wurf liegt zur Einstuf. auf dem  
Rathaus auf.  
Wölbach, den 20. Dezember 1934.  
Der Gemeindevorstand:  
Beinbürger.

Die Verpachtung der Fahrabgaben von km 80,5  
bis km 83,120 und von km 0,0 bis km 14,7 der Strecke  
Darmstadt-Mannheim-Heidelberg wird hiermit öf-  
fentlich an leitungsfähige Unternehmer ausgeschrieben.  
Es kommen in Frage:

a) Betonbeton:

Los VII	von km 20,5 bis km 26,5	38,5
Los VIII	von km 26,5 bis km 32,5	42,5
Los IX	von km 32,5 bis km 38,5	38,5
Los X	von km 38,5 bis km 44,5	54,5
Los XI	von km 44,5 bis km 50,5	50,5
Los XII	von km 50,5 bis km 56,5	64,7
Los XIII	von km 56,5 bis km 62,5	4,9
Los XIV	von km 62,5 bis km 68,5	9,3
Los XV	von km 68,5 bis km 74,5	14,7
Los XVI	von km 74,5 bis km 80,5	14,7

mit je 75—90 000 m<sup>3</sup> Betonbeton, sowie etwa 10  
10 000 m<sup>3</sup> feinstfeine Sandkette einstf. aller  
Zusatzstoffe.

b) Bituminöse Beden:  
Los XIII von km 64,7 bis km 68,1 Darmstadt-Hei-  
delberg mit ca. 85 000 m<sup>3</sup> bituminöser Bahrabbeden,  
sowie etwa je 15 000 m<sup>3</sup> feinstfeine Sandkette einstf. aller  
Zusatzstoffe.

Die Verpachtungsunterlagen sind bei der Obersten  
Bauleitung Frankfurt (M.), Bodenplanplatz 85 so-  
weit Vorrat reicht, zu erhalten und können von dort  
zum Preise von je 5 RM, getrennt nach Betonbeton  
und bituminösen Beden bezogen werden. Die Lose  
sind einzeln anzubieten. Für die Vergabeunterrich-  
ten ist die Verpachtungsordnung für Bauleitung  
(VDB) maßgebend. Die Vergabung steht unter dem  
Schutze der Verordnung über Verpachtungsartefakte  
vom 9. 5. 34.

Angebote sind vorzulegen und verschlossen mit der  
Aufschrift: „Angebot auf Verpachtung der Fahrabgab-  
beton auf der Strecke Darmstadt-Mannheim-Hei-  
delberg“ bis zum 15. 1. 1935, vormittags 11 Uhr bei der  
Obersten Bauleitung Frankfurt (M.), Bodenplanplatz  
85 einzureichen. Eröffnung anschließend, An-  
schlagzeit 4 Wochen. (71578)

**Reichsbahnbahnen  
Oberste Bauleitung Frankfurt (M.)**

**Wölbach**

**Tag-Verpachtung**  
auf Gemarkung Wölbach  
(Mit Kartilage).  
Am Samstag, den 29. Dezember  
1934, nachmittags 8 Uhr wird auf  
dem Rathaus die hiesige Gemeinde-  
land bestehend aus 227 ha 178 a  
Wald und 249 ha Feld) auf weitere  
9 Jahre und zwar vom 1. Februar  
1935 bis 31. März 1944 öffentlich  
verpachtet.  
Nachberechtigte sind hierzu freund-  
lichst eingeladen. Nachvertragseinst-  
wurf liegt zur Einstuf. auf dem  
Rathaus auf.  
Wölbach, den 20. Dezember 1934.  
Der Gemeindevorstand:  
Beinbürger.

**Wölbach**

**Tag-Verpachtung**  
auf Gemarkung Wölbach  
(Mit Kartilage).  
Am Samstag, den 29. Dezember  
1934, nachmittags 8 Uhr wird auf  
dem Rathaus die hiesige Gemeinde-  
land bestehend aus 227 ha 178 a  
Wald und 249 ha Feld) auf weitere  
9 Jahre und zwar vom 1. Februar  
1935 bis 31. März 1944 öffentlich  
verpachtet.  
Nachberechtigte sind hierzu freund-  
lichst eingeladen. Nachvertragseinst-  
wurf liegt zur Einstuf. auf dem  
Rathaus auf.  
Wölbach, den 20. Dezember 1934.  
Der Gemeindevorstand:  
Beinbürger.

**DER GUTE TON**

im Kreis der Gäste  
Wird das Gespräch geschickt zu führen,  
Man unterhält sich auf das Besie  
Von Opern, Schlagern, Ouvertüren,  
Von Streichquartett und Saxophon —  
Man ist ja schließlich kein Banause  
Und bildet sein Gehör zu Hause  
(Und den Geschmack!)

auf  
**„GRAMMOPHON“**

Worspiel bereitwillig in allen offiz. Verkaufsstellen d. Deutschen Grammophon-Aktien-Ges.

**Wölbach**

**Tag-Verpachtung**  
auf Gemarkung Wölbach  
(Mit Kartilage).  
Am Samstag, den 29. Dezember  
1934, nachmittags 8 Uhr wird auf  
dem Rathaus die hiesige Gemeinde-  
land bestehend aus 227 ha 178 a  
Wald und 249 ha Feld) auf weitere  
9 Jahre und zwar vom 1. Februar  
1935 bis 31. März 1944 öffentlich  
verpachtet.  
Nachberechtigte sind hierzu freund-  
lichst eingeladen. Nachvertragseinst-  
wurf liegt zur Einstuf. auf dem  
Rathaus auf.  
Wölbach, den 20. Dezember 1934.  
Der Gemeindevorstand:  
Beinbürger.

# Turnen und Sport

## Olympia wie noch nie!

50 Nationen kommen / Reichsportfeld - die größte Sportanlage der Welt / Das Wunderdorf  
(Eigener Bericht des „Führer“)

Bei der Vorarbeit für die Olympischen Spiele Berlin 1936 erfordert die Unterbringung der aktiv an den Spielen teilnehmenden Sportler besondere Aufmerksamkeit. Man hat sich bekanntlich dazu entschlossen, die Unterbringungsfrage der Sportler durch die Errichtung des „Olympischen Dorfes“ unter Auswertung der Erfahrungen der letzten Olympiade in Los Angeles zu lösen.

### Kleine Weltstadt in Döberitz

Dieses Olympische Dorf ist jetzt im Entschlossenen begriffen. Die Reichswehr hat sich bereit erklärt, die Errichtung und Führung dieses Winterlagers für die Sportler der Welt zu übernehmen. Es wird eine kleine Weltstadt für sich werden, mit einer eigenen Telefonzentrale, einer Post, Postbüros, einem Verkehrsamt, mit Läden und Geschäftsräumen und einer „Halle der Nationen“.

Der Vorplatz des Olympischen Dorfes ist direkt an der Automobilstraße Berlin-Hamburg gelegen. In unmittelbarer Nähe des am Eingang errichteten Empfangsgebäudes beginnen die einstöckigen Wohnbauten, von denen jeder etwa 10-12 Zimmer mit je zwei Betten enthält. An der nördlichen Seite des Dorfes wird ein großes Wirtschaftsgebäude mit 40 Küchen, mit Speisekellern, Feuerwerk, Garagen usw. errichtet werden.

### Alles für die „Dorfbewohner“

Für das Publikum wird eine erhöht gelegene Gastwirtschaft gebaut, von der aus man das Leben und Treiben im Olympischen Dorfe selbst beobachten kann. Dort können auch die einzelnen Sportler ihre Freunde und Bekannte empfangen, denen im Interesse des Sportbetriebes der Zutritt zum Olympia-Dorf nicht gestattet werden kann. Nebenbei werden alle Vorkehrungen getroffen, um den „Dorfbewohnern“ das Leben so angenehm wie möglich zu machen. Auch für hygienische Einrichtungen ist nach jeder Richtung hin vorbildlich Vorkehrungen getroffen. Ueber das gesamte Dorf verteilt werden mehrere Badehäuser und Freizeitanlagen den Sportlern zur Verfügung stehen. Etwa in der Mitte des Dorfes liegt der von einer Birfengruppe umstellte Thingplatz.

### 2 000 Schweden turnen!

Die Verkehrsbedingungen und das Nachrichtenübermittlungswesen zum Stadiongelände sind denkbar günstig. Das Reichsportfeld wird eine eigene Telefon-Großzentrale mit rund 300 Leitungen erhalten. Ferner sind zum Stadion selbst weitere 45 Sonderleitungen und zu den übrigen Sportplätzen auf dem Reichsportfeld gleichfalls eigene Telefonkabel gelegt. Auch für eine reibungslose Abwicklung der Nachrichtenübermittlung sind also die großartigsten Vorkehrungsmaßnahmen getroffen.

Sämtliche Nationen, die auf früheren Olympischen Spielen vertreten waren, werden auch im Jahre 1936 teilnehmen. Darüber hinaus haben noch weitere Staaten ihre Teilnahme zugesagt, so daß mit einer Beteiligung von rund 50 Nationen zu rechnen ist. Schweden wird beispielsweise im Rahmen der Olympiade am Samstag, dem 9. August 1936, ein großes Schauturnen im Olympia-Stadion veranstalten. Die Schweden haben den Wunsch ausgesprochen, nicht wie sonst üblich mit 500, sondern diesmal mit 2 000 Turnern antreten zu können. Das Organisationskomitee, das diesen Wunsch der Schweden zu erfüllen beabsichtigt ist, wird dadurch natürlich vor eine schwere Aufgabe gestellt, deren Hauptgewicht auf der Lösung der Unterbringungsfrage liegt. Denn der Zustrom von Menschen nicht nur aus allen Teilen des Reiches, sondern aus allen Ländern der Erde, wird in diesen Tagen der Olympiade so groß werden, daß eine Teilnahme von 2 000 schwedischen Turnern eine große organisatorische Belastung bedeutet, andererseits aber natürlich auch für das Programm der Olympiade selbst eine wesentliche Bereicherung darstellt. Auch die Unterbringung der Tiere hat großes Kopfzerbrechen verursacht und jetzt eine ideale Lösung gefunden. Denn allein für die Polopie werden 200 ausländische Pferde nach Berlin kommen.

### Noch nie so imposant wie 1936

Das Kampfsprogramm selbst liegt in seinen Grundzügen bereits fest. Am Tage der Eröffnung wird morgens die gesamte Jugend Berlins auf sämtlichen Berliner Sportplätzen gegeneinander zum Sportkampf antreten. Die aus diesen Kämpfen als Sieger hervorgegangenen Spieler werden mittags um 12 Uhr zu einer



Ein Wohnhaus für Boxkämpfer

großen Rundgebung in den Lustgarten zusammengezogen. Am Abend dieses Tages wird dann das große Olympiafestspiel abgehalten, dessen künstlerischer Ablauf sinuös in die Remise Sinfonie von Beethoven mündet.

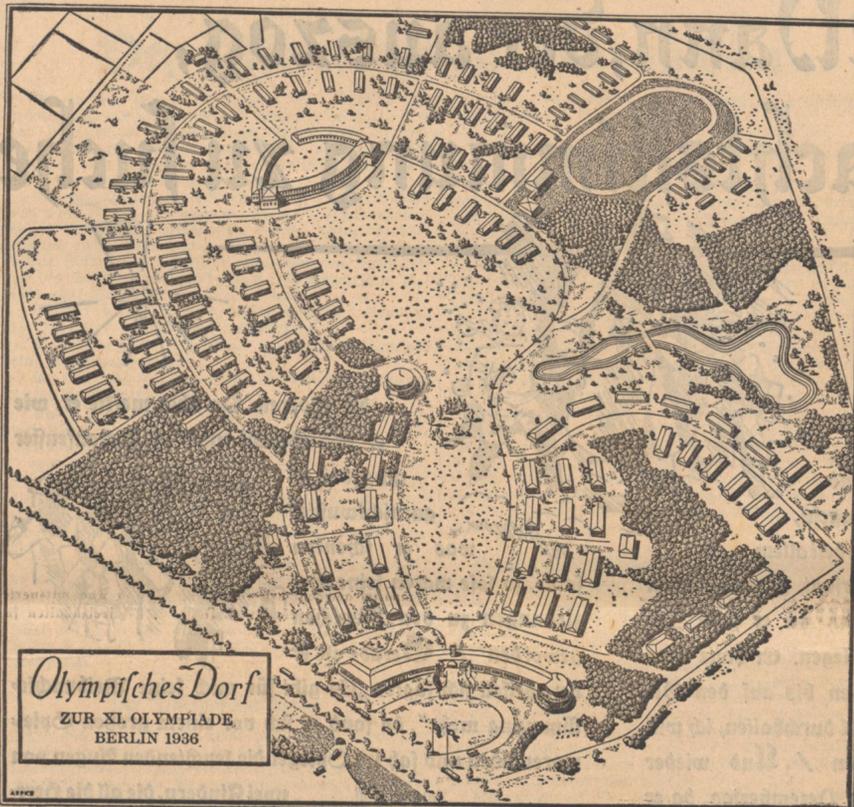
In dieser Nacht wird die Reichshauptstadt in ein Meer von Licht getaucht werden. Sämtliche öffentlichen Gebäude werden mit Lichtschirmen angeleuchtet und auch die besonders wirksam gestaltete „Via Triumphalis“, die vom Berliner Rathaus zum Stadiongelände führt, wird besonders beleuchtet werden.

Deutschland wird die Sportkämpfer der Welt würdig empfangen und der Olympiade 1936 ein gastliches Heim bereiten. Noch nie werden Olympische Spiele so um-

fassend vorbereitet und noch nie zeigte der äußere Rahmen dieses Weltportreffens ein so imponantes Bild! Deutschland wird auch hierbei vor der Welt nicht zurückbleiben.

### In Reichsgaue aufgeteilt

Das gesamte Dorfgebiet wird nach dem Vorbild der Gliederung des Reiches in Reichsgaue aufgeteilt werden. Jedes Wohnhaus erhält nicht nur den Namen der jeweiligen Hauptstadt des betreffenden Gaues, sondern wird von der NS-Kulturgemeinde auch mit einer für die



jeweilige Landschaft typischen Ausschmückung versehen. Um den Sportlern selbst jede Bequemlichkeit zu bieten, wird jeder Nation im Olympiaort neben dem Sternards noch eine Grenzmaße gestellt. Die zu diesem Sonderkommando berufenen jungen deutschen Sportler lernen schon heute mit Feiertag englisch und französisch, um im August 1936 ihren Aufgaben gewachsen zu sein. Die Bewirtschaftung des Dorfes, die die betreffenden Stellen vor eine besonders schwierige Aufgabe stellt, wird der Norddeutsche Lloyd übernehmen, der auf diesem Gebiet ja über reich internationale Erfahrungen verfügt.

Die Arbeiten zur Errichtung des Olympischen Dorfes werden mit Beschleunigung vorwärts getrieben, denn dieses große Wunderdorf soll im Laufe des nächsten

Jahres fertiggestellt und schon am 1. Mai 1936 mit seiner kompletten Einrichtung zum Gebrauch übergeben werden.

### Die Arbeiten auf dem Reichsportfeld

Während draußen auf dem Reichswehrgelände in Döberitz - 14 Kilometer vom Stadiongelände in Aussehen entfernt - die Bodenarbeiten zum Olympischen Dorf in Angriff genommen werden, sind nahezu 1000 Arbeiter mit der Umgestaltung des erweiterten Sportforums zum Reichsportfeld beschäftigt. Mit dem Reichsportfeld, auf dem sich auch das künftige Olympiastadion, das Haus des deutschen Sports und das neben dem Stadion gelegene riesige Versammlungsfeld befindet, wird die größte und modernste Sportanlage der Welt werden, auf der sämtliche Sportarten, vom Schwimmsport über Fußball und Rugby zu den größten Schauvorführungen, betrieben werden können. Die Bodenarbeiten sind hier so gut wie beendet, so daß jetzt die

### Ein Fehler wird ausgemerzt

Unlängst gab es unliebsame Debatten um eine Schrift des Reichsdiplomaten Kurt Münch. In diesem „Hilfsbuch“ für die Diatarbeit in den Vereinen der DA, Deutsches Kunde genannt, fanden sich befremdliche Urteile über den Sport, Anstiften wurden vertreten, die zurückgewiesen werden mußten. Jetzt hat sich Reichsdiplomant Münch zu dieser Angelegenheit geäußert und dargelegt, daß es sich hier um eine Unbedachtsamkeit gehandelt habe, die richtiggestellt wurde. Es heißt da u. a.:

„Jede Neuordnung braucht ihre Anlaufzeit. Ich will nicht aufzählen, welche Fehler von allen Fachämtern beziehungsweise Verbänden bisher noch begangen wurden, es schlage jeder Kamerad selbst an seine Brust und sehe nach dem Balten in seinem Auge und ziehe ihn heraus, so wie ich es heute am Jahresabschluss mit mir armen „Sünder“ offen und ehrlich tun will.“

Ich habe als Diemart der DA im Verlauf der Durchführung der Erziehungsarbeiten des Reichsportführers als Hilfsbuch für die Diatarbeit in der DA die „Deutsches Kunde“ herausgegeben, die im allgemeinen gut aufgenommen wurde und, was mir vor allem wertvoll war, die Anerkennung vieler maßgebender Stellen der NSDAP fand. Die „Deutsches Kunde“ war früher, in etwas anderer Zusammenstellung, das Kampfbuch des schon immer politisch und völkisch eingestellten alten Deutschen Turnerbundes. Da ist nun durch eine Unbedachtsamkeit ein kurzer Abschnitt mit übernommen worden, der sich mit der früheren Einstellung dieses streng völkischen Turnerbundes zum Sport in seiner früheren Betriebsweise beschäftigt. Diese eine Seite des Buches hat bei vielen Sportkameraden, die das Buch zur Hand nahmen oder davon Kenntnis erhielten, einen Sturm der Entrüstung ausgelöst, glaubten sie doch, der Diemart der DA, der inzwischen auch zum Diemart des Reichsbundes berufen war, wolle damit die alte Streitart wieder ausgraben. Meine Kameraden vom Sport, das ist gewiß niemals meine Absicht gewesen, kann es auch nie sein, da ich als Nationalsozialist selbstverständlich in jeder Hinsicht in der Linie des Reichsportführers marschiere. Mag sein, daß diejenigen Recht haben, die sagen, der Diemart solle solche Fragen des Turnens und Sports den Fachämtern überlassen. Nun, der Fehler wird berichtigt werden, der in Frage kommende Abschnitt wird beim Nachdruck der „Deutsches Kunde“, beziehungsweise die Herausgabe eines ähnlichen Hilfsbuches für den Reichsbund ausgemerzt werden.“

### Um den 1. Platz

Germania Bruchsal ringt gegen Sp.-V. Karlsruhe

Sch. Wie alljährlich, so steht die Germanen-Staffel auch dieses Jahr wieder mit den Endkämpfen hart am Ziel, und wenn alles klappt, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Schon seit Tagen wird der ungesfähre Kampfverlauf überall lebhaft erörtert, und das ist eine gute Vorbedeutung, soll doch der Mannschaftskampf Bruchsal-Karlsruhe heute, Samstagabend, ausgetragen werden. Diefem Treffen ist um so mehr Bedeutung beizumessen, da gerade die Karlsruhe-Mannschaft eine sehr gute Belegung aufweist, wie dies seit einer Reihe von Jahren nicht der Fall war. Mit aller Gewalt wollen die Ringer der Germania-Sportvereinigung den Titel eines Bezirksmeisters erringen. Das ist ein guter Geist, der diese Mannschaft befeuert, aber ob man in Bruchsal siegen wird, ist die nächstliegende Frage. Die Bruchsal werden sich der Tragweite eines verlorenen Kampfes wohl bewußt sein, wenn man bedenkt, daß Weingarten mit 5, Bruchsal mit 4 und Karlsruhe mit 2 Verluftpunkten in die Entscheidungskämpfe eintreten müssen. Sollten die Bruchsaler den Kampf am heutigen Samstag, welcher im Saale der „Fortuna“ stattfindet, für sich entscheiden können, so wird noch ein Stichtampf nötig werden, falls keine anderweitige Regelung erfolgt, wobei evtl. die Punkte ausschlaggebend sein könnten. In diesem Falle wäre für Bruchsal die Lage äußerst günstig, da sehr hohe Siege zu verzeichnen sind, und daher auch ein hohes Punkterhältnis angestrebt ist. Jedenfalls ist dieser Begegnung mit großem Interesse entgegenzusehen, denn keine Mannschaft wird der anderen die zur endgültigen Feststellung des Bezirksmeisters nötigen Punkte, ohne großen Kampf geliefert zu haben, abzugeben geneigt sein.

### K7D - DFB Mühlburg

Der goldene Sonntag bringt auf dem K7D-Platz ein Treffen von zwei alten Lokalrivalen, die sich seit Jahren recht spannende Kämpfe mit meist knappem Ausgang geliefert haben. Auch die bevorstehende Begegnung läßt unter Berücksichtigung der bisherigen Leistungen und des Tabellenstandes eine Voraussage über das Ergebnis nicht zu.

K7D Mühlburg konnte das Vorpiel auf seinem Platz mit 1:0 gewinnen. Seitdem hat sich die Mannschaft durch den Zugang der Spieler Münggenast und Müller II und die Wiederverwendung Schwörers erheblich verstärkt. Die Vorstädter haben nun eine Elf formiert, wie sie in gleich harter Begegnung dem Vereine noch nie zur Verfügung stand. Schon im Vorjahr konnte Mühlburg auf dem K7D-Platz unentschieden (1:1) spielen. Wird danach am Sonntag mit einem Siege des K7D zu rechnen sein?

Der K7B hat das Vorpiel mit erheblichem Pech verloren. In den letzten Wochen hat die Mannschaft des Altmeyers sich bedeutend verbessert und gegen harte Gegner recht beachtenswerte Ergebnisse erzielt. Würde die Erfolgsliste am Sonntag fortgesetzt werden können, so wäre die Gefahr des Abtriegs ziemlich gebannt. Man wird deshalb mit einer gesteigerten Leistung der in härtester Aufstellung antretenden schwarzen-roten Elf rechnen können.

Die Partner des goldenen Sonntags liegen auf gleicher Höhe im Rennen. Ein spannendes und mit letztem Einzug durchgeführtes Treffen steht deshalb zu erwarten. Spielbeginn 2.30 Uhr. Vorher Reservemannschaften.

## Kraftfahrzeug - Winterprüfung 1935

Start in München - Hauptquartier in Rottach-Egern

Die Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt veranstaltet vom 29. Januar bis 3. Februar 1935 die Kraftfahrzeug-Winterprüfung als nationale Veranstaltung für Kraftfahrer ohne und mit Seitenwagen, Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Sonderfahrzeuge. Hauptquartier ist Rottach-Egern am Tegernsee.

Die Veranstaltung ist unterteilt in:  
a) eine sportliche Winterfahrt vom 29.-31. Januar  
b) eine technische Prüfungsfahrt am 1. und 2. Februar  
c) Sondervorführung von technischen Neuerungen am 3. Februar.

Abnahme und Start für die sportliche Winterfahrt finden in München statt.

Die Winterfahrt umfaßt Startprüfung, Zuverlässigkeitsfahrt mit Nachtfahrt, Verpflegung, Prüfung der Lichtanlage und Ausführung von Arbeiten, wie sie im normalen Fahrbetrieb vorkommen können. Teilnahmeberechtigt sind die Inhaber der für das Jahr 1935 gültigen Lizenzen bzw. des Ausweises der DKV-Mannschaften, die aus 4 Fahrern auf 4 Fahrzeugen gleicher Kategorie bestehen müssen, können genannt werden vom NSKK, DDAK, SS, Reichswehr, Polizei, Reichsbahn, Reichspost und anderen Behörden, sowie von Fabriken und deren anerkannten Händlern.

Im Gegensatz zu der sportlichen Winterfahrt werden für die

technische Prüfungsfahrt nur eine beschränkte Anzahl von Fahrzeugen zugelassen werden, die von dem technischen Stab des Veranstalters besonders ausgewählt werden und an der sportlichen Winterfahrt teilgenommen haben. Sonderfahrzeuge, die besonders für diese technische Prüfung von Behörden, Formationen, Fabriken oder Einzelpersonen ge-

annant werden, sind von der Bedingung der Teilnahme an der sportlichen Winterfahrt befreit. Ueber ihre Zulassung bestimmt ebenfalls der technische Stab. Als Sonderfahrzeuge gelten: Fahrzeuge mit Gasgeneratoren, mit in Druckflaschen gespeichertem Gas, Dampfmaschinen, Spezialfahrzeuge für Gelände usw.

Die technische Prüfungsfahrt umfaßt eine Startprüfung, eine erdweichte Geländefahrt, Veraprüfung, Eis- und Schneefahrt sowie eine Wendepfegung. Rennungs-schluss für beide Prüfungen ist der 19. Januar 1935 bei der Sportabteilung des DDAK, Berlin W 35, Firpiger 10, von wo auch die Ausschreibungen verandt werden.

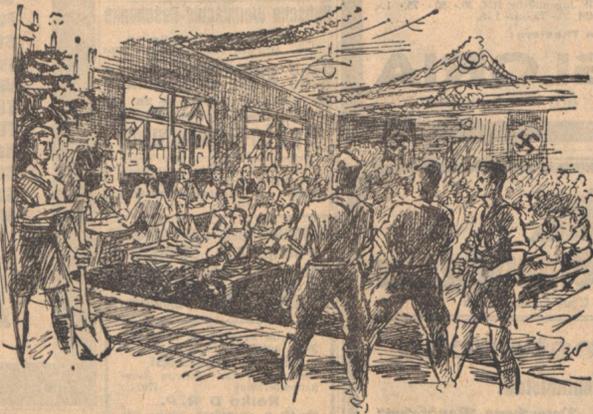
### Gegen Sensationen bei Hallensportfesten

Die Pressestelle des Reichsportführers teilt mit: Es werden neuerdings wieder Hallensportfeste vorbereitet, die sich in keinem Punkt von den gleichen Veranstaltungen der früheren Jahre unterscheiden. In sensationeller Weise werden Wettkämpfe der sogenannten „Sportkanonen“ angekündigt, die somit wiederum als Anreize mißbraucht werden. Derartige Veranstaltungen sind mit einer gefunden Sportauffassung unvereinbar. Abgesehen davon, daß sich eine Halle mit kleinem Innenraum für die Austragung von Laufwettkämpfen nicht eignet. Laufwettkämpfe gehören ins Freie und nicht in die Halle. Für solchen sportlichen Mißbrauch, der nur zu einer Herabwürdigung unserer Leibesübungen führen kann, ist im neuen Reichsbund für Leibesübungen kein Platz.

# Feierabend des jungen Dorfes

## Die Landjahrjugend findet neue Formen des Gemeinschaftslebens

Kam man bisher an Samstagen durch deutsche Dörfer, so war es nicht schwer festzustellen, in welchem Gasthof der übliche „Schwoof“ abgehalten wurde. Der Stübchen belegte jene Dorfvergüngen mit dieser Bezeichnung, der ein Belegschmaus von Stül- und Kulturlosigkeit anhaftete. So war in seinen Augen nicht nur die Arbeit des Bauern oder Landarbeiters „zweitragig“, sondern „ebenso primitiv“ seine Beschäftigung nach der Arbeitszeit, seine Unterhaltung und sein Vergnügen.



Die Wiederbesinnung unseres Volkes auf seine wertvollsten Kräfte, die im deutschen Bauern- und Landarbeiterstand wurzeln, hat die Arbeit am Boden und an der Scholle, die als proletarisch verfahren war, wieder geachtet und zu einer der geschätztesten und wichtigsten Arbeiten des deutschen Volkes werden lassen. Andererseits ist die junge Generation des Landes befreit, diese unsere Idee im Bauern- und Landarbeitertum zu verankern. Hier kann der Nationalsozialismus nicht vernünftiger werden durch irgendwelche Rücksfälle in bürgerliche Werten.

Die deutsche Jugend des Dorfes hat in diesen Boden und Monaten einen neuen Stil der Feierabendgestaltung entwickelt. So fanden in diesen Tagen Dorfjugendabende in der Kurmark, in Oberbayern und Hessen statt, an denen SA, WDM, sowie alle Jüngeren aus SA, SS, und PD teilnahmen. Kein Durcheinander, wie vielleicht jemand glaubt! Die Jugend, die hier zusammenkam, legte sich selbst Disziplin auf. Nach einem frischen Bier ergriß irgendjemand das Wort. Einer aus der Jugend sprach da, ungelent vielleicht, aber überzeugend — dort hielt ein Vertreter der Kreisbauernschaft einen Schulungsvortrag, in dem er die Aufgaben des Bauern und seine Bedeutung im Leben des Gesamtvolkes schilderte. Einfach und schlicht wird gesprochen, jeder Satz muß aber Inhalt haben. Mit schönen Worten ist nichts zu machen.

Bisher hat man es nur erlebt, daß das junge Dorf im Rahmen der einzelnen Organisationen getrennt zusammenkam: die neue Form des Gemeinschaftslebens, die aus der Hitler-Jugend herausgewachsen ist, will die gesamte Dorfjugend, die das Brautkleid trägt, vereinen. Man schaut nicht auf den Rock und die Äpfelklappen! Ob SA-Mann oder Hitler-Junge, ist gleich-

# So wollen wir reisen!

... und ihr könnt euch fühlen wie daheim!

Es gibt immer noch Volksgenossen, die sich unter einer „Kraft-durch-Freude“-Urlaubsreise eine Art von Massenabfertigung vorstellen. Sie denken an genaue Stunden-einteilung, an Massenquartiere, an Massenführungen durch Räume einer schönen alten Burg und so.

Kamerad oder Kameradin, die du noch nicht mit uns gereist bist, laß dir sagen: Das große nationalsozialistische Gemeinschaftsgefühl für den schaffenden deutschen Volksgenossen hat den Namen „Kraft durch Freude“. Du sollst dich also freuen, und du sollst aus dieser Freude Kräfte gewinnen für deine Berufsarbeit. Du sollst frischer nach Hause kommen, als du abreistest!

Wer in einer Großstadt schafft, wer Tag für Tag unter Menschen ist, der sehnt sich nach Einsamkeit, der will einmal für sich sein. Deshalb reisen denn die meisten berufstätigen Menschen? Deshalb flieht der Stadtmensch in die Berge? Um mit sich ins Reine zu kommen, um seinen inneren Menschen „auszuküsten“.

Ja, das ist nun so ein eigenartiger Punkt, diese Freiheit! Sind wir eigentlich frei, wenn wir mit unseren Arbeitskameraden hinausfahren ins weite deutsche Land? Nein, selbst wenn du allein marschierst, wenn du ein paar Worte mit den Kindern des Mannes sprichst, der als dein „Quartierwirt“ für dich sorgt, wenn du ein Buch liest, das du dir eingepackt hast, — du bist doch immer gebunden an die Gemeinschaft!

Und siehst du, Kamerad, das ist das höchste Erlebnis auf einer „Kraft-durch-Freude“-Reise, daß du dich frei fühlst, weil dein Herz innerlich an die Gemeinschaft gebunden ist, weil du nicht nur deine Freunde, sondern die Freunde aller Kameraden empfindest.

Gibt es darüber hinaus noch mehr?

## Leistung u. Genüß aus der Kampfzeit

### Einsame Weihnacht

1932! Wir saßen stumm um den Lichterkrans, eine kleine Schaar, ein paar Einsame um eine einsame Tische gescharrt.

In den Händen tanzte der flackernde Lichtschein der letzten Kerzen. Auch sie waren schon am Erlöschen. Draußen peitschte der Wintersturm um das Haus, das weit draußen vor der Stadt lag, bis es mit eisiger Kälte durch Fugen und Dossnungen und schmeckte die letzte Wärme aus dem Raum.

17 SA-Männer feierten hier Weihnachten. Zwei Stunden waren sie nun schon beisammen, und doch wollte es keine rechte Feiertag werden. Es war, als läge ein drohender Schatten über dieser Weihnacht. Sie dachten zurück an den Sommer, als sie von Sieg zu Sieg schritten. Sie glaubten, dieser Ansturm müsse unüberwindlich sein, wenn die Millionen nationalsozialistischer Kämpfer aufstünden.

Der 5. November... Es war, als zerbräche etwas in ihnen. Sie saßen zusammengepresst in den Lokalen die Lautsprecher, zusammen mit ihren Kameraden von der Partei, und warteten... warteten... auf einen neuen Sieg... Vergebens!

Dann kamen die Radenschläge, die Auswirkungen einer scheinbar verlorenen Schlacht. Die Halben und Launen, die Konjunkturritter machten sich aus dem Staube, auch die Unzufriedenen und Kerbellen, deren Nerven nicht länger die fast unerträglichen Spannungen

der letzten Jahre zu ertragen vermochten, und auch alle Kampfgenossen warteten hier und da. Dem letzten und schwersten Einsatz waren sie nicht gewachsen!

Weihnachten rückte heran mit seinem Kerzensglanz und Tannenduft, das Fest der heimlichen Freude, das die Kraft beisteht, alles Bittere und Trübe vergessen zu machen, das zum Frieden lockt. Und diese Weihnacht sollte so viele Lücken reifen, sollte so viel Verbitterung, so viele Mißlänge in die Herzen der Jungen tragen... An dieser Weihnacht 1932 sind so viele, viele geschickert. Sie suchten den Frieden und verloren die Galtuna.

Auch dieses letzte Häuflein hatte harte Schläge getroffen. 17 Mann hockten um den letzten Kerzentopf, Weihnacht zu feiern... 17 Mann wollten alles verlieren, nur ihre Haltung nicht.

Schwarze Weihnachten 1932.

In diese Ungewissheit hinein klang die Stimme des Truppführers: „Wir haben kein Recht, uns den Frieden zu wünschen. Wir dürfen noch nicht an Glück und eigenes Wohlergehen, an zufriedene Ruhe denken. — unserer Weihnachtswunsch sei: Herr, sende uns den Kampf und laß uns im Kampf stark bleiben.“

## Die badischen „Kraft-durch-Freude“-Urlauber treffen sich!

Der Wunsch unzähliger Volksgenossen ist nun in Erfüllung gegangen. Das Gauam Baden der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat für den 6. Januar 1935 ein großes Treffen aller dieser veranfaßt, die im verflochtenen Jahr mit der Freizeitorganisation in Urlaub fuhren. Die vielen Freunde, die sich irgendwo in den bayerischen Alpen, im Erzgebirge, am Bodensee oder weit draußen auf dem Meer kennengelernt haben, werden am 6. Januar 1935 in der Landeshaushalt ihr Wiedersehen feiern. Das Treffen bietet ferner die Möglichkeit, Bilder auszutauschen. Ein gutes, umjagreiches Tagesprogramm sorgt dafür, daß den badischen „Kraft-durch-Freude“-Urlaubern der Tag unvergesslich sein wird.

Neben Veranstaltungen im Staatstheater findet ein Gang durch die Kunstaussstellung der NS-Gemeinschaft: „Das gute Bild ins deutsche Heim“, zu der Künstler aus allen badischen Gebieten ihre Werke eingelangt haben, statt. Am Abend kommt die Hauptache: In der „Festhalle“ wird ein Wiedersehensfest veranstaltet, wie es die meisten erleben. Die Räume des großen Karlsruher Festballenbaus werden in ihrer Dekoration Erinnerungen wachrufen an bayerische Wirtshäuser, an sonnige Stunden am Bodensee oder an die frohe Zeit im „Zillerthal“-Stübel auf der „Monte Alvernia“. Jede Stunde wird ihre Musikkapelle haben. Außerdem sorgt die Künstlerchor des Theaterzuges der NSG „Kraft durch Freude“ für gute Unterhaltung.

Alles was man bisher von der Programmgestaltung hörte, läßt eine ganz große Sache voraussetzen. Mehrere Kreise haben bereits Sonderzüge zum Urlaubertreffen in der Landeshaushalt festgelegt. Mit einem geringen Preise wird es allen Urlaubern möglich gemacht, den kameradschaftlichen Tag mitzuerleben. Also gilt es, den 6. Januar 1935 freizubalten für das 1. badische „Kraft-durch-Freude“-Urlaubertreffen!

### Wir lesen:

#### „Julfest — Weihnacht“

Vor einigen Tagen erschien im Reichsschulungsamt der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront „Der Schulungsbrief“ 10. Folge (Dezember).

Im Leitartikel „Julfest — Weihnacht“ bringt uns Hans von Megebe nahe, welche Bedeutung das Julfest unserer Vorfahren für die deutsche Volkseele hat und wie es in so manchen Weihnachtsträumen seinen Niederschlag gefunden hat.

Der bekannte Sippenforscher Dr. Albin Gercke-Berlin zeigt in anschaulicher Weise Wege und Ziele der Sippenforschung.

Ein weiterer Aufsatz, betitelt „Familienpflege“ von Dr. Falk Rutke, ist wegen seiner für jeden Volksgenossen. Der Verfasser spricht in klarer, einfacher Form über die großen Pflichten jedes einzelnen um Erhaltung und Förderung des guten Väterbes, denn nur raffisch wertvolle, erbgelante, kinderreiche Familien sind die Grundlagen eines jeden Staates.

Unter dem Abschnitt „Aus der Geschichte der Bewe-“

## Am schwarzen Brett

### NSDAP Kreis Karlsruhe

Die Schulungsbriele Folge 10 (Dezember) sind eingetroffen und können jeweils Dienstag und Freitag 17-19 Uhr auf der Geschäftsstelle des Kreisbildungsamtes abgeholt werden.

### Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe Süd II

Heute Sonntag, 23. 12. 1934, haben sämtliche Vol. Leiter zur Ausübung der öffentlichen Volks-Weihnacht auf dem Adolf-Hitler-Platz um 17.30 Uhr vor der Geschäftsstelle, Müppurrerstr. 66, anzutreten. Uniform: Großer Dienstanzug.

Die Mitglieder sowie die Mitglieder der Partei, ferner die Vereine etc. und alle Volksgenossen des Ortsgruppenbereichs werden zur Teilnahme eingeladen.

### Ortsgruppe Müppurr der NSDAP

Sonntag, den 23. Dezember 1934, 18 Uhr, Auftreten der NS im großen Dienstanzug (ohne Mantel) am Albtalbahnhof (Stadt). Unsere Geschäftsstelle ist bis 2. 1. 1935 geschlossen.

### Marktschloß I

Weihnacht I und II sowie Hardtwald Auftreten sämtlicher Vol. Leiter um 18 Uhr am Albtalbahnhof. Uniform: großer Dienstanzug.

### NS-Bund Deutscher Techniker

Kreis Karlsruhe

Wir fordern unsere Amtsleiter und Mitglieder auf, an der gemeinsamen Weihnachtsfeier der NSDAP heute abend 19 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz teilzunehmen.

## Bekanntgaben der Partei

### Die Ehrenliste der Gefallenen

Der Reichsschulungsleiter gibt bekannt: Die Ehrenliste der gefallenen Kämpfer der NSDAP wird von der Hilfskasse der NSDAP geführt. Keine Gliederung und keine Dienststelle der NSDAP ist berechtigt, selbständige Änderungen vorzunehmen. Alle bisher vorhandenen Listen sind daraufhin zu prüfen und richtigzustellen.

ges. Schwarz.

### Zulassungssperre für Verkaufsstellen

Der Reichsschulungsleiter gibt bekannt: Die gemäß Bekanntgabe vom 8. 6. 1934 bis einschließlich 31. 12. 1934 verhängte Zulassungssperre für Verkaufsstellen der Reichsgemeinschaft der NSDAP für parteiamtliche Bekleidungs- und Ausstattungsgegenstände sowie Abzeichen wird bis auf weiteres verlängert.

ges. Schwarz.

„Bringung“ bringt Dr. Karl Buchholz eine lebendige Darstellung über den ausdauernden Kampf Adolf Hitlers und seiner Gefolgsleute in den Jahren 1920-23 gegen das schwarz-rote System.

Am Schluss des Heftes befindet sich eine Besprechung nationalsozialistischer Werte, die es verdienen, auf den Weihnachtstisch zu kommen.

Der Schulungsbrief ist in leicht verständlicher Sprache geschrieben und ist deshalb geeignet, jeden Volksgenossen in das Wesen und Wollen der nationalsozialistischen Weltanschauung einzuführen. Wer sich also mit nationalsozialistischem Gedankengut befassen will, muß nach dem Schulungsbrief greifen!

### Die letzte Folge des illustrierten Beobachters

In diesem Jahre bringt recht viele interessante Bilder- und anregenden Stoff zur Unterhaltung und Ab-lenkung.

Aufnahmen und ein Kurzbericht über die Tätigkeit der erwerbslosen SA-Leute der Brigade 85 im Hilfsver-lager und den Lehrwerkstätten zu Erding und München vermitteln Einblick in das Leben der braunen Kämpfer Adolf Hitlers.

Eine einzigartige Bildreportage von den großen Chrysanthemenmenschchen in Japan veranschaulicht uns die Beliebtheit dieser Blume, die bei den Japanern als die Königin unter den Blumen bezeichnet wird.

„Nicht Amerika sondern Spanien“ betitelt sich ein Aufsatz, der uns mit einer Anzahl sprechender Bilder den Charakter der Weltstadt Madrid nahe bringt.

Der literarische Teil der neuen Folge des „B.“ beansprucht größtes Interesse und höchste Beachtung. Der heitere Winterportroman „Flori bleibt in der Spur“ findet seine Fortsetzung, daneben führt uns die 8. Fortsetzung des spannenden Tatsachenberichtes „Buni, sein Sturz und sein Aufstieg“ mehr und mehr in den romantischen Lebensweg des Mandchuintaisers Kang Teß hinein.

## Im Schatten der Paläste...



Das Arbeitslosenelend in der „Nachtstadt“ Paris zeitigt neuerdings besonders große Gegen-sätze. Während auf den großen Boulevards das scheinbar unbegrenzte Leben der Großstadt in Reichtum und Glanz vorüberflutet, bauten sich an den Ufern der Seine im Schatten der Paläste Arbeits- und Obdachlose Höhlen aus großen Steinen, in denen sie ihr Leben fristen.

Nach dem Weihnachtessen nicht vergessen

# Bullrich-Salz

100grm nur 0,25 Tabletten nur 0,20

**Das liebste Weihnachtsgeschenk** kann Ihnen keine größere Freude bereiten als unser Weihnachtsfilm **„Ich sehne mich nach Dir“** mit Louis Graveure, Camilla Horn, Theo Lingen, Adele Sandrock u. a.

**PALI RESI GLORIA**

Beg. 4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

**Die englische Heirat** **muß man gesehen haben!**

Jugendl. 2.30 und 4.00 halbe Preise

Beg. 4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

**Der beste Weiß-Ferd-Film „Die beiden Seehunde“** (Seine Hohheit der Dienstmann)

Weiss Ferd spielt die Doppelrolle des **Kurfürsten von Pfalz-Brandenburg** u. der **Dienstmannes Anton Hesse**.  
Jugendliche haben Zutritt!

Beg. 4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

**Badisches Staatstheater**

Sonntag, den 23. Dez. 1934

Nachmittags: **„Waldschloß“**  
Besondere Vorstell-  
lung für die  
K. S. „Gemeinschaft  
„Straß durch Straße“

**Peterdorns Mondfahrt**  
Märchenoper  
von Hoffenb.  
Musik von  
Schubert.  
Anfang 15 Uhr.  
Ende 17.15 Uhr.  
Rein Kastenvorstellung  
im Staatstheater!

Abends:  
G 12. 2h. Gem.  
301-400 und  
1501-1550.

**Die Königskinder**  
Märchenoper  
von Dampfernd.  
Regie: Hoffenb.  
Mitwirkende:  
Blum, Weiss,  
Kobertson, Eitel,  
Kaiser, Scholz,  
Klein, Hoffenb.,  
Stenning, Hillius.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende nach 23 Uhr.  
Preise D  
(0.00-5.00 RM).

Montag, 24. Dez.  
G 12. 2h. Gem.  
25. Dez.: Abends:  
Rein illustriert: **Die  
Königskinder.**

**Musikalisch-liturgische Weihnachtsfeier**

Dienstag, den 25. Dezember (Christfest)  
abends 8 Uhr in der evang. Stadtkirche

Mitwirkende: Hanna Peter-Mayer (Alt), G. S.  
Kühn (Sopran), der Verein für evang. Kirchenmusik  
(K. u. W. Mann). — Orgel und musikalische Leitung:  
Kirchenmusikdirektor G. Vogel.

Eintritt frei. Eintritt frei.

**Café Odeon** Sonntag den 23. Dez. 1934

**Großer Bunter Abend**  
mit **Bella Barta Wien** — Rundfunk München  
Helz Schickelanz concertiert!  
Humor — Stimmung — Komik!

Jetzt können Sie noch sparen

denn bis zum 31. Dezember 1934  
können Sie den vollen Anschaffungspreis  
eines **Goliath**-Lieferwagens  
vom Einkommensteuerbetrag absetzen

Privat-Lieferwagen  
für 10 und 15 Ztr. Tragkraft  
Vierrad-Lieferwagen  
für 15 und 20 Ztr. Tragkraft

**Goliath**

**Goliath - Dilzer, Karlsruherstrasse 18**  
Fernruf 5514

**Petto** Jüngend-  
Tafel 63661

Alleinverkauf  
**Lenno-Gölz**  
Kaiserstraße 187

**Regenwetter, Glatteis, Schnee und  
Rutsch-Asphalt** lassen Sie Ihre glatten Autos  
reifen nur inoteren  
in uns best. bewähr. **Block P** (in Garant.)  
„Neuviika“ Karlsruhe Eitlingerstr. 11

**Gunnar Gunnarsson**

**Die Eidbrüder**

ROMAN DER ERSTEN ISLANDSIEDLER

Dieser Roman, der längst auch in  
Deutschland bekannt und berühmter ist-  
ländischer Dichters, ist von der schlichten  
Sprache der Zeit der Wikinger und des  
nordgermanischen Gedankens erfüllt. Alles  
ist mit jener erstaunlichen lebendigen Schär-  
fe dargestellt, wie sie nur der schöpferi-  
schen Einbildung eines Dichters gelingen  
kann, in dem die alten Sagen und die  
taunelndigste Liebeserzählung jenes Volkes  
noch lebendig ist. Jeder Deutsche  
wird sich an diesem Gedankens von al-  
germanischer Kraft, Liebe und Treue be-  
gehen.

Zu beziehen durch den Führer-Verlag G. m. b. H., Abt.  
Buchhandlung, Karlsruhe, Kaiserstr. 133. Führer-  
Verlag G. m. b. H., Geschäftsstelle Offenburg, Haupt-  
Händlerhaus. — Führer-Verlag G. m. b. H., Geschäftsstelle  
Baden-Baden, Leopoldplatz

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme an unserem schweren Verluste, für die  
ehrenhaften Ansprachen und Kranznie-  
derlegungen an der Ruhestätte unseres  
lieben Entschlafenen

**Philipp Rudolf Göner**  
Bürgermeister

sprechen wir unsere herzlichsten Dank  
aus. Besonderen Dank dem Hochw. Herrn  
Pfarrer Jäger für seine trostreichen  
Worte, der Ortsgruppe Unterwiesheim der  
N. S. D. A. P. für die gute Organisation  
der Trauerfeier und den Vereinen für den  
erhebenden Gesang und die Trauermusik.

Unterwiesheim, den 23. Dezember 1934.

**Familie Göner.**

**Todesanzeige**

Nach langem, schwerem Leiden hat Gott meine liebe  
Frau, unsere treubelorgte Mutter, Großmutter, Schwie-  
germutter, Schwester und Tante

**Frau Katharina Müller**  
geb. Fleig

am Samstag vormittag 11 Uhr im Alter von 61 Jahren  
zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1934  
Yorkstraße 23

In tiefer Trauer:  
**Wilhelm Müller  
und Angehörige**

Die Beerdigung findet am Montag, den 24. Dezember, nach-  
mittags von der Friedhofkapelle aus statt. 71483

**Stadion Durlach**

**TANZ-Veranstaltungen**  
am 26. und 30. Dezember  
sowie 1. Januar  
**Kapelle Fidelitas**

**Karlsruher  
Männergesangsverein e. V.**  
Sonntag, d. 23. Dezember, abends  
8 Uhr im Saale der „Walhalla“  
Augartenstraße

**Weihnachts-Feier**  
mit anschl. Ball

Wir laden die verehr. Mitglieder,  
Angehörige, Freunde und Gönner  
des Vereins hierzu höflich ein.  
Der Vereinsführer.

**Über die Feiertage  
zur Hopfenblüte  
Familienkonzert**

Alle Badener  
wohnen in Berlin im Hotel Deut-  
scher Kaiser, Stefanienustr. 107/109  
Zwischen Hindler und Waidmann  
Pleinhof, Baumgarten 1. Stanges  
mit jeglichem Komfort. Bettgemä-  
he Preise. — Bitte Fahrverbindungen.

**Notieren!**

Billige Kleinanzeigen  
gibt man telefonisch  
auf. Die Nummer ist:

**7927  
7928  
7929  
7930  
7931**

Schönheitspflege - Manicure  
*hygienische Bedienung zugesichert!*

**Salon A. Birk, Yorkstr. 19, Fernruf 4934**

**Uhren, Goldwaren  
Trauringe** 70507  
empfehlen äußerst billig

**L. Theilacker** Uhr-  
macher  
Habelstr. 23, gegen. Kaffee Bower  
Eigene Reparatur-Werkstätte

**Treffager Möbel**

FORMSCHÖN  
GUT  
PREISWERT

**TREZZER-MÖBEL / Karlsruhe**  
Kaiserstraße 97

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme an unserem schweren Verluste, für die  
ehrenhaften Ansprachen und Kranznie-  
derlegungen an der Ruhestätte unseres  
lieben Entschlafenen

**Philipp Rudolf Göner**  
Bürgermeister

sprechen wir unsere herzlichsten Dank  
aus. Besonderen Dank dem Hochw. Herrn  
Pfarrer Jäger für seine trostreichen  
Worte, der Ortsgruppe Unterwiesheim der  
N. S. D. A. P. für die gute Organisation  
der Trauerfeier und den Vereinen für den  
erhebenden Gesang und die Trauermusik.

Unterwiesheim, den 23. Dezember 1934.

**Familie Göner.**

**Todesanzeige**

Nach langem, schwerem Leiden hat Gott meine liebe  
Frau, unsere treubelorgte Mutter, Großmutter, Schwie-  
germutter, Schwester und Tante

**Frau Katharina Müller**  
geb. Fleig

am Samstag vormittag 11 Uhr im Alter von 61 Jahren  
zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1934  
Yorkstraße 23

In tiefer Trauer:  
**Wilhelm Müller  
und Angehörige**

Die Beerdigung findet am Montag, den 24. Dezember, nach-  
mittags von der Friedhofkapelle aus statt. 71483

Donnerstag, den 27. Dezember u. Freitag, den 28. Dezember 1934  
jeweils nachmittags 2.30 Uhr

**Große Märchen-Vorstellungen:**

1. Schneewittchen und die sieben Zwerge  
2. Die Sterntaler  
3. Der Bart des Zauberers. Ein Zeichen-Trickfilm  
4. Wochenschau und großes Beiprogramm.

Eltern! Schenkt Euren Kindern zu Weihnachten Karten zu diesen  
Vorstellungen. Eintrittspreise: Für Jugendliche RM. 30.- 50.- 75.- 1.-,  
für Erwachsene RM. 50.- 75.- 1.- 1.20.

Gleichzeitig in den beiden Theatern:

**RESI-GLORIA**

Waldstr. 30 am Rondellplatz

**Badisches Staatstheater**  
Intendant Dr. Eber Himmighöfen

**In der Festwoche**

1. Weihnachtstag:  
25. Dez. 14.30 Uhr „Peterdorns Mondfahrt“  
19.00 „Figaros Hochzeit“

2. Weihnachtstag:  
26. Dez. 15.00 Uhr „Peterdorns Mondfahrt“  
19.00 „Die Königskinder“

27. Dez. 20.00 Uhr „Die Hofen des Herrn v.  
Bredow“  
Komödienpiel in drei Akten von Paul Beyer

**Warum immer noch in  
Miete wohnen!**

Jeden Monat werden Sie Ihr eutes  
Geld weg und nie wird Ihnen die  
Wohnung zehrend sparen Sie doch  
in Ihre eigene Tasche! Wählen Sie  
ein solides warmes KUK-Holzhaus!  
Verlangen Sie kostenloses Prospekt  
und Beratung über Finanzierung  
**Kalz & Klumpner, Bernsbach 7**

**Hübsche Weihnachts-Geschenke**  
in Schmuckkästchen aller Art  
Uhren, Trauringe 71534

**Hans Stoß, Goldschmied**  
Jetzt Kaiserstraße 28

**Radio-Reparaturen**  
Geräte aller Fabrikate und Typen  
repariert schnell, billig, zuverlässig  
**GEORG SCHUMACHER**  
Radio-Reparaturwerkstätte  
Hardtstraße 31, Telefon 5216

**Bodenbeläge, -Lacke, -Öle,  
Parkettputz, Stahlpläne,  
streichfertige Farben u. Lacke**  
4537  
**Drogerie Otto Mayer, Wilhelmstr. 28**

Reine neuen Tapete nötig!  
Jeder gewöhnliche Kuchtopf ein  
**Schnelkochtopf**  
durch versch. gar. rostfreien Jahre-  
langenerfahrung (70742)

**Reiko D. R. P.**  
für 18-45 Pfennig. Stellen Sie  
roht. Verschleiß od. Einlag zurück.  
Wiedertrieb: Aug. F. Goppinger,  
Stuttgart, Solmannstraße 21.

**Jugend um Hitler**  
120 Bilder von H. Hoffmann  
Text von Waldur von Schirach

Nach jahrelanger Vorarbeit bringt  
Heinrich Hoffmann, der Reichsbild-  
berichterhalter der NSDAP, und  
Hilfsleiter Adolf Gitters,  
nun diesen neuen Bilderband, dessen  
Bildbeschreibung und Geleitwort  
von Schirach schrieb. Er zeigt den Führer  
mit den treuesten seiner Treuen:  
mit seiner deutschen Jug-  
end. Diese 120 Bilder, die wieder  
aus Zeugnissen von Mannschaften  
ausgewählt wurden, geben daher  
einen tiefen Einblick in die Seele  
des Führers und ergänzen, oder be-  
sereit erlag übertrifft das Bild, das  
uns Heinrich Hoffmann in „Hitler  
wie ihn keiner kennt“ vom Führer  
gab, denn sie schildern ihn in seiner  
schönsten menschlichen Eigenschaft: in  
seiner Liebe zu den Kindern. — Wer  
den Führer bisher nur bewunderte:  
aus den Bildern dieses neuen Wer-  
kes wird er ihn lieben und ver-  
ehren lernen.

Das Buch setzt keine Aufmerksamkeit  
der NS, sondern rührende Szenen,  
wo Baden und Mädels Abspernun-  
gen durchbrechen, um zu ihrem Führer  
zu gelangen. Es ist ein Dokument  
der Liebe unserer Reichkinder  
zum Führer.

Dieses herrliche Werk ist in der  
gleichen Ausstattung wie das Buch  
„Hitler wie ihn keiner kennt“ er-  
schienen.

Preis 2.85 RM.

Zu beziehen durch den Führer-  
Verlag G. m. b. H., Abt. Buchhand-  
lung / Karlsruhe, Kaiserstraße 133.  
Führer-Verlag G. m. b. H., Geschäfts-  
stelle Offenburg, Adolf-Hitlerhaus.  
Führer-Verlag G. m. b. H., Geschäfts-  
stelle Baden-Baden, Leopoldplatz.

**Amtliche  
Versteigerungen**

**Graben**

**Brennholz-Versteigerung.**  
Das forstamt Graben in Bruch-  
sal verleiht:

Freitag, den 28. Dezember 1934,  
8 1/2 Uhr, in der Krone in Heutbad  
aus Staatswald II, Kammerort  
Abt. 7, 14 und 23; ca. 400 Stk. Buch-  
en, Eichen, Fichten, Buchen,  
Eichen, Buchen, Eichen, Buchen,  
Eichen, Buchen.

Friedrich Schneider in Reudert er-  
teilt Auskunft. (71571)

**Wintersdorf**

Die Gemeinde Wintersdorf verleiht  
auf dem Submissionswege gegen  
Vorzahlung folgende Rangholzs-  
stämme:

Saurhein	Foppel	Festm	Stück
I	8.88	5	1/2 Fl.
II	2.40	9	1/2 Fl.
III	10.61	13	1/2 Fl.
IV	2.49	6	1/2 Fl.
V	3.17	27	1/2 Fl.
VI	11.71	8	1/2 Fl.
III	31.14	20	1/2 Fl.
IV	41.81	46	1/2 Fl.
V	6.40	12	1/2 Fl.
Saurhein	Fischen		
V	0.74	3	
VI	0.82	3	
Fischen	I	1.18	1
iden	I	0.74	1
II	3.46	3	
V	1.72	2	
Illmen	V	0.67	2

insgesamt 127.44 1.40  
Angebote sind bis höchstens 27.  
Dezember 1934 an das Bürgermei-  
steramt einzureichen.

**Anzeigen-Texte**  
gefordert belegen! Nicht im  
Briele mit anführen! Nur  
**deutliche Schrift**  
garantiert fehlerfreie Wiedergabe

**Wer diese Apfelsinen kauft unterstützt die  
DEUTSCHE SCHULE  
in VALENCIA (SPANIEN)**

FEINSTE AUSGESUCHTE APFELSINEN  
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

**Rolls**

**Feinwäscherei**  
erhalten Sie eine schone,  
**blütenweiße Wäsche!** 55990  
Telefon 3186 — Gebr. 1882

**Zum  
Fest**

**Südweine:**

	1/2 Fl.	1/2 Fl.
Malaga rot	1.-	
Malaga gold	1.15	-.75
Malaga isl. aller	1.40	-.85
Malaga Gold extra	1.60	-.90

Alle Preise mit Flasche. Für leere Flasch. 5 Pfg. zurück

**Wermutwein** ILtr. Fl. Inhalt **-.80**  
„Hausmarke“

**Sichern Sie sich Ihren  
Fesibraten**

Masigänschl.	.....	Pfd. 1.20
Braigänschl.	.....	Pfd. 1.10
Enten	.....	Pfd. 1.10
Suppenhühner	entdarmt.	Pfd. -.95
Junge Hähnen	.....	Pfd. 1.10

**PFANKUCH**  
30% Rabatt

**Die englische Heirat** **muß man gesehen haben!**

Jugendl. 2.30 und 4.00 halbe Preise

Beg. 4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

**Stadion Durlach**

**TANZ-Veranstaltungen**  
am 26. und 30. Dezember  
sowie 1. Januar  
**Kapelle Fidelitas**

**Karlsruher  
Männergesangsverein e. V.**  
Sonntag, d. 23. Dezember, abends  
8 Uhr im Saale der „Walhalla“  
Augartenstraße

**Weihnachts-Feier**  
mit anschl. Ball

Wir laden die verehr. Mitglieder,  
Angehörige, Freunde und Gönner  
des Vereins hierzu höflich ein.  
Der Vereinsführer.

**Über die Feiertage  
zur Hopfenblüte  
Familienkonzert**

Alle Badener  
wohnen in Berlin im Hotel Deut-  
scher Kaiser, Stefanienustr. 107/109  
Zwischen Hindler und Waidmann  
Pleinhof, Baumgarten 1. Stanges  
mit jeglichem Komfort. Bettgemä-  
he Preise. — Bitte Fahrverbindungen.

**Notieren!**

Billige Kleinanzeigen  
gibt man telefonisch  
auf. Die Nummer ist:

**7927  
7928  
7929  
7930  
7931**

Schönheitspflege - Manicure  
*hygienische Bedienung zugesichert!*

**Salon A. Birk, Yorkstr. 19, Fernruf 4934**

**Uhren, Goldwaren  
Trauringe** 70507  
empfehlen äußerst billig

**L. Theilacker** Uhr-  
macher  
Habelstr. 23, gegen. Kaffee Bower  
Eigene Reparatur-Werkstätte

**Treffager Möbel**

FORMSCHÖN  
GUT  
PREISWERT

**TREZZER-MÖBEL / Karlsruhe**  
Kaiserstraße 97

**Amtliche  
Versteigerungen**

**Graben**

**Brennholz-Versteigerung.**  
Das forstamt Graben in Bruch-  
sal verleiht:

Freitag, den 28. Dezember 1934,  
8 1/2 Uhr, in der Krone in Heutbad  
aus Staatswald II, Kammerort  
Abt. 7, 14 und 23; ca. 400 Stk. Buch-  
en, Eichen, Fichten, Buchen,  
Eichen, Buchen, Eichen, Buchen,  
Eichen, Buchen.

Friedrich Schneider in Reudert er-  
teilt Auskunft. (71571)

**Wintersdorf**

Die Gemeinde Wintersdorf verleiht  
auf dem Submissionswege gegen  
Vorzahlung folgende Rangholzs-  
stämme:

Saurhein	Foppel	Festm	Stück
I	8.88	5	1/2 Fl.
II	2.40	9	1/2 Fl.
III	10.61	13	1/2 Fl.
IV	2.49	6	1/2 Fl.
V	3.17	27	1/2 Fl.
VI	11.71	8	1/2 Fl.
III	31.14	20	1/2 Fl.
IV	41.81	46	1/2 Fl.
V	6.40	12	1/2 Fl.
Saurhein	Fischen		
V	0.74	3	
VI	0.82	3	
Fischen	I	1.18	1
iden	I	0.74	1
II	3.46	3	
V	1.72	2	
Illmen	V	0.67	2

insgesamt 127.44 1.40  
Angebote sind bis höchstens 27.  
Dezember 1934 an das Bürgermei-  
steramt einzureichen.

**Anzeigen-Texte**  
gefordert belegen! Nicht im  
Briele mit anführen! Nur  
**deutliche Schrift**  
garantiert fehlerfreie Wiedergabe

**Was man noch  
kaufen könnte!**

Bettvorlagen 3.80 2.90 1.25 - .85  
Tischdecken 8.50 6.50 4.50 3.40  
Chalfeilonguedecken 11.- 7.50 4.95  
Wandbehänge . . . 4.50 3.75 2.95  
Fußmatten . . . . . -75 -55 -48  
Stragula-Vorlagen . 1.- -70 -50  
Stragulateppich 150/200 4.70 200/250 7.25  
Watteltbetdecken 4.50 3.95 2.95  
Tüllbetdecken . 1 bettig 8.50 6.50  
Tüllbetdecken . 2 bettig 18.- 12.-  
Kaffeewärmerhüllen 1.50 1.35 - .95  
Stoppdecken K'Seide 24.- 19.50 15.50  
Schlafdecken B'wolle 3.50 2.50 1.95  
Wolldecken . . . 15.- 12.50 9.50

Sonntag von  
17 Uhr geöffnet.

**Betten  
SCHNEYER**  
am Werderplatz.

**Strassenteerung-Bitumierung**

RHEINISCHE GEHWEGLATTEN- u.  
ASPHALTGESELLSCHAFT m. B. H.  
KARLSRUHE - HAFFEN

**Gummiwaren** Wärmeflaschen  
Luftkissen  
Schläuche, Spritzen etc. 71132

**J. Unterwagner** Karlsruhe I. B. Passage 22/26  
Praktischer Bandagist • Krankenpflegerartikel aller Art

Die **Srisurgeschäfte** des  
Amtsbezirks Karlsruhe sind am Hlg. Abend  
bis 6 Uhr und am **2. Weihnachts-  
feiertag v. 9-12 Uhr geöffnet.**  
21282 Hinderberger, Obermeister

**Wer diese Apfelsinen kauft unterstützt die  
DEUTSCHE SCHULE  
in VALENCIA (SPANIEN)**

FEINSTE AUSGESUCHTE APFELSINEN  
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

**Rolls**

**Feinwäscherei**  
erhalten Sie eine schone,  
**blütenweiße Wäsche!** 55990  
Telefon 3186 — Gebr. 1882

**Zum  
Fest**

**Südweine:**

	1/2 Fl.	1/2 Fl.
Malaga rot	1.-	
Malaga gold	1.15	-.75
Malaga isl. aller	1.40	-.85
Malaga Gold extra	1.60	-.90

Alle Preise mit Flasche. Für leere Flasch. 5 Pfg. zurück

**Wermutwein** ILtr. Fl. Inhalt **-.80**  
„Hausmarke“

**Sichern Sie sich Ihren  
Fesibraten**

Masigänschl.	.....	Pfd. 1.20
Braigänschl.	.....	Pfd. 1.10
Enten	.....	Pfd. 1.10
Suppenhühner	entdarmt.	Pfd. -.95
Junge Hähnen	.....	Pfd. 1.10

**PFANKUCH**  
30% Rabatt

**Anzeigen-Texte**  
gefordert belegen! Nicht im  
Briele mit anführen! Nur  
**deutliche Schrift**  
garantiert fehlerfreie Wiedergabe